Erich Brüning

Der fremde AGENT

Freimaurerei,
Vatikan
und die Evangelikalen

7,90

Erich Brüning • Der fremde Agent

Erich Brüning

DER FREMDE AGENT

Freimaurerei, Vatikan und die Evangelikalen

Verlag für Reformatorische Erneuerung
Wuppertal

Copyright und Bezugsadresse:
Verlag für Reformatorische Erneuerung,
Kaiserstraße 78, D-42329 Wuppertal

Redaktion und Satz: Lothar Gassmann
2. Auflage 2005
ISBN-Nr. 3-87857-326-X
Printed in Germany

Inhalt

TEIL A

Einleitung 9

I. ***Gibt es einen luziferischen Plan?*** 11

II. **Der *fremde Agent* tritt in Erscheinung** 17
1.) Luziferische Instruktionen 17
2.) *„Der große Plan der Anonymen"* 20
3.) Kleiner Exkurs 23
4.) Zwei Symbole des *fremden Agenten* 24
a) Der Fünfzackstern 24
b) Die Pyramide 25

III. **Der *fremde Agent* und die Päpste** 27
1.) Papst *Johannes XXIII.* und das Freimaurertum 27
2.) Die Friedensenzyklika Johannes XXIII. 30
3.) Auch Papst *Paul VI.* war ein Freimaurerpapst 33
4.) *Paul VI.* und der *Integrale Humanismus* 34
5.) Papst *Paul VI.* vor der Generalversammlung der UNO 37
6.) Der Fünfzack-Stern auf der Hand *Pauls VI.* 40
7.) Papst *Johannes Paul II.* und seine *Neue Theologie* 40
8.) *Johannes Paul II.* und das II. Vatikanum 45
9.) *Assisi* – ein „Gnadengeschenk des Hl. Geistes"? 47

IV. Der *fremde Agent* im Vatikan 50
1.) Vatikan intern 50
2.) Die Spuren des *fremden Agenten* in den Konzilsschriften 53
3.) Die neue Haltung der Kirche gegenüber der Welt 57
4.) Das Konzil und die Religionsfreiheit 58

TEIL B

V. Der *fremde Agent* und die Evangelische Allianz 61
1.) Gründungskonferenz 62
2.) Eine veränderte Allianzbotschaft 64
3.) Evangelische Allianz und Ökumene 65
4.) Evangelische Allianz – quo vadis? 69

VI. Der *fremde Agent* und die Evangelikalen 76
1.) J.M.Templeton 77
2.) Norman Vincent Peale 79
3.) Robert Schuller 81
4.) Bill Hybels 83
5.) Billy Graham 86
6.) Bill Bright 90
7.) Deutsche Evangelikale auf dem Weg nach Rom 93

VII. Der *fremde Agent* im Missionsprogramm 97
1.) Fremdes Feuer auf dem Altar 101
2.) Tanz ums goldene Kalb 104
3.) Aktion „ProChrist" 105
4.) Aktion „Jesus House" 107
5.) Aktion „Spring 98" 109
6.) Christival-Kongreß 2002 Kassel 111
7.) Christentum auf dem Weg zur Spaß- und Erlebnisreligion 114

VIII. Abschied vom Christentum 117
1.) Intellektuelle denken über Abschaffung von Religion nach 117
2.) Rot-grüne Politiker wollen Gottesbegriff abschaffen 118
3.) Südafrika – Gott aus der Verfassung gestrichen 119
4.) EU-Grundrechts-Charta ohne Gottesbezug 121
5.) Das moderne Europa soll eine „Neue Seele" bekommen 121
6.) Deutschland ist kein christliches Land mehr 122
7.) Sex-Schocker in der Kirche 123

TEIL C

IX. Der *fremde Agent* und die *Neue Weltordnung* 126

X. Was können und was sollten Gläubige tun? 136

XI. Literaturverzeichnis 139

Einleitung

*„Es hat sich eine feindliche Macht eingeschaltet, ein **fremder Agent**, ein geheimnisvolles Wesen, der Teufel!“*, waren die Worte von Papst Paul VI. am Ende seine Pontifikats.[1]
Der ***„fremde Agent“*** wird zur Integrationsfigur, zur Personifizierung des Freimaurertums.
Sinn und Zweck des Buches ist es, den Ausgangspunkt und den Weg dieses Wesens aufzuzeigen und seinen Geist sichtbar zu machen, der in den Postulaten und Maximen *Toleranz, Pluralismus, Relativismus und Pragmatismus* selbst bis in das evangelikale Lager hinein vorgedrungen ist.
Es ist kaum nachvollziehbar, wie noch gezeigt wird, daß freimaurerische Prinzipien und freimaurerisches Vokabular in den Konzilsschriften des II. Vatikanums als christliche Weltanschauung interpretiert werden. Das trifft besonders zu auf die Friedensenzyklika *„pacem in terris“* von Papst *Johannes XXIII.*, aber ebenso auf die später entstandene Konzilskonstitution *„gaudium et spes“*, die von den Konzilsvätern erstellt und von Papst *Paul VI.* unterschrieben worden ist.
Vielen Christen fehlt es an biblisch-prophetischem Verständnis und darüber hinaus an aktuellen Hintergrundinformationen sowie einschlägiger Fachliteratur. Diese Schrift soll helfen, das Wirken des ***„fremden Agenten“*** und sein Endziel zu erkennen: *die Zerstörung des Christentums und die Errichtung eines antichristlichen Weltreiches.*
Den Impuls, dieses brisante Thema mit all seinen Facetten aufzugreifen, gaben die mahnenden Worte Gottes an den Propheten Hesekiel.
Hesekiel 3,17:
„Menschensohn, ich habe dich für das Haus Israel zum Wächter gegeben. Und hörst du ein Wort aus

---

[1] Mary B. Martinez, Die Unterminierung der Katholischen Kirche, S.128.

meinem Munde, so sollst du sie von mir verwarnen.“
Die vorliegende Dokumentation sollte als dringende und zeitgemäße Ermahnung an das gesamte christliche Lager verstanden werden.
Besonders Personen in verantwortlichen Stellungen innerhalb christlicher Gemeinden sollten auf eine gesunde biblische Lehre achtgeben, damit das Kreuz im Mittelpunkt der Verkündigung steht und das Eindringen des *fremden Agenten* in Gottesdienste und Verkündigung verhindert wird (2.Tim. 4,3.4).

I. Gibt es einen luziferischen Plan?

Über die Existenz eines *luziferischen Plans* wurde viel nachgedacht und recherchiert. Es existiert ein ganz realer *„Plan"*, der auf das eine Ziel hin ausgerichtet ist, eine hominististische Weltordnung aufzurichten, in der nicht Gott, sondern der Mensch Mittelpunkt der Weltanschauung ist.
Diesen luziferischen Plan ließ Gott durch den Propheten Jesaja bekanntmachen. Er lautet: *„Und du, du sagtest in deinem Herzen: ‚Zum Himmel **will ich hinaufsteigen**, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. **Ich will** hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, **dem Höchsten mich gleich machen**'"*(Jes. 14,13.14)
Satan benötigt zur Durchführung seines Planes Anbeter und Untertanen. Er verführte das erste Menschenpaar zur Rebellion gegen Gott und baute auf diese Weise eine gottlose Menschheit auf, über die er herrschen konnte. Sein erster Versuch schlug fehl. Er brachte die gesamte vorsintflutliche Menschheit – bis auf acht Personen – ins Verderben (1. Petr. 3,20).
Unmittelbar nach der Flut entstand eine zweite Welt, die ebenfalls unter die Herrschaft Satans geriet. Wie im Garten Eden glaubten die Menschen – wiederum im Geist rebellischer Überheblichkeit – ohne Gott leben und handeln zu können. Die Parole lautete erneut unter satanischer Inspiration: *„Wohlan, **wir wollen** uns eine Stadt und einen Turm bauen und seine Spitze bis an den Himmel ..."* ***„So wollen wir uns einen Namen machen ..."*** (1. Mose 11,4).
„Wir wollen!" – Das ist die satanisch inspirierte Grundhaltung und Generalthese der nachsintflutlichen Menschheit bis heute. ***„Wir wollen!"*** einen ***Weltstaat errichten, eine Neue Weltordnung.***

„Wir wollen!“ auf demokratische Weise ***alle wirtschaftlichen und sozialen Probleme lösen. „Wir wollen!“*** eine ***Universalreligion*** aufrichten und damit den ***letzten Sinn des Daseins erreichen – selbst Gott sein.*** Das ist der Geist Luzifers: ***„Ich will mich Gott gleich machen!“*** (Jes.14.13) Und Satan gaukelt wie in Eden den Menschen bis heute vor: ***„Ihr werdet sein wie Gott, es wird euch gelingen!“***

Diese luziferische Inspiration findet ihren Ausdruck in den Worten der Illuminatenpyramide auf der amerikanischen 1-Dollar-Note: **ANNUIT COEPTIS – *„Euer Unternehmen wird gelingen.“***

Gelingen schenkt Luzifer jedoch nur denen, die ihn als Gott anerkennen.

Wo findet sich jene Gemeinschaft, Organisation oder Institution, die Luzifer offiziell als Gott anerkennt und von ihm bevollmächtigt wurde, seine globalen Pläne umzusetzen? Das ist eine der Kernfragen der vorliegenden Schrift.

Die Antwort findet sich in den *„Instruktionen“* des amerikanischen Illuminaten und Hochgradfreimaurers A. Pike, die er am 4. Juli 1889 den 23 höchsten Illuminatenräten der Welt bekannt gab – ein klares Bekenntnis zu Luzifer. Es lautet:

„Folgendes müssen wir der Menge sagen: ‚Wir verehren einen Gott, aber unser Gott wird ohne Aberglauben angebetet.‘ Euch, den souveränen großen Generalinstruktoren, sagen wir, was ihr den Brüdern der 32., 31. und 30. Grade wiederholen sollt: Die Maurer-Religion sollte von uns allen, die wir Eingeweihte der höchsten Grade sind, in der ***Reinheit der luziferischen Doktrin*** *erhalten werden.* ***Wäre Luzifer nicht Gott****, würde Adonai (der jüdische Gott), dessen Taten Beweise für seine Grausamkeit, Verschlagenheit, seinen Menschenhaß, sein Barbarentum und seine Ablehnung der Wissen-*

schaft sind, würden dann Adonai und seine Priester ihn verleumden?"

***„Ja Luzifer ist Gott**; unglücklicherweise ist Adonai auch Gott. Denn nach dem ewigen Gesetz gibt es Licht nicht ohne Schatten, Schönheit nicht ohne Häßlichkeit, Weiß nicht ohne Schwarz. Das Absolute kann nur in Gestalt zweier Gottheiten existieren: das Dunkel dient dem Licht als Hintergrund, die Statue bedarf des Sokkels, die Lokomotive braucht die Bremse. ... Die satanische Doktrin ist Ketzerei. **Die wahre und reine philosophische Religion ist der Glaube an Luzifer**, dem Adonai Gleichgestellten. Aber **Luzifer, der Gott des Lichts** und des Guten, kämpft für die Menschlichkeit gegen **Adonai, den Gott des Dunklen und Bösen**."* [1] (Fettdruck E.B.)

Das ist die Doktrin des *„Alten und Angenommenen Schottischen Ritus"*, die von allen Graden der „roten Logen" akzeptiert wird. Das Hochgradfreimaurertum, in dieser Schrift mittels Symbol- oder Identifikationsfigur durchgehend als ***fremder Agent*** bezeichnet, bekennt unmißverständlich Luzifer als Gott.

Paulus schreibt über ihn in 2. Kor. 4,4; 11,15: *„Fürst dieser Welt ist Satan"*, der sich als *„Engel des Lichts"* darstellt, während sich seine *„Untertanen"* als *„Diener der Gerechtigkeit"* tarnen.

Zu denen, die furchtlos ihre Stimme erhoben und vor Satans Planungen gewarnt hatten, gehörte der verstorbene Dr. Rudolf Graber, ehemaliger Bischof von Regensburg. In seiner Schrift *„ATHANASIUS und die Kirche in unserer Zeit"* schreibt er:

„Es existiert tatsächlich ein luziferischer Plan, den Papst Leo XIII. andeutete, wenn er sagt: ‚In solch wahnwitzigen und finsteren Bestrebungen scheint sich gewissermaßen zu offenbaren des Satans unaustilgbarer

---

[1] Lady Queenborough, *Occult Theocrasy by Gordon Pr.- New York N.Y.- ISBN 0-8490-075-8,* S.220 u.221.

Haß und Racheakt gegen Jesus Christus. ... Diesem Plan müssen wir nachspüren" [2]

Dr. Graber wies in diesem Zusammenhang auf die kaum bekannte Schrift *„Der stille Krieg gegen Thron und Altar"* hin. Darin zitiert *G. M. Pachtler SJ* Originaltexte der *„Hohen Venta"* (Aktionsloge der Illuminaten), die sich im Vatikanarchiv befinden. Diese *„Instruktionen"* beinhalten das Geheimnis und die Pläne des ***fremden Agenten***. Dazu gehört u.a. die an anderer Stelle erwähnte *Anweisung*:

„Spannt euere Netze aus wie Simon Barjona, im Inneren der Sakristeien, der Seminare und Konvente, nicht in der Meerestiefe ... ihr werdet sogar zu den Füßen des apostolischen Stuhls Freunde fischen." [3]

Wie erfolgreich der Fischzug grundsätzlich war, zeigte sich u.a. in nachkonziliaren Zeitungsberichten, die von Loge-Mitgliederlisten sprachen, in denen bis zu 2000 Persönlichkeiten erwähnt werden. Selbst in Verbindung mit dem P2-Logeskandal in Italien standen höchste kirchliche Würdenträger, Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe auf den kursierenden Listen. Hier das Beispiel einer Liste mit Namen bekannter vatikanischer Persönlichkeiten:

*Franco Biffi, Rektor der päpstlichen Lateranuniversität
*Alberto Bovone, Sekretär der Glaubenskongregation
*Giovanni Caprile (SJ) langjähriger Direktor der offiziellen vatikanischen Jesuitenzeitung „Civilta Catholica"
*Agostino Casaroli, langjähriger vatikanischer Außenminister und Kardinalstaatssekretär
*Allessandro Gottardi, Erzbischof von Trient

---

[2] Bischof Dr.R.Graber, ATHANASIUS und die Kirche unserer Zeit, S.24.

[3] Zit. nach Pachtler 1876, S. 94.

*Virgilio Levi, langjähriger Vize-Direktor der offiziellen vatikanischen Tageszeitung „L Osservatore Romano"
*Pasqual Macchi, Sekretär Pauls VI.
*Paolo Marcinkus, Präsident der Vatikanbank
*Virgillio Noe, päpstlicher Zeremonienmeister und Leiter der Gottesdienstkongregation
*Ugo Poletti, Kardinal und Generalvikar der Diözese Rom
*Roberto Ducci, langjähriger Generaldirektor von Radio Vatikan
*Kardinal Jena Willst, Vorgänger Casarolis im Staatssekretariat .[4]

Nachdem mit Papst *Johannes XXIII.* der vom *fremden Agenten „erträumte Papst"* gestorben war, lag die Führung des Vatikans in den Händen *Pauls VI.* Danach für einen Monat in den Händen des auf mysteriöse Weise verstorbenen Papstes *Johannes Paul I.* Hiernach folgte das Pontifikat *Johannes Pauls II.* Über ihn schreibt A. D. Yallop in seinem bekannten Bestseller *„Im Namen Gottes?"* folgenden bemerkenswerten Satz:

„Die Wahl Wojtylas stellte die Weichen für eine direkte Rückkehr zu den Anschauungen Pauls VI. Nehmen wir zum Beispiel das Eindringen des Freimaurertums in den Vatikan. Der jetzige Papst hat nicht nur zugelassen, daß der Vatikan eine ganze Reihe von Freimaurern aus einer Reihe verschiedener Logen offiziell in seinen Mauern duldet. Er hat auch seinen Segen dazu gegeben, daß die Kirche sich eine hausgemachte Loge eigener Spielart zugelegt hat. Ihr Name ist Opus Dei – Werk Gottes."[5]

---

[4] J.Rothkranz, Die kommende „Diktatur der Humanität", Bd. 3, S. 104.

[5] David. A.Yallop, Im Namen Gottes?, S. 365.

Papst *Johannes Paul II.* war es denn auch, der die freimaurerische Linie *Pauls VI.* fortsetzte, welcher bekanntlich am Ende seines Pontifikats ausrief: „... *ein **fremder Agent** ist in den Tempel Gottes eingedrungen, ein fremdes Wesen, der Teufel.*“ [6] (s.o.)
Wie groß der Einfluß ***dieses Agenten*** besonders im Vatikan war, zeigt sich sowohl in der Konzilskonstitution *gaudium et spes* als auch in den nachkonziliaren Entwicklungen innerhalb der Kirche.

[6] M.B.Martinez, Die Unterminierung der Katholischen Kirche, S.128.

II. Der *fremde Agent* tritt in Erscheinung

1) Luziferische Instruktionen

Es existieren in den Vatikanarchiven Logen-Pläne aus dem Jahre 1818 unter dem Titel: *„Fortlaufende Instruktionen"* bzw. *„Gesetzbuch und Handweiser der Ober*en in der hohen Freimaurerei." Der Originaltext befindet sich in der *„Civilta cattolica"* (Hauptorgan der römischen Kurie) *(4.sett. 1875, quad.605, p.598 e segg.).* Diese *Instruktionen* sind wahrlich luziferische Anweisungen des obersten Gremiums der damaligen illuminatischen Aktions-Logen in Italien. Im 5.Kapitel seiner Schrift *„Der stille Krieg gegen Thron und Altar"* geht *G. M. Pachtler SJ* auf diese Dokumente ein. Auch der englische Journalist *Douglas Reed* recherchierte in seiner Schrift *„Der große Plan der Anonymen"* über die Pläne und Aktionen der Hochgradlogen. *Pachtler* beginnt mit dem Hinweis auf die Dokumente:

„Über die letzten Pläne der Hochgrade in Betreff eines künftigen Konklave geben wir im Folgenden eines der wichtigsten Dokumente, das zum großen Ärger der Geheimbünde in klerikale Hände kam und selbst um hohe Summen nicht zurückerobert werden konnte." [7]

Die *„Fortlaufenden Instruktionen"* beginnen wie folgt:

„Nachdem wir uns als Aktions-Körperschaft konstituiert haben, und eine neue Ordnung in die Logen gebracht ist, mögen sie dem Zentrum nah oder noch so fern sein, so tritt wieder in den Vordergrund ein Gedanke, welcher alle nach der allgemeinen Wiedergeburt Strebenden von jeher beschäftigt hat. Dieser Gedanke ist die

---

[7] G.M.Pachtler, Der stille Krieg gegen Thron und Altar, S.83.

Befreiung Italiens, von welchem am bestimmten Tage die Befreiung der ganzen Welt, die ***Bruder-Republik*** *und die* ***Einigung der Menschheit*** *ausgehen muß ...*[8]

...Unser Ziel ist vielmehr schließlich das Voltaires und der französischen Revolution: d.h. ***vollkommene Vernichtung des Katholizismus und selbst der christlichen Idee ...***[9]

... „Das Hilfsmittel ist längst gefunden. Der Papst, wer er auch immer sei, wird nie zu den Geheimbünden kommen; darum müssen die ***geheimen Verbindungen den ersten Schritt zum Papste und zur Kirche*** *tun, mit der Absicht, beide in Fesseln zu schlagen. Das Werk, an welches wir uns machen, ist nicht die Arbeit eines Tages, eines Monats oder Jahres. Es kann viele Jahre, vielleicht ein Jahrhundert dauern ... Wir beabsichtigen ja nicht, den Papst für unsere Sache zu gewinnen, aus ihm einen Neophyten unserer Grundsätze oder einen Apostel unserer Ideen zu machen. Das wäre ein lächerlicher Traum ...* ***Was wir suchen,*** *und worauf wir harren müssen, wie die Juden auf ihren Messias, das ist* ***ein Papst nach unseren Bedürfnissen ...*** *“* [10].

„Um also einen Papst nach unserem Herzen zu machen, handelt es sich vor allem darum, ***diesem künftigen Papste ein Geschlecht zu erziehen,*** *welches des von uns gewünschten Regimentes würdig ist ...“* [11].

„Ist einmal euer guter Ruf in den Kollegien, Gymnasien, Universitäten und Seminarien fest gegründet, habt ihr einmal das Vertrauen der Professoren und Jünglinge gewonnen, so ***sorget dafür, daß besonders die Kandidaten des geistlichen Standes eueren Umgang aufsuchen ...“***[12].

---

[8] Ebd., S.84.
[9] Ebd., S.85.
[10] Ebd., S.87.
[11] Ebd., S.91.
[12] Ebd., S.92.

*„In etlichen Jahren wird **dieser junge Klerus** durch die Macht der Umstände alle **Ämter bekleiden**. Er wird regieren, verwalten, richten, **den Rath des Souveräns-(Papstes) bilden**, und berufen sein, den künftigen Papst zu wählen. ... **Sucht einen Papst, wie wir ihn gezeichnet haben ...**"* [13]

„Macht, daß die Geistlichkeit unter eurer Fahne einherzieht und dennoch meint, sie wandle unter der Fahne der heiligen Schlüssel."[14]

***„Spannet euere Netze aus**, wie Simon Barjona, im **Inneren der Sakristeien, der Seminare und Konvente**, nicht in der Meerestiefe. Und wenn ihr nichts überstürzet, so versprechen wir euch einen noch **wunderbareren Fischzug**, als jenen des hl. Petrus. Der Fischer wurde Menschenfischer, und **ihr werdet sogar zu den Füßen des apostolischen Stuhles Freunde fischen.** So habet ihr dann im Netze eine Revolution in Tiara und Mantel, an deren Spitze das Kreuz und die große päpstliche Fahne getragen wird; eine Revolution, die nur kleiner Hilfe bedarf, um das Feuer in allen vier Weltgegenden anzustecken ...".* [15]

*„Der Traum der geheimen Gesellschaften (ein freimaurerischer Papst) wird dagegen aus dem höchst einfachen Grund in Erfüllung gehen, weil er auf den Leidenschaften der Menschen beruht ... Schmieden wir unsere Waffen in der Stille der Logen, richten wir unsere Batterien, **hetzen wir alle Leidenschaften auf, die schlechtesten und die besten**: und alles berechtigt uns zur Erwartung, daß dieser Plan einmal, noch über unsere Hoffnung hinaus gelingen wird."* [16]

Pachtler resümiert: „Hiermit schließen die *‚Instruktionen der hohen Venta'*, welche nur für sehr wenige Häupter des Geheimbundes bestimmt

---

[13] Ebd., S.94.
[14] Ebd., S.94.
[15] Ebd., S.94.
[16] Ebd., S.95.

waren, aber zum Glück den Klerikalen in die Hände fielen." [17]

Kapitel VII in *„Der stille Krieg gegen Thron und Altar"* zitiert ein Dokument der Leipziger *„Freimaurer-Zeitung" Nr.25 vom 21. Juni 1873.* Darin heißt es:

„Eine Loge ‚Frederigo Campanella' in Modica hat unter dem 16.März 1873 dem Groß-Orient von Italien ein Programm überreicht, worin sie den freimaurerischen Großmächten der ganzen Welt die Einberufung eines allgemeinen Freimaurer-Kongresses vorschlägt zur Stiftung eines allgemeinen ***freimaurerischen Weltreichs. Es soll eine einzige freimaurerische Regierung für die ganze Welt eingesetzt, ein einziger Ritus für die Gegenwart angenommen werden.*** *Es soll nur ein einziges, unsichtbares Oberhaupt geben, dessen und des Allgemeinen Groß-Orients Sitz alle drei Jahre zwischen allen Hauptstädten der Welt wechselt."* [18]

Dieselben Zielvorstellungen einschließlich das Vokabular *Neue Weltordnung* oder *Weltregierung* u.ä. finden sich sowohl in der Enzyklika Papst *Johannes XXIII.* als auch in der von *Paul VI.* signierten Konzilsschrift *gaudium et spes.*

2.) „Der große Plan der Anonymen"

Was meinte der englische Journalist und Schriftsteller *Douglas Reed* (von 1928 bis 1935 Korrespondent der *„Times"* in Berlin, von 1935 bis 1938 Chefkorrespondent für Mitteleuropa mit Sitz in Wien) mit dem oben erwähnten Titel? Auch er verstand die sogenannten *Anonymen* als die geheimen Drahtzieher hinter den Kulissen des großen Welttheaters. Aufgrund seiner Beobachtung der

[17] Ebd., S. 95.

[18] Der stille Krieg gegen Thron u.Altar, S.181.

politischen Vorgänge während der Zeit nach dem 1.Weltkrieg konnte er schon um 1933 gewisse Prognosen für einen 2.Weltkrieg um das Jahr 1938/39 stellen. Er veröffentlichte 1948 in London ein Buch, in dem er wie kein anderer die geheimen Mächte entlarvte. Das Buch durfte in Deutschland zunächst nicht gedruckt werden. Erst 1952 erschien es in deutscher Übersetzung im Thomas-Verlag, Zürich, unter dem Titel *„Der große Plan der Anonymen."* [19] Im Vorwort, auf S. 9, schreibt *D. Reed:*

„Noch ehe der Krieg ausbrach, fühlte ich, ja ich begann es so klar zu sehen, daß im Hintergrund ***andere große Mächte*** *mit ehrgeizigen Motiven an der Arbeit waren."*

Das war zweifellos eine Andeutung auf den *fremden Agenten.* Bemerkenswert ist, wie *D. Reed* den damaligen Reichstagsbrand einschätzte und welche Konsequenzen er daraus ableitete. Auf S. 16 u.17 schreibt er:

„Der Reichstagsbrand (Berlin) war die eigentliche Atombombe, welche die ***christliche Kultur, Europa*** *und die westliche Welt* ***einer dunklen Zukunft überlieferte.*** *Falls wirklich der Untergang besiegelt wird und sich die Staaten, in denen* ***einst das Zeichen des Kreuzes ein wunderbares Licht der Erkenntnis schuf, in Reiche der dunklen Sklaverei wandeln,*** *dann hat dieser Vernichtungsprozess in der Nacht des 27. Februar 1933 begonnen ... All diese Schritte zielten dahin, den* ***großen Plan*** *zu fördern, den Westen in ein Sklavengebiet zu verwandeln."*

Wenn wir den gegenwärtigen Stand der „europäischen Christenheit", des *„Christlichen Abendlandes",* den Glauben an Gott hinterfragen, dann war *Reeds* Perspektive die richtige. Der Name Gottes wurde sowohl aus der EU-Charta als auch im Maa-

[19] Douglas Reed, Der große Plan der Anonymen, Thomas Verlag, Zürich 1951.

stricht-Vertrag weggelassen. *D. Reed* schreibt weiter:

„Wenn ich zurückschaue auf die rauchigen dreißiger und jetzt um mich herum in die qualmigen vierziger Jahre, dann ist das Abstoßende daran nicht der Rauch, sondern der ***‚Plan'****. Dieser geht dahin,* ***Freiheit und Recht*** *und die Wurzel, aus denen beides entspringt:* ***das Christentum in allen Ländern zu zerstören.*** *"*

Hier reflektiert quasi derselbe *„Plan,"* der in den oben erwähnten *Fortlaufenden Instruktionen* enthalten ist. *D. Reed* schreibt weiter:

„Über der Finsternis, die Europa in den vierziger Jahren überzogen hat, weht das ***antichristliche Symbol der Zerstörer****. Das ist der beste Maßstab, in der einfachsten Form, für die Ergebnisse von zwei Kriegen und drei Jahrzehnten.* ***Sie haben es beinahe fertig gebracht, das Werk von neunzehn Jahrhunderten zuschanden zu machen. Das Verschwinden des Kreuzes ist nicht ohne Sinn."*** (S.85)

Das war die planvolle Arbeit des *fremden Agenten. Reed* auf S. 281:

„Wir leben in einem Zeitalter, in dem alle Regierungen grosse Pläne verkünden ... aber ***quer durch alle Pläne*** *zieht sich der von Menschenhand geschmiedete* ***Super-Plan.*** *...* ***Die Geldmacht*** *verbreitet von ihrem goldnen Thron wie der große PAN Schrecken und Verderben.* ***Ihre Rolle im Plan*** *des zwanzigsten Jahrhunderts* ***tritt heute immer deutlicher ans Licht."***

Die Endphase des *„Großen Plans"* ist angelaufen. Die Weltmacht *Kapital* zieht die letzten Register, im Hintergrund grüßt bereits *Babylon die Große* (Offb. 18). Im Kapitel *„Die Dokumente des Falles" (S.314)* schreibt *Reed* zu diesem Aspekt:

„Wenn ich die Macht des ***vergrabenen Goldes*** *und den Umriß des Geschehens der letzten dreißig Jahre betrachte, komme ich mehr und mehr zum Schluß, daß es* ***in der Welt große, organisierte Mächte gibt, die, über viele Staaten ausgedehnt, gemeinsam daran arbeiten,***

durch das Chaos die Herrschaft über die Menschheit zu erlangen. *An erster und wichtigster Stelle* ***streben sie nach der Zerstörung des Christentums, der Nationalität und der Freiheit in Europa.*** *Ich bin der Ansicht, daß hinter ihm* ***(dem Plan)*** *eine sehr* ***ausgedehnte Organisation*** *steht ... und daß es bisher gelungen ist, deren* ***Bestehen strikt geheim zu halten ...".***

Wann begann etwa in Europa die große historische Wende, wo von einer Realisierung des *„Europäischen Planes"* gesprochen werden kann? Zweifellos bereits mit dem geplanten Schuß von Sarajevo am 28. Juni 1914, dem Auslöser des 1. Weltkriegs. Denn mit dem 1. Weltkrieg realisierten sich ganz konkret die *Instruktionsanweisungen* des *fremden Agenten,* wie sie in *Der stille Krieg gegen Thron und Altar* beschrieben sind. Das *Feuer* wurde *an die Ecken der Erde* gelegt. Throne und Monarchien in Europa stürzten und an ihre Stelle traten Republiken und Demokratien.

Als die Römisch-Katholische Kirche nach dem *II. Vatikanum* für *Religionsfreiheit*, *Weltregierung* und *Welteinheit* plädierte, war man der Erfüllung des *„Großen Plans der Anonymen"* oder den *„Instruktionsanweisungen"* ein großes Stück näher gekommen. Es war unübersehbar: Der *fremde Agent* dirigierte die römische Weltkirche und die politische Weltorganisation in die gewünschte Richtung.

3.) Kleiner Exkurs

Während eines Freimaurerkongresses 1893 in Rom erklärte der Festredner im Zuge seiner Ausführungen u.a.:

„Nach dem ersten Rom der Cäsaren und dem zweiten der Päpste, würde das dritte Rom des Volkes kommen. Dieses Rom solle Europa, Amerika und die anderen

Länder der Erde zu einer Einheit verbinden, sprich ***Neue Weltordnung****. Als Voraussetzung dafür wurde die unvermeidliche* ***Konföderation der europäischen Staaten*** *gefordert."* [20]

Was zeigt der Geschichtsverlauf, nachdem die Throne in Mittel- und Osteuropa gestürzt und an ihrer Stelle Demokratien und Republiken errichtet worden waren? Es kam zur Schaffung der *„Vereinigten Staaten von Europa."* Der ungarische Freimaurer *Dr. Töhötöm Nagy* erklärte 1969 in seinem Buch *„Jesuiten und Freimaurer"*:

„Die Vorkämpfer der Idee eines Vereinten Europa waren Freimaurer. *... Einer der Großen dieser Bewegung war Graf Coudenhove-Kalergie."*

Die Unterzeichnung des Maastricht-Vertrags 1992 war die Geburtsstunde der *Europäischen Union.* Der Plan des *fremden Agenten* hatte sich erfüllt.

4.) Die zwei Symbole des *fremden Agenten*

Wenn von Freimaurertum die Rede, ist es fast unvermeidlich, über seine Zeichen und Symbole zu sprechen. Zwei Symbole haben im Freimaurertum besondere Bedeutung: Der *Fünfzackstern* und die *Pyramide.*

a) Der Fünfzackstern

Wo sich beispielsweise in Staatsflaggen der Fünfzack-Stern (Pentagramm) befindet, übt in den meisten Fällen der *fremde Agent* in jenem Land seinen politischen Einfluß aus. Das beste Beispiel dafür ist Amerika. In der amerikanischen Staatsflagge finden sich 50 Pentagramme. Der Gründer der Vereinigten Staaten von Amerika, George Wa-

[20] F. Wichtl, Weltfreimaurerei - Weltrevolution - Weltrepublik, S.200.

shington, war Freimaurer. Ihm folgte eine lange Reihe weiterer Freimaurer auf den Präsidentenstuhl. Man nennt Amerika das Eldorado des Freimaurertums. Es ist die Hochburg des *fremden Agenten.*
Auch über Europa weht eine Flagge mit 12 Fünfzack-Sternen. Es wird wenigen Lesern bekannt sein, daß es im Freimaurertum einen *Zwölf-Sternen-Kult* gibt. Im Initiationsritual des 19.Logegrades geschieht folgendes:
„Die Loge ist blau behängt und mit goldenen Sternen besät. ... Der Meister vom Stuhl ist mit einem Kleid von weißer Seide, die Mitglieder mit weißem Leinen bekleidet und um die Stirn eine ***blauseidene Binde,*** *auf der* ***zwölf Sterne in Gold*** *gestickt sind."*[21]
Im Verlauf des Rituals werden verschiedene Visionen der biblischen Offenbarung gedeutet. Eine Beschreibung der Zeremonie kann hier im Einzelnen nicht erfolgen. Der Zusammenhang zwischen den Ausführungen der oben erwähnten Festrede des Freimaurer-Kongresses in Rom und dem europäischen Sternen-Logo ist zu erkennen.

b) Die Pyramide
Auf der amerikanischen 1-Dollarnote befindet sich das Hauptsymbol des Freimaurertums, die Illuminatenpyramide mit dem Allsehenden Auge über dem Pyramidenstumpf.
P. Halls weist in seiner Schrift *„Secret Teachings of all Ages", Los Angeles 1969,* auf den mystischen Akzent des „Großen Siegels" der USA hin. Der Text unter dem Pyramidensockel lautet auf Deutsch: NEUE WELTORDNUNG. Auf den Spruchbändern über dem Adler ist zu lesen: „AUS

[21] Dr.H.Lachmann, Geschichte und Gebräuche der Hochgradsysteme, S.147.

VIELEN EINES". Ein Zitat, das heute von vielen Politikern im Sinne von: EINHEIT IN DER VIELHEIT interpretiert wird. Der ökumenische Akzent und der Universalismus sind unübersehbar.
Die freimaurerische Weltplanung wird abgesegnet in den Worten über dem Allsehenden Auge: ANNUIT COEPTIS, was soviel heißt wie „ER HAT DEM BEGONNENEN WOHLWOLLEND ZUGENICKT."
Die Symbolik der Pyramide und der Pentagramme werden praktisch umgesetzt oder realisiert in den freimaurerischen Maximen *Humanität, Toleranz, Relativismus* und *Pragmatismus*. Sie sind die Einflußkanäle des *„fremden Agenten."*

III. Der *fremde Agent* und die Päpste

1.) Papst *Johannes XXIII.* und das Freimaurertum

Es war Papst Johannes XXIII, der das II. Vatikanische Konzil einberief. Warum gerade er? Darüber gibt seine Vergangenheit einigen Aufschluß.
Mary Ball Martinez, eine frühere vatikanische Korrespondentin, recherchierte während 15 Jahren als akkreditiertes Mitglied des vatikanischen Pressekorps. Sie hatte Zugang zu den täglichen Bulletins, den päpstlichen Ernennungen, Audienzen und Ansprachen. Hinzu kamen die häufigen Einladungen zu Pressekonferenzen führender Kirchenmänner. Sie erlebte zwei Papstwahlen, fünf Synoden und zwei Papstbegräbnisse.
In ihrer Schrift *„Unterminierung der Katholischen Kirche"* beschreibt *M. Martinez* u.a. einen Abend-Empfang in einer italienischen Villa, bei dem der Chefredakteur der Vatikanzeitschrift *„Civilta cattolica"*, der ***Freimaurer P. Giovanni Caprile SJ***, einen speziellen Vortrag hielt. An jenem Abend ging es um die ***Gründung der katholischen Freimaurerei.*** *Capriles* Name erscheint übrigens auch auf der erwähnten Freimaurerliste, die im Vatikan etwa im September 1978 kursierte. *M. Martinez* gab in diesem Zusammenhang einen bemerkenswerten Hinweis über *Angelo Roncalli*, den späteren Papst *Johannes XXIII.*:
„Der Kontakt zu den Modernisten und ihrem Bestreben, eine neue Art von Kirche zu schaffen, war von Jugend an Bestandteil seines Lebens". [22]

---

[22] Die Unterminierung der Katholischen Kirche /M. Martinez, S.118, S.194.

Über frühe Kontakte des Papstes zum Freimaurertum berichtet die Insiderschrift CODE (Nr.2 1989/S.49). Zitat:

*„Während seiner Nuntiatur in der Türkei wurde der spätere **Johannes XXIII. in die Sekte des Tempels aufgenommen**".* [23]

In Frankreich bezeugten pensionierte Angehörige der republikanischen Garde, daß ***Kardinal Roncalli,*** der spätere ***Papst Johannes XXIII.***, als Nuntius in Paris in Zivilkleidung an den Donnerstagabend-***Sitzungen des „Großorients von Frankreich" (Französische Freimaurerloge)*** teilgenommen hat. [24]

Johannes XXIII. verleugnete seine freimaurerische Weltanschauung auch kaum, wie das in seinem „Gebet" an den *„Allmächtigen Baumeister aller Welten,"* die Gottheit des Freimaurertums, zum Ausdruck kommt. Hier der Wortlaut des „Gebets":

*„Herr und **Großer Baumeister** * [25],*
wir werfen uns zu deinen Füßen nieder und bitten dich um Verzeihung für die kursierende Häresie, in unseren Freimaurer- Brüdern deine vornehmlichen Verfolger zu erkennen.
*Wir kämpften immer gegen das freie Denken, weil wir nicht begriffen hatten, daß es **die erste Pflicht einer Religion ist, wie es das Konzil versicherte, daß in ihr sogar das Recht besteht, nicht an Gott glauben zu müssen.***

---

[23] Die kommende Dikatur der Humanität, Joh. Rothkranz , Bd.3, S.80.

[24] Die Unterminierung der Katholischen Kirche/M. Martinez, S.119.

[25] Entspricht der Freimaurerbezeichnung für Gott: „Großer Baumeister aller Welten".

Wir hatten all jene verfolgt, die in der Kirche selbst vom Weg der Wahrheit abgewichen waren, ***indem sie sich unter Geringachtung aller Beleidigungen und Drohungen in die Loge einschrieben. Wir hatten unbedachterweise glauben gemacht, daß ein Kreuzeszeichen höher sein könne als drei Punkte, die eine Pyramide bilden.***

All das tut mir leid und mit deiner Verzeihung erflehen wir von dir, du mögest uns empfinden lassen, daß ***ein Zirkel auf einem Altar*** *soviel bedeuten kann wie unsere alten Kruzifixe – Amen".* [26]

(Veröffentlicht in IL GIORNALE DEI GENOVA vom 9. Aug.1966, zitiert wird es nach der Zeitschrift MEDIO DIA EN PUNTO Nr.2, März/April '78. Entnommen aus: Die Freimaurer / M. Jacobs-Verlag A. Anton Schmid)

Als *Johannes XXIII* gestorben war, veröffentlichte die Mexikanische Großloge folgenden Nachruf, der am 4.Juni 1963 in der mexikanischen Tageszeitung „El Information" erschien:

„Die ***Mexikanische Großloge der Freien und Angenommenen Maurer*** *bekundet anläßlich des* ***Todes von Papst Johannes XXIII.*** *ihren Schmerz über das Ableben dieses großen Mannes, der kam, um die* ***Ideen, Gedanken und Riten der römisch katholischen Liturgie zu revolutionieren.*** *... Die Menschheit hat einen großen Menschen verloren und die* ***Maurer anerkennen an ihm seine erhabenen Grundsätze****, seine Mitmenschlichkeit und seine Haltung eines* ***Grossen Liberalen.*** *"* [27]

Johannes XXIII. war in der Tat der von den Freimaurern „erträumte" Papst gewesen. Seine freimaurerische Weltanschauung zieht sich unverkennbar wie ein roter Faden durch seine Friedens-Enzyklika „pacem in terris", selbst bis hinein in die Konzilskonstitution „Gaudium et spes".

---

[26] Die Freimaurer / M. Jacobs, S.77.

[27] Vorsicht! Wölfe im Schafspelz, J. Rothkranz, Tafel 16.

2.) Die Friedensenzyklika *Johannes XXIII.*

Bedeutsam ist, daß diese Enzyklika nicht nur an den Episkopat, den Klerus geschrieben war, sondern an alle *„Menschen guten Willens."* Die Presse hatte die Enzyklika allerdings dahingehend kritisiert, daß sie zu wenig theologisch sei.[28]
Arthur-Fridolin Utz OP, Prof. für Ethik und Sozialphilosophie an der Universität Freiburg/Schweiz, macht in seinem Kommentar auf den ***humanistischen Aspekt der Enzyklika*** aufmerksam:
„Um keine theologischen Anforderungen an denjenigen zu stellen, der weltanschaulich nicht auf dem christlichen Boden steht, braucht er (der Papst) *hier eine Formulierung, die annähend die gleiche ist, wie die* ***der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte in der Charta der Vereinten Nationen: Der Mensch hat eine Natur, die mit Verstand und Willensfreiheit ausgestattet ist.***"[29]
Daß sich der Papst auf die ***Menschenrechtserklärung*** beruft, ist nicht verwunderlich, ist sie doch eine ***freimaurerische Errungenschaft*** der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung aus dem Jahre 1776, die später in die UN-Charta aufgenommen wurde. Zweifellos war es auch dem Papst bekannt, daß bei der Vorbereitung dieses grundsätzlichen Artikels durch Abstimmung der Name Gottes gestrichen wurde.
In einem weiteren Kommentar deutet *Prof. Utz* auf die ideologischen Zielvorstellungen *Papst Johannes XXIII.* hin, die mehr oder weniger gewisse Intentionen der bereits erwähnten ***„Instruktionsanweisungen der Hohen Venta"*** *[30] enthielten.

---

[28] Enzyklika *pacem in terris,* S. 72.
[29] Ebd., S. 74.
[30] Hohe Venta, Aktionsloge der Illuminatischen Hochgrade (s.o.).

Mit Hinweis auf den 4.Teil der Enzyklika schreibt Prof. Utz:

„Im vierten Teil, der von den Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten und der Völkergemeinschaft spricht, ***entwirft der Papst das Bild eines Weltstaates.*** *... Dieser* ***Weltstaat*** *ist kein zentralistischer Einheitsstaat. ... Als* ***Vorbote*** *eines solchen Weltstaates bezeichnet der Papst am Schluß dieses Teiles* („Zeichen der Zeit") ***die Organisation der Vereinten Nationen*** *und erwähnt dabei vor allem die* ***Allgemeine Erklärung der Menschenrechte*** *vom 10.Dezember 1948.* [31]

Der Inhalt dieses zitierten Kommentars läßt *Johannes XXIII.* als einen ***„Wissenden"*** (Freimaurer) erkennen, dem die ***„Pläne des Weltfreimaurertums"*** zu einem ***Weltstaat*** bekannt waren. In **Pos. 137** seiner Enzyklika erklärt der Papst:

„Da aber heute das allgemeine Wohl der Völker Fragen aufwirft, die alle Nationen der Welt betreffen, und da diese Fragen nur durch eine politische Gewalt geklärt werden können, deren Macht und Organisation und deren Mittel einen entsprechenden Umfang haben müssen, deren Wirksamkeit sich somit über den ganzen Erdkreis erstrecken muß, so folgt um dieser sittlichen Ordnung willen zwingend, ***daß eine universale, politische Gewalt eingesetzt werden muß.***" *(Fettdruck. E.B.)*

Wer sollte denn nach Ansicht des Papstes die *„universale politische Gewalt"* ausüben? In seinem Kommentar wird weder das *„Reich Gottes"* noch der Garant dieses Reiches, *Jesus Christus,* auch nur mit einer Silbe erwähnt. Soll etwa das kommende Reich Gottes mittels *politischer Gewalt und Macht das universale Gemeinwohl* schaffen? Kann man bei dem kommenden *1000-Jahrreich Christi* von einer *politischen Macht* sprechen? Welche Weltanschauung stand bei *Johannes XXIII.* hinter

[31] Enzyklika *pacem in terris,* S.78.

den Begriffen ***„Völkergemeinschaft", „Weltreich", „Neue Weltordnung"?***
Der Papst geht in **Pos. 142** seiner Enzyklika nochmals auf die Gründung der ***Vereinten Nationen (UNO)*** ein, die es sich zur Hauptaufgabe gemacht haben, den ***Frieden unter den Völkern*** zu schützen. In **Pos. 143** erwähnt Johannes XXIII. **die hohe Bedeutung der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte,*** die von der Vollversammlung der Vereinten Nationen angenommen wurde. Ergänzend dazu heißt es in **Pos. 145:**
*„Es ist daher zu wünschen, die **Vereinten Nationen** möchten **ihre Organisation** und ihre Mittel mehr der Weite und dem hohen Rang ihrer Aufgabe anzupassen imstande sein, damit bald die Zeit komme, in der **diese Vereinigung die Rechte der menschlichen Person wirksam schützen kann** ... weil die Menschen ... sich immer mehr bewußt sind, daß sie als lebendige Glieder zur **allgemeinen Menschheitsfamilie** gehören."*
Das sind Zielvorstellungen der ***Weltplaner,*** der ***„Wissenden"*** der ***Freimaurer,*** zu denen auch *Johannes XXIII.* gehörte. Die Kommentare zur Friedensenzyklika *pacem in terris* lassen klar und deutlich erkennen: *Papst Johannes XXIII.* war der *„ersehnte Freimaurerpapst,"* den sich die *Hohe Venta**[32] erträumt hatte. Papst *Johannes XXIII.* war es, der das II. Vatikanische Konzil initiierte. Sein Nachfolger Papst *Paul VI.* war es, der den ***fremden Agenten*** in die Kirche holte. Und *Johannes Paul II.* führte die Kirche 1986 nach Assisi den Fremdreligionen zum Dialog und Kult in die Arme.

[32] Hohe Venta: italienische Aktionsloge freimaurerischer Hochgrade (s.o.).

3.) Auch *Paul VI.* war ein Freimaurerpapst

Daß auch **Papst *Paul VI. Freimaurer*** war, bestätigte der 33-Grad Freimaurer *Carlos Vazquez Rangel* im Oktober 1992 in der mexikanischen Wochenzeitschrift *„Proceso":*

*„An ein und demselben Tag wurde in Paris der **Profane Angelo Roncalli (der spätere Papst Johannes XXIII.) und der Profane Giovanni Montini (der spätere Papst Paul VI.) in die erhabenen Mysterien der Bruderschaft eingeweiht. Daher kommt es, daß vieles von dem, was auf dem Konzil erreicht wurde, auf freimaurerischen Grundsätzen beruht.**"* [33]

Wie verstand *Paul VI.* den Inhalt der Friedensenzyklika seines Vorgängers *Johannes XXIII.* und die darin enthaltenen Weltpläne? *Was verstand Papst Paul VI.* unter einer ***kommenden Weltregierung?*** Beurteilte auch er die *Vereinten Nationen* als Hoffnungsträger einer künftigen Menschheit?

Mit seiner Unterschrift unter die ***Konzilskonstitution** gaudium et spes,* die wesentliches Gedankengut der Enzyklika *Johannes XXIII.* enthielt, ***bekannte sich auch Papst Paul VI. mit den Konzilsvätern zu den freimaurerischen Weltplänen.*** Zudem war er ein enthusiastischer Vertreter des ***„Neu-Humanismus"***. Aufgrund der Konzilsschrift *gaudium et spes* erklärt er:

*„ ... wenn wir uns die **Einswerdung der Welt** vor Augen stellen, eine bessere Welt in Wahrheit und Gerechtigkeit ... so sind wir Zeugen der Geburt eines **neuen Humanismus, in dem der Mensch sich vor allem in der Verantwortung für seine Brüder und die Gemeinschaft versteht.**"* [34]

---

[33] Vorsicht! Wölfe im Schafspelz / J. Rothkranz, Bildtafel 19.

[34] Pastoralkonstitution *„gaudium et spes"* Konzils-Heft 1,5 S. 60.

*„Wir **wenden uns denn auch allen zu**, die Gott anerkennen und in **ihren Traditionen wertvolle Elemente der Religion und Humanität** bewahren, und wünschen, daß ein **offener Dialog** uns alle dazu bringt, die Anregungen des Geistes treulich aufzunehmen und mit Eifer zu erfüllen".* [35]

4.) Paul VI. und der *Integrale Humanismus*

Papst Paul VI. war es, der der Philosophie des ***Integralen Humanismus*** in der Kirche zum Durchbruch verhalf. Der ***Integrale Humanismus*** versteht sich als menschliches Ideal in einer Weltzivilisation, in der alle Menschen in Gerechtigkeit, Liebe und Frieden versöhnt werden sollen. Die Freundschaft unter den Menschen werde alles Leben zu einer geheimnisvollen Vollendung des Evangeliums hinführen.
Hier wird jedoch die biblische Botschaft pervertiert. Der Mensch in seiner gezüchteten Überheblichkeit ***verkündet ein Evangelium der Humanität, das den Menschen an die Stelle Gott setzt.*** Der ***„Integrale Humanismus"*** strebt eine ***universale Brüderlichkeit*** an unter *„Menschen guten Willens"* ***verschiedenster Religionen*** sowie unter jenen, die keiner Religion angehören, selbst unter denen, die die Idee eines Schöpfers zurückweisen. Das Verbindende dieser ***Brüderlichkeit*** ist die Kraft, Gutes zu tun und ein auf den Respekt vor der ***Menschenwürde*** gegründetes, gegenseitiges Verständnis.
Die Idee ***universaler Brüderlichkeit*** ist im Grunde nichts Neues. Sie ist eine ***Maxime des Freimaurertums.*** Die Idee des ***„Integralen Humanismus"***, stammt von *Jacques Maritain,* einem zum Katholi-

[35] Ebd., S.104.

zismus konvertierten Philosophieprofessor in Frankreich. Er besuchte 1926 aus bestimmten Gründen Rom. Nach seinen Gesprächen mit dem Papst und dem Staatssekretär *Gasparri* über den ***„Integralen Humanismus"*** wurde er ermuntert, seine Theorie in ein Buch zu fassen. Zehn Jahre später erschien *das* Werk, welches die Kirche erschüttern sollte. Zugleich damit – man höre und staune – erschien eine italienische Übersetzung mit einer begeisternden Einführung. **Wer war der Übersetzer? *Giovanni Battisti Montini*, der spätere Papst *Paul VI.!***

Der Geist des ***Integralen Humanismus*** drang, wie der Papst später selbst bemerkte, wie Rauch in den Vatikan ein. ***Das angestrebte Ziel war eine globale Kirche unter Einschluß aller Religionen.*** Eine ***universale Brüderlichkeit,*** in deren Mitte die Kirche wie eine große Schwester wirken sollte, um die Sympathie ihrer *kleinen Brüder* zu gewinnen. [36] In diesem Sinne hieß es später im Konzilstext:

*„Der **Heilswille umfaßt** die, welche den Schöpfer anerkennen, unter ihnen **besonders die Muslime**, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten ... ".*[37]

Am Ende seines Pontifikats rief Papst *Paul VI.* aus: *„Der Rauch Satans ist durch einen Spalt in den Tempel Gottes eingedrungen," und: „Es hat sich eine feindliche Macht eingeschaltet, ein **fremder Agent**, ein geheimnisvolles Wesen, der Teufel."* [38]

Damit bekannte Papst *Paul* praktisch, den ***fremden Agenten*** in Gestalt des ***Integralen Humanismus*** in

---

[36] Ebd., S. 67.

[37] Kleines Konzilskompendium, K.Rahner/ H.Vorgrimler, S. 141.

[38] Die Unterminierung der katholischen Kirche, M. Martinez, S.128.

die Kirche geholt zu haben. Als Bekenner des ***Integralen Humanismus*** und dessen Weltstaat-Idee wünschte *Paul VI.* seinerzeit in seiner Fronleichnamspredigt am 17. Juni 1965:

*„Man möchte den **Weltstaat** und eine **neue, ideale Gesellschaft bauen.** Wie vielseitig die Menschheit bei der Errichtung des ungeheuren Gebäudes engagiert ist und welche bedeutenden Fortschritte man dabei macht, ist Uns durchaus bekannt. **Sie sind wert, bewundert und unterstützt zu werden.**"* [39]

So kam denn die Kapitulation vor dem ***fremden Agenten*** überall zum Vorschein. Am deutlichsten in der Geste Papst *Pauls VI.*, als er am 13. Nov. 1964 seine Tiara auf den Altar niederlegte.

„Die Tiara ist das Symbol der Oberherrschaft des Papsttums ... sie trägt eine lateinische Inschrift, die übersetzt lautet: ‚Dem unfehlbaren Stellvertreter Christi, dem höchsten Regenten der Welt auf Erden, dem Vater der Völker und Könige'." [40]

Der Illuminat und Hochgradmaurer *A. Pike* schrieb in seinem II. Bd. *„Moral and Dogma"* (freimaur. Sittenlehre) S.156, daß die Inspiratoren und Philosophen der Französischen Revolution geschworen hatten, *„Krone"* und *„Tiara"* über dem Grab des *Jacques de Molay* zu stürzen. *De Molay* war letzter Großmeister des Templer-Ordens. Er wurde 1313 auf Veranlassung Papst *Clemens IV.* und *Philipps des Schönen* lebendig verbrannt. Sein Tod wird im Ritual des 30. Logegrades durch eine Geste, einen Degenstich auf ***Krone und Tiara*** symbolisch gerächt. In der Niederlegung der Tiara findet der Schwur seine historische Erfüllung. Sie war eine

---

[39] Die kommende „Dikatur der Humnität", J.Rothkranz, Bd. 3, S.86.

[40] Our Sunday Visitator, 22.Aug. 1993/ S.10-11, zit. nach D. Hunt, *„Die Frau und das Tier", S. 479.*

Art kryptogamer Verrat an der katholischen Kirche und zugleich ein Triumph des Illuminatentums. Schließlich gab die Kirche ihre exklusivische Haltung gegenüber der Welt und den Fremdreligionen auf und war zum Dialog und zur Zusammenarbeit mit *Ideologien und fremden Glaubensbekenntnissen bereit.*

5.) Papst *Paul VI.* vor der Generalversammlung der UNO

In der Schrift *„Die Erneuerung der Kirche"* von Xavier Rynne findet sich die *„Ansprache Papst Pauls VI. vor der Generalversammlung der UNO am 4. Oktober 1965".* [41] Die beiden höchsten globalen Gremien – die *Römische Weltkirche* und die politische *Weltorganisation UNO* – begegneten einander. Die Ansprache des Papstes vor diesem politischen Gremium hatte den Charakter einer tiefen Verbeugung. Es war eine ähnliche Geste wie 1964 die Niederlegung der Tiara auf den Altar – eine Kapitulation. Die Worte des Papstes waren:
*„Diese Begegnung ... ist von Einfachheit geprägt, denn der zu Ihnen spricht, ist ein **Mensch** genau so wie sie. Ihr **Bruder** ist er, und sogar der **Geringste** unter Ihnen."*
Das Oberhaupt der Römisch-Katholischen Kirche bezeichnete sich in geradezu peinlicher Unterwürfigkeit als ***geringster Bruder***. Die Vokabeln ***Mensch*** und ***Bruder*** dürften Signalwirkung gehabt haben für all jene, die die Sprache des ***fremden Agenten*** sprechen. Der Papst fuhr fort:
*„Als **Experten** sozusagen für die **Menschlichkeit** tragen Wir Ihrer Institution in diesem Augenblick **die Unterstützung** Unserer letzten Vorgänger, die **aller katholi-***

[41] Die Erneuerung der Kirche, Xavier Rynne, S. 324 ff. (daraus die folgenden Zitate).

schen Bischöfe und Unsere persönliche an. *Wir sind gewiß, daß* ***diese Organisation*** *den* ***angemessenen Weg*** *zur zeitgerechten Zivilisation und* ***zum Weltfrieden*** *öffnet. ... Sie haben ein Gebäude errichtet, das niemals in Trümmer gehen darf. Es muß vervollkommnet und dem Lauf der Geschichte dieser Welt angeglichen werden.* ***Sie vertreten eine Entwicklungsstufe der Menschheit.*** *Von nun an ist es nicht mehr möglich, zurückzuweichen. Man muß voranschreiten."*

Mit dem Ausdruck *„Entwicklungsstufe der Menschheit"* wies *Paul VI.* auf die Philosophie des Evolutionisten und Hochgradfreimaurers ***Pierre Teilhard de Chardin,*** die ***Hominisation*** (Menschwerdung) hin. Im Sinne *Teilhards* befindet sich der Mensch in einer Entwicklung, die auf den Punkt *Omega* zustrebt und dort zu ihrer Vollendung kommt. In diesem Gedanken ist das Ziel des **Ökumenismus** zu erkennen. Diese *Hominisierungsphilosophie* ist jedoch eine luziferische, weil sich darin der Mensch selbst zum Höhepunkt und zur Vollendung führt. Die hoministicsche Schau ist Zentrum freimaurerischen Denkens, das in Ansprachen *Pauls VI.* deutlich reflektiert. Der Papst machte gegenüber der UNO folgendes Zugeständnis:

„Man wäre fast versucht zu sagen, daß ***Ihr Wesensmerkmal*** *in der zeitlichen Ordnung gewissermaßen* ***das widerspiegelt,*** *was* ***unsere katholische Kirche in der geistlichen Ordnung sein will:*** *einmalig und* ***universal.*** *... Nichts Höheres kann man im* ***ideologischen Bereich*** *auf natürlicher Ebene erdenken.* ***Ihre Berufung ist es,*** *nicht nur einige, sondern schlechthin* ***alle Völker zu verschwistern."***

In dieser Aussage reflektiert die *Teilhardsche Philosophie des Einswerdens* auch in Richtung *Ökumenismus.* Der Papst gab sich eine weitere Blöße:

„Sehr geehrte Herren, Sie haben ein Werk begonnen. ... ***Sie lehren die Menschen, den Frieden zu erkennen.*** *Die Vereinten Nationen sind die hohe Schule, in der man die Bildung erhält, und wir sind hier in der Aula Magna dieser Schule. ... Und wenn sie diesen Raum verlassen,* ***dann wird die Welt auf Sie als die Architekten, als Erbauer des Friedens blicken.*** *"*

Ist das wahr? Kann der Friede durch die politische UNO kommen? Kommt nicht der Friede allein durch Jesus Christus? Hat sich der Papst hier etwa *versprochen,* wenn er die politische UNO einen Architekten des Friedens nennt?

Bei den Aussagen des Papstes vermeint man die Haltung des *„zweihörnigen Tieres"* , des falschen Propheten aus Offb. 13,11ff. zu erkennen, welcher der Herold des *„ersten Tieres"*, des Antichristen, ist. Lenkt nicht auch dieser die Friedens- und Sicherheits-Hoffnungen der Menschheit auf eine weltliche Institution, anstatt auf das kommende Reich Gottes?!

Die Schlußworte des Papstes im Jahre 1965 trugen geradezu blasphemischen Charakter:

„Das ist ja das Schönste an der Organisation der Vereinten Nationen: ***ihr echt menschliches Antlitz.*** *Dies ist* ***das Ideal,*** *das auf der Pilgerschaft durch die Zeiten* ***von der Menschheit erträumt*** *wurde.* ***Dies ist die größte Hoffnung der Welt!*** *Wir wagen zu sagen: das ist* ***der Widerschein des Planes Gottes:*** *ein alles übersteigender* ***Plan voller Liebe*** *für den Fortschritt der menschlichen Gesellschaft auf Erden,* ***ein Widerschein, in dem die himmlische evangelische Botschaft irdisch wird."***

Zum Schluß setzte der Papst deutlich freimaurerische Akzente. Er bescheinigte der Versammlung:

„Was Sie von dieser Stelle aus verkündigen, das sind die Grundrechte und die ***Grundpflichten des Menschen,*** *seine* ***Würde und seine Freiheit,*** *vor allen die* ***Religionsfreiheit.*** *Sie sind die Interpreten dessen. – Wir spüren das – was höchster Gehalt menschlicher Weis-*

heit ist, wir möchten es nennen: ***ihr heiliger Charakter.“***
Die drei letzten Worte klingen wie eine Heiligsprechung. Größere Ehre konnte den **hominististischen** ***„Baumeistern der einen Welt“*** von seiten ihrer *„Todfeindin Kirche“* nicht zuteil werden. Die Laudatio *Pauls VI.* an die UNO war die Umarmung des ***Fremden Agenten,*** den er dann bekanntlich am Ende seines Pontifikats sehr treffend als *„Satans Rauch“* bezeichnete.

6.) Der Fünfzack-Stern auf der Hand *Pauls VI.*

In einer Broschüre ***„Der Fünfzackstern – Markenzeichen des Pontifikats Pauls VI.“,*** erschienen im Anton A. Schmid Verlag *Pro Fide Catholica,* Durach, werden Bildausschnitte der Bronzetür im Petersdom in Rom gezeigt, die zum Geburtstag *Pauls VI.* 1977 angefertigt worden war. Auf der *Kassette 12* (Teilstück der Bronzetür) befinden sich unter 6 abgebildeten Personen Papst *Johannes XXIII.* und Papst *Paul VI.* Das Bemerkenswerte hierbei ist: ***Auf der Hand Pauls VI. befand sich ein 5-Zack-Stern, das Symbol des Freimaurertums.*** Da die Einweihung der Bronzetür zu Lebzeiten des Papstes stattfand, war die *Hand mit Stern* ein klares Bekenntnis *Paul VI.* zum Freimaurertum. Der Stern wurde später vom Bild entfernt.

7.) Papst *Johannes Paul II.* und seine *Neue Theologie*

Nach dem Tod Papst *Pauls VI.* und dem auf mysteriöse Weise verstorbenen Nachfolger, *Johannes Paul I.,* begann im Oktober 1978 das Pontifikat des

polnischen Kardinals *Karol Wojtyla*, des Papstes *Johannes Paul II.* Wie kann man diesen Papst einordnen? Wie steht er zur katholischen Lehre und Tradition? Was bedeutete ihm das *II. Vatikanum* und später vor allem das ökumenische Gebetstreffen 1986 in *Assisi*?
Johannes Paul II. wurde der *„Dritte im Bunde"*(!). Die *drei* Päpste, *Johannes XXIII., Paul VI.* und *Johannes Paul II.* stehen geradezu symbolhaft für die *drei Punkte* einer Pyramide, dem freimaurerischen Symbol des Menschheitstempels. Ebenso die drei akzentuierten Aussprüche: *„Seht Assisi im Lichte des Konzils,"* [42] *„apertura" – öffnet die Kirche,* und *„aggiornamento" – paßt die Kirche den heutigen Gegebenheit an.* Die Aussprüche sind wie ein symbolischer Dreiklang, der an die freimaurerischen Maximen von 1789 erinnert: *Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit.* Trugen *Johannes XXIII.* und *Paul VI.* die Verantwortung für das *II. Vatikanum*, so trug *Johannes Paul II.* die Verantwortung für das Zustandekommen des *interreligiösen Kults von Assisi.*
Hier ergeben sich einige die Dogmatik berührende Fragen: *Ist Assisi die Konsequenz des Konzils und war der ökumenische Dialog zwischen den Religionen vom Konzil gefordert oder war es ein „Alleingang" Johannes Pauls II.?* Wenn es stimmt, daß Assisi aus den Beschlüssen des II. Vatikanums resultiert, dann sind in den Konzilsschriften ökumenische Ansätze vorhanden. Dann bedeutet Assisi einen deutlichen Einbruch in die frühere katholische Dogmatik. Hiernach kann man durchaus von einer vorkonziliaren und einer nachkonziliaren

[42] Prof. Johannes Dörmann, Der theologische Weg ... Vom Zweiten Vatikanischen Konzil bis zur Papstwahl, Bd.1, Sitta-Verlag Senden 1990, S. 27.

Kirche sprechen. So tut es etwa die Priesterbruderschaft Pius X. um den exkommunizierten verstorbenen katholischen Erzbischof Marcel Lefèbvre, welche dem nachkonziliaren Rom seine Katholizität aberkennt und ebenfalls in aller Offenheit von einem Eindringen des Freimaurertums und Antichristentums in den Vatikan spricht.
Zweifellos war das Zweite Vatikanische Konzil in Verbindung mit Assisi die Initialzündung zu einer radikalen inneren Umgestaltung der Kirche. Diese Umgestaltung wurde entscheidend durch die Philosophie des polnischen Kardinals *Wojtyla* (später Papst *Johannes Paul II.*) forciert.
Diesem Aspekt hat Prof. *Johannes Dörmann*, Missions- u. Religionswissenschaftler der Universität Münster/Westf., in seiner Schrift *„Der theologische Weg Johannes Pauls II. zum Weltgebetstag der Religionen in Assisi"* seine Aufmerksamkeit gewidmet. Besonders mit dem zweiten Kapitel *„Nouvelle Théologie des Kardinals Wojtyla"* brachte er es auf den Punkt. Die *„Nouvelle Théologie" – Neue Theologie –* entstand bereits vor dem II. Vatikanum. Sie bedeutet einen Bruch mit der Tradition der klassischen Theologie. Bedeutsam ist darin: *Kardinal Wojtyla* bezeichnet Gott als *Gott von unendlicher Majestät*, der in allen Religionen erkannt und verehrt werden könne.
Der biblische Gott aber ist kein Übergott, an den sich jeder Mensch, ob Jude, Christ, Muslim, Hindu oder Buddhist gleichsam wenden kann. Der biblische-geschichtliche Gott, der sich mit dem Namen *JAHWE* seinem Bundesvolk Israel geoffenbart hat, ist ein einziger, eifernder Gott und *„absolut intolerant."* [43]
In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage: Versteht *Johannes Paul II.* die ***Erlösungslehre***

[43]Ebd., S.59.

noch im biblisch-christlichen Sinn? Hierzu ein Zitat: Der Papst antwortet auf den Konzilstext Nr.10 aus *Gaudium et spes* unter anderem:
„Nach diesen Worten war die Geburt der Kirche im Moment des messianischen, erlösenden Todes Christi im Grunde auch ***die Geburt des Menschen, und zwar unabhängig davon, ob der Mensch dies weiß oder nicht, dies annimmmt oder nicht.*** *In diesen Moment hat der Mensch eine neue Dimension seines Daseins erhalten, die von Paulus kurz und bündig ‚Sein in Christus' genannt wird. ...* ***Der Mensch existiert ‚in Christus', und zwar nach dem ewigen Heilsplan Gottes von Anfang an;*** *doch durch den Tod und die Auferstehung ist dieses ‚Sein in Christus' zu einer geschichtlichen, in Zeit und Raum verwurzelten Tatsache geworden."* [44]
Dieser Glaube besagt, daß die „Geburt der Kirche" gleichzeitig die (gnadenhafte) Geburt eines jeden Menschen war, ***„unabhängig davon, ob der Mensch das weiß oder nicht, annimmt oder nicht."*** Mit anderen Worten: ***Kardinal Wojtyla vertritt die These von der Universalität der Erlösung, also von der Allerlösung.*** [45] Er nennt das *„Offenbarung"*.[46] **Da er als Papst unverändert diese Lehre vertritt, erlangt sie für den Glauben der ganzen Kirche eine entscheidende Bedeutung.**
In der *modernen Theologie* hat die *Allerlösungs-These* in der Vision vom *„kosmischen Christus"* ihren dogmatischen Ausdruck gefunden und wird mit dem Hinweis auf Eph. 1,3–23, Kol. 1,13 und andere Stellen exegetisch zu begründen versucht. [47] Sie ist jedoch – vom biblischen Gesamtzusammenhang her gesehen, der von einer „ewigen Ver-

[44] Ebd., S.62-63.
[45] Ebd., S.67.
[46] Ebd., S.110.
[47] Ebd., S.106.

dammnis" der Ungläubigen und Unerlösten spricht – sehr problematisch und fragwürdig.
Kardinal *Wojtyla* war sich der Neuheit seiner *„universalen"* Sicht des *„Erlösers des Menschen"* und des *„Geheimnisses der Erlösung"* durchaus bewußt, aber er sieht darin keinen Bruch mit der vorkonziliaren Lehre der Kirche, sondern nur ein ***„vollständigeres Wissen** um das Geheimnis des Christus", das der Christenheit **„durch die Öffnung, die vom II. Vatikanischen Konzil vollzogen wurde"**, zuteil geworden sei.*[48]
In der dogmatischen Konstitution über die Kirche *„Lumen Gentium"*, **Pos. 1**, ist zu lesen: daß *„die Kirche in Christus gleichsam das Sakrament, d.h. Zeichen und Werkzeug für die **innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit ist".*** Dazu ergänzt Kardinal *Wojtyla: **„Alle Menschen sind von diesem Sakrament der Einheit umfangen."*** [49] *Danach ist jeder Mensch vom Anfang bis zum Ende der Welt bereits erlöst und gerechtfertigt. Somit entfällt grundsätzlich der Rechtfertigungsprozeß sowie der heilsnotwendige Glaube. Danach verliert selbst die Heilsgeschichte ihren geschichtlichen, entscheidungsvollen Charakter.*[50]
Die *„Neue Theologie"* Kardinal *Wojtylas* liefert für den interreligiösen Dialog weiter folgende Grundlage: *Die „Kirche des lebendigen Gottes" vereint alle Menschen. Die Allerlösung ist die gemeinsame Basis. ... **Alle Religionen enthalten echte Offenbarung, Gotteserkenntnis und Gotteserfahrung. Der Glaube umfaßt alle „Glaubenden in allen Religionen". Glaube ist Menschheitsglaube.*** [51]

---

[48] Ebd., S.107.
[49] Ebd., S.107.
[50] Ebd., S.113.
[51] Ebd., S. 118.

Auf dieser Basis der Religionsfreiheit ist der interreligiöse Dialog als brüderlicher Austausch der goldene Weg zum allgemeinen Religionsfrieden. [52]
So weit die theologischen Interpretationen von Prof. *Johannes Dörmann* zur *Neuen Theologie* von Papst *Johannes Paul II.* Hier tritt uns ein erschütterndes Bild von der endzeitlichen, antichristlichen Universalreligion (Offb. 13, 17 u. 18) entgegen.

8.) *Johannes Paul II.* und das 2.Vatikanum

Der Papst ist der Überzeugung, daß der Heilige Geist durch das Konzil zur Kirche gesprochen hat und sie auf dem Weg des Ökumenismus und des interreligiösen Dialogs nach Assisi führte. [53] Wo ist hingegen in der *biblischen Offenbarung* erkennbar, daß eine interreligiöse Handlung, ein Dialog mit heidnischen Religionen, im Sinne des Heiligen Geistes stattfinden würde? Wurden nicht interreligiöse Kulthandlungen auch in der Kirchengeschichte bis vor dem II. Vatikanum verurteilt?
Das Konzil war bereit zum Dialog mit nichtchristlichen Religionen, aber auf keinen Fall zu gemeinsamen Kulthandlungen, wie es in Assisi 1986 (und auch in etlichen Folgetreffen; zwischendurch ist man teilweise etwas vorsichtiger geworden) der Fall war. Zweifellos aber war ***Assisi*** der Anfang einer neuen Zeit, um in Verbindung mit dem Konzil die ***Konvergenz aller Religionen*** zu fördern, wie es auch in der ***Erklärung zum Weltethos*** von Prof. *Hans Küng* versucht wird. Unter diesem Aspekt könnte auch von einer ***„Globalisierung der Religionen"*** gesprochen werden.

---

[52] Ebd., S. 118.
[53] Ebd., S. 27.

Aus der Gesamtdarlegung dieses Kapitels wird eines deutlich: Die Konzilspäpste *Johannes XXIII.* und *Paul VI.* waren die gewünschten und erhofften Freimaurerpäpste der *Hohen Venta,* Vorreiter der ***„One World" – der einen Welt.*** *Johannes Paul II.*, der *„Dritte im Bunde"*, setzte die Linie der beiden Konzilspäpste fort. Nach seinem Amtsantritt bekam *Johannes Paul II.* eine Namensliste in die Hände, die ihm zeigte, wo ***an den Schaltstellen des Vatikans Freimaurer*** saßen. ***Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe sowie andere einflußreiche Geistliche widmeten sich im Vatikan der „Königlichen Kunst".*** Wie reagierte der Papst auf diese Liste? *David Yallop* schrieb darüber in seinem Bestseller „Im Namen Gottes?":

*„Der jetzige **Papst hat nicht nur zugelassen, daß der Vatikan eine ganze Reihe von Freimaurern aus einer Reihe verschiedener Logen offiziell in seinen Mauern duldet, er hat auch seinen Segen dazu gegeben, daß die Kirche sich eine hausgemachte Loge eigener Spielart zugelegt hat.** Ihr Name ist Opus Dei – Werk Gottes."* [54]

Opus Dei ist laut Kommentar des Norddeutschen Rundfunks ein ***straff organisierter Geheimbund*** erzkonservativer, katholischer Fanatiker, die weltweit Schlüsselpositionen in Staat und Gesellschaft besetzen. [55]

Es ist unübersehbar: Durch die Wahl *Wojtylas* wurden die Weichen der Kirche endgültig gestellt. *Dieser Papst stand hinter der Haltung Pauls VI. insofern, als er dem Freimaurertum im Vatikan Freiraum ließ.* Er hat nicht nur zugelassen, daß eine Reihe von Freimaurerlogen in den Mauern des

---

[54] David. A.Yallop, Im Namen Gottes?, S. 365.
[55] Klaus Steigleder, Das Opus Dei, Wilhelm Heyne Verlag 1983, Buch- Rückseite.

Vatikan existierten, sondern ***hat auch freimaurerische Persönlichkeiten in ihren Stellungen belassen.***
Man kann abschließend sagen: *Drei Päpste verhalfen dem Freimaurertum,* dem *fremden Agenten,* zu seinem endgültigen Sieg über das Bollwerk Römisch-Katholische Kirche. *Während die ersten beiden Päpste die hominististische Weltanschauung in die Konzilsschriften einbrachten, stellte der dritte Papst die Weiche der nachkonziliaren Kirche in Richtung Assisi.*
Hierzu ein Wort von Johannes Paul II: ***„Seht Assisi im Lichte des Konzils!"*** *Nun gilt:* ***„Wenn der Heilige Geist durch das Konzil die Kirche nach Assisi geführt hat, dann ist der ‚Geist des Konzils' identisch mit dem ‚Geist von Assisi', dann ist das Problem des interreligiösen Kultes in ‚letzter Instanz' entschieden und die theologische Kontroverse darüber beendet, dann hat die Kirche dem Papst zu folgen, um mit dem Friedensgebet aller Religionen den ‚Anfang einer neuen Zeit' zu wagen."*[56]

9.) Assisi – ein „Gnadengeschenk des Heiligen Geistes"?

Assisi war nach Auffassung Papst *Johannes Pauls II.* ein Gnadengeschenk des Heiligen Geistes, der ihn durch das Konzil zum Treffen in Assisi inspiriert habe[57] Die Vertreter der Weltreligionen haben in Assisi gemäß ihrer Tradition ihren Gottheiten Friedensgebete dargebracht. Da standen die Heilswege des *Siddhartha Gautama,* des *Shatideva,* des

[56] J. Dörmann, Vom II. Vatikanischen Konzil bis zur Papstwahl, S. 27.
[57] Ebd., S. 18.

Sankara, des *Muhammed*, des *Zaratustra*, des *Mose* und des *Jesus von Nazareth* nebeneinander.
Mit dem Ruf *„Seht Assisi im Lichte des Konzils" versuchte der Papst den Schlüssel zum Verständnis dieser interreligiösen Zusammenkunft zu liefern.* Eigentlich bildeten bereits die Konzilsschriften hierzu eine echte Basis. Allerdings sind aus den Reihen der Kirche manche der Meinung, daß ***Assisi*** unmißverständlich eine Darstellung von Häresie und Synkretismus (Religionsvermischung) war, ein ***Verrat am Christentum. Der Papst sah darin lediglich einen religiösen Pluralismus und die Realisierung der Beschlüsse des II. Vatikanums, besonders der Religionsfreiheit (!).*** *Er glaubte,* daß in der Frage des ***Ökumenismus und des interreligiösen Dialogs der Heilige Geist durch das Konzil zur Kirche von heute gesprochen habe.***[58] *Johannes Paul II.* betrachtete Assisi als ***ein Gnadengeschenk des Heiligen Geistes,*** das vor dem Beginn des 3. Jahrtausends ***der gesamten Menschheit durch das Konzil zuteil wurde.*** [59] Er erklärte, Assisi sei eine sichtbare Darstellung oder Umsetzung des ***ökumenischen Einsatzes und Dialogs zwischen den Religionen, wie sie durch das Konzil empfohlen wurde.***[60] Die *„moderne Thologie"* oder *„Neue Theologie"* hat mit Berufung auf den Geist des Konzils der Kirche den Weg nach Assisi bereitet.
An dieser Stelle noch ein kurzer Hinweis zu den Konsequenzen der *„Neuen Theologie"*. Tatsächlich vollzogen ***gewisse Theologie-Professoren plötzlich einen radikalen Bruch mit der traditionellen katholischen Dogmatik.*** Sie erteilten ihren Stu-

[58] Prof. J.Dörmann - Vom II.Vatikanischen Konzil bis zur Papstwahl, S.18.
[59] Ebd., S.19
[60] Ebd., S. 29.

denten sogar den Rat, die vorkonziliare Dogmatik zu verbrennen.[61] Was waren das für Professoren? Aus welchem Hintergrund kamen sie? Es waren Personen, die die Anweisungen und ***Empfehlungen der Hohen Venta*** wissentlich oder unwissentlich erfüllten, wo gesagt worden war:

„Ist einmal euer guter Ruf in den Kollegien, Gymnasien, Universitäten und Seminarien fest gegründet, habt ihr einmal das Vertrauen der Professoren und Jünglinge gewonnen, so sorgt dafür, daß besonders die Kandidaten des geistlichen Standes euren Umgang aufsuchen."[62].

Diese *Instruktionsanweisungen* haben sich, wie bereits erwähnt, erfüllt. In der *„Päpstlichen Trioka" (Dreiheit)* ist die Saat der *Hohen Venta* (Illuminaten-Loge) aufgegangen. Die *Instruktionsanweisungen von 1818* haben ihr Ziel erreicht.

---

[61] Ebd., S. 41.
[62] Ebd., S. 92.

IV. Der *fremde Agent* im Vatikan

1.) Vatikan intern

20 Prälaten berichten in dem italienischen Bestseller *„Wir klagen an"* unter anderem über den Einfluß des Freimaurertums im Vatikan. Es war kurz vor der Millenniumsfeier des Jahres 2000, als diese dunklen Seiten des Vatikans aufgedeckt wurden. Die Verfasser glauben:

„Das kritische Ziel dieses Werkes ist erreicht, wenn es psychologisch in die Tiefe geht und der Reflexion neue Wege bahnt, um die Grundlage für eine möglichst ernsthafte Reform zu schaffen." [63]

Wahrlich ein frommer Wunsch. Aber der Kurs des Konzils und der Konzilsschriften, das ökumenische Debakel von Assisi einschließend, scheinen wenig Hoffnung auf eine Reform der Kirche im Sinne der 20 Prälaten zuzulassen. Besonders dann nicht, wenn man den folgenden Kommentar aus Kapitel XVIII *„Der Polyp Freimaurerei im Vatikan"* liest:

„Die Freimaurerei verändert normalerweise die Gewohnheiten nicht, die sie am Ort ihres Einsatzes vorfindet. Im Vatikan, dem wackeren Bollwerk der katholischen Kirche, wappnet sie sich mit teuflischer Geduld und wartet, wartet solange, bis sie die obersten Hebel der Macht und der Befehlsgewalt erreicht ..."

Das betrifft selbst die Finanzabläufe und Bankgeschäfte des Vatikans. Denn:

„Die unsichtbare Hand der Freimaurerei im Vatikan, im Mittelpunkt verborgener Mächte zwischen Hochfinanz und hohen Ämtern, ist überall spürbar." [64]

---

[63] Wir klagen an, Aufbau-Verlag GmbH. Berlin 1999, S. 7.

[64] Ebd., S. 269.

Dieses Faktum bestätigt der Artikel der Hamburger Wochenschrift *„DIE ZEIT"* von 31.10.2001, indem er noch einmal an die dubiosen Bankgeschäfte des Vatikans erinnert.
Es war zu Beginn der siebziger Jahre, da wurde das IOR (Vatikanbank /Istituto per le Opere di Religione; 1942 von Papst Pius XII. gegründet) in eine Reihe Skandale verwickelt, die der ehemalige Bundesbankpräsident *Otto Pöhl* ein *„Stück aus dem Tollhaus"* nannte. Ein solches *„Tollhausstückchen"* war u.a. folgende Begebenheit:
Papst *Paul VI.* setzte 1974 eine Kommission zur administrativen Neuordnung der römischen Kurie ein. Die Prüfungsergebnisse waren sehr delikat. Taten und Untaten kamen ans Licht. *Ms. Gagnon* war drei Monate damit beschäftigt den umfänglichen Bericht zu verfassen, der den vatikanischen Freimaurern brenzlig und gefährlich erschien. Darin wurden Namen und Aktivitäten gewisser Persönlichkeiten aus der Kurie genannt. Als *Ms. Gagnon* das Dossier beim Papst vorlegen wollte, wurde ihm empfohlen, es Monsignore *Istvan Mester* in Verwahrung zugeben. Am Montag, den 2. Juni 1974, war der Bericht durch Einbruch in dessen Büro verschwunden. Der Papst wurde davon unterrichtet. Danach legte sich Schweigen darüber.[65]
Wieviel Vertrauen setzte der Papst in den *Fremden Agenten?* Als *Ms. Montini,* der spätere Papst *Paul VI.*, nach seiner Wahl zum Erzbischof von Mailand den katholischen *Freimaurer Michele Sindona* zum Finanzberater ernannte, übergab er zugleich die Bankgeschäfte den Freimaurern *Roberto Calvi, Licio Gelli (P2) und Umberto Ortolano.* Zu diesem Club gesellte sich noch Kardinal *Marcinkus, „Bankier Gottes"* und ehemaliger Leibwächter Papst

[65] Ebd., S. 67 ff.

Pauls VI. Gegen ihn wurde 1987 von der italienischen Justizbehörde Haftbefehl erlassen. Wie aus *DIE ZEIT* ersichtlich, sind es dieselben Personen, die in der Publikation *„Wir klagen an"* erwähnt werden. Nach Aussagen des Journalisten und *Freimaurers Pier Carpi* waren die P2 und eine Reihe Kardinäle und Bischöfe in den Skandal verwickelt.

Eine andere, ebenfalls durchaus delikate Mitteilung aus *„Wir klagen an"* ist, daß im Vatikan ein regelrechtes Noviziat für Priester existiert, die für die Aufnahme in den Freimaurerorden vorbereitet werden. *Eine bestimmte Personengruppe innerhalb der Freimaurervereinigung ist für die Auswahl potentieller Mitarbeiter unter den Geistlichen zuständig.* [66] Das erinnert spontan an die *Instruktionsanweisungen* der *Hohen Venta* aus *„Der stille Krieg gegen Thron und Altar"*, Kapitel *„Luziferische Instruktionen"*. Diese jungen Freimaurer, die angeworben wurden, werden zu weiteren Figuren auf dem Schachbrett der Geheimloge. Ihr Aufstieg geht ungestört bis zur Kardinalsweihe. [67] Treffend hierzu paßt folgender Kommentar:

„Während wir uns in Erwartung des Heiligen Jahres 2000 bereithalten, spielen die beiden großen Mächte, die des Lichts und die der Dunkelheit, in den geheimsten Räumen des Vatikans vor aller Augen und unter den hellen Scheinwerfern der Medien, Schach auf dem Spielfeld der Kirche." [68]

Abschließend ein Kommentar des Priesters *Francesco Emmanuel*:

„Was wir heute in der Kirche haben, ist nicht mehr nur Uneinigkeit, nein! ***Die Kirche befindet sich bereits in***

---

[66] Ebd., S. 280.
[67] Ebd., S. 283.
[68] Ebd., S. 289.

Auflösung, in der letzten Phase der Uneinigkeit, die unmittelbar vor dem Scheitern kommt."[69]

2.) Die Spuren des *fremden Agenten* in den Konzilsschriften

Das II. Vatikanum einschließlich der veröffentlichten Konzilsschrift *gaudium et spes* weisen deutliche Spuren des ***fremden Agenten*** auf. Unübersehbar spiegeln sich darin die freimaurerischen Akzente der Enzyklika *„pacem in terris"* Papst *Johannes XXIII.* wieder.
In den Konzilsdokumenten geht es u.a. um Fragen wie: *Menschenrechte, Religionsfreiheit, Neue Weltordnung, Neue Weltregierung* und *Menschheitsfamilie.* Es ist erstaunlich, mit wie viel Geschick die Konzilsväter den freimaurerischen *Hominismus* mit biblischer Wahrheit zu verquicken suchten.
Weil den meisten Lesern sowohl die Pastoralkonstitution *gaudium et spes* **(GS)**, das Kernstück der Konzilsschriften, als auch die Friedensenzyklika *pacem in terris* von *Johannes XXIII.* selten direkt zur Verfügung stehen, werden einige Textpassagen daraus wiedergegeben. Zunächst ein bedeutsamer Absatz aus dem *„Kleinen Konzilskompendium"* von *K. Rahner* und *H. Vorgrimler*:
***„Es lag nicht in der Absicht des Konzils** oder in seiner Möglichkeit, seine Themen unmittelbar aus einer biblischen Theologie heraus zu entwickeln. Wenigstens im allgemeinen ist der Gedankengang, der Aufbau und der Zusammenhang der **Gedanken** **nicht unmittelbar aus der Schrift entwickelt**, sondern war **aus dem heutigen Glaubensverständnis der Kirche und ihrer Theologie** (die aber schon ein Stück bibeltheologischer inspiriert*

[69] Ebd., S. 337.

ist als etwa vor 40 Jahren) vorgegeben und wird dann, in etwa nachträglich, mit Bibelzitaten belegt. ... Sie (Menschen) haben sich ihrer Gegenwart zu stellen gesucht (‚die Fenster aufgemacht', wie Johannes XIII. forderte). ... Es war ein Konzil, das sagen darf: ‚Es hat dem Heiligen Geist und uns gefallen ... (Apg. 15,28)'". [70]
Was die Kirche unter *„heutigem Glaubensverständnis"* versteht, beantwortet die Pastoralkonstitution **(GS) Nr.12** so:
„Es ist fast die einmütige Auffassung der ***Gläubigen*** *und der* ***Nichtgläubigen****, daß alles auf Erden* ***auf den Menschen*** *als seinen* ***Mittel- und Höhepunkt hinzuordnen*** *ist."*
Ist diese Aussage eine vom Heiligen Geist geschenkte, biblische Erkenntnis – oder handelt es sich nicht vielmehr um eine *anthropozentrische* statt *christozentrische* Aussage? Wie lautet doch die Botschaft der Bibel: *„**Er** (Christus) ist das Bild des unsichtbaren Gottes(...) alles ist **durch ihn** und **zu IHM** **hin** geschaffen"* (Kol. 1,15.16). Nicht der Mensch ist *Mittel- und Höhepunkt auf Erden*, sondern *Gott in Jesus Christus*.
In *„gaudium et spes"* dagegen offenbart sich der freimaurerische *Hominismus,* der den Menschen auf den Thron setzt. Ein Aspekt, der in den Konzilsschriften unübersehbar ist.
Die *hominístische* Weltanschauung kommt in den Worten des Hochgradfreimaurers *Jacques Mitterand*, ehemaliger Großmeister der französischen Loge *„Grand Orient"*, zum Ausdruck:

---

[70] K.Rahner / H.Vorgrimler - Kleines Konzilskompendium, S. 32 ff.

„Den Menschen auf den Thron zu erheben anstelle Gottes, ***wenn das die Sünde Luzifers ist, dann begehen alle Humanisten seit der Renaissance diese Sünde.“***[71]
Darauf geht *J. Plondard d' Assac* sofort ein mit den Worten:
„Behalten wir diesen Text im Auge, er ist fundamental! Die Freimaurerei macht sich ‚die Sünde Luzifers‘ zu eigen.“
Nochmals *J. Plondard d' Assac*:
„Wird sich die Kirche nun nicht darüber hermachen? Wird sie diese satanische Gegenkirche (den fremden Agenten/ E.B.) *anprangern, die daran geht, die Christenheit umzustürzen? ... Absolutes Schweigen aus Rom auf diese Proklamation, daß Gott durch den Menschen ersetzt wurde.“*
Warum auch sollte die römische Kirche darauf reagieren, wenn sie im obigen Konzilstext **(GS)Nr.12** selbst sagt, daß *alles auf Erden auf den Menschen als Höhepunkt hinzuordnen ist, anstatt auf Gott.* Daher stimmt, was *Jacques Mitterand* sagte:
„Die Kirche ist im Begriff, ihren Charakter zu ändern ... Die Kräfteverhältnisse in der Welt haben sich geändert, und die Kirche hat das zu berücksichtigen gewußt.“ [72]
Wahrlich, die Konzilsväter haben nicht nur die Kräfteverhältnisse in der Welt *zu berücksichtigen gewußt,* sondern haben es auch trefflich verstanden, die *freimaurerisch-hominístische Ideologie* in die Konzilsschriften zu integrieren und damit der Kirche Roms eine andere Richtung gegeben.

---

[71] J.Plondard d'Assac - Das Geheimnis der Freimaurer. Priesterbruderschaft St. Pius X., Stuttgart 1990, S. 203.
[72] Das Geheimnis der Freimaurer, J.Ploncard 'Assac, S. 222.

Wie sehr das Konzil durch die Freunde des ***fremden Agenten*** beeinflußt war, zeigt der folgende Kommentar **Nr. 55 (GS)**:

*„So sind wir Zeugen der Geburt eines **neuen Humanismus,** in dem **der Mensch** sich vor allem von der **Verantwortung für seine Brüder** und die Geschichte her versteht."*

Das ist die neue Auffassung der Kirche – **der Weg in die Welt und auf die Menschheit zu – um mit ihr eins zu werden.** Eine ähnliche Tendenz ist längst auch im evangelikalen Lager auf breiter Ebene zu beobachten (s.u.). Ein Kommentar hierzu aus **(GS) Nr. 30**:

*„Je mehr nämlich **die Welt zusammenwächst**, desto offenkundiger greifen die Aufgaben der Menschen über die **Sondergruppen** hinaus ... dann werden sie mit der notwendigen **Hilfe der göttlichen Gnade** wahrhaft **neue Menschen** und **Erbauer einer neuen Menschheit.**"*

Wiederum eine total unbiblische Botschaft. Wo lehrt die Bibel den Bau einer neuen Menschheit? Richtet nicht vielmehr Jesus Christus sein 1000-jähriges Friedensreich auf, in dem die Menschen unter seiner segensreichen Herrschaft leben sollen? Aber genau dagegen steht die total antichristliche These aus **Nr. 33(GS):**

*„Vor allem dank der zwischen den Völkern zunehmenden Beziehungen mannigfachster Art, erfährt und gestaltet sich die **Menschheitsfamilie** allmählich als eine die **ganze Welt umfassende Gemeinschaft.**"*

Dazu **(GS) Nr. 82:**

*„Es ist deutlich, **daß wir mit unseren Kräften jene Zeit vorbereiten müssen,** in der auf der Basis einer **Übereinkunft zwischen allen Nationen** jeglicher Krieg absolut geächtet werden kann. ... Das erfordert freilich, daß eine von allen **anerkannte öffentliche Weltautorität** eingesetzt wird, die über **wirksame Macht** verfügt, um alle **Sicherheit**, Wahrung der **Gerechtigkeit** und Achtung der **Rechte** zu gewährleisten."*

Deutlicher konnte die antichristliche, *freimaurerische* ***Welteinheitsplanung,*** die ***Ideologie des fremden Agenten,*** in die Konzilsschriften nicht eingebaut werden. ***Mit dem Ruf nach einem Weltstaat unter der Oberhoheit der UNO, unter Anerkennung der Allgemeinen Menschenrechtserklärung (eine freimaurerische Errungenschaft), bekennt das II. Vatikanum mit den Päpsten Johannes XXIII., Paul VI. und Johannes Paul II. seine Zusammenarbeit mit dem fremden Agenten.***

3) Die neue Haltung der Kirche gegenüber der Welt

Eine Überschrift im Vorwort zur Pastoralkonstitution **(GS/** ***gaudium et spes)*****)** lautet: ***„Die enge Verbundenheit der Kirche mit der ganzen Menschheit".*** Der Kommentar dazu:

„Ist doch ihre eigene Gemeinschaft aus Menschen gebildet, die, in Christus geeint, vom Heiligen Geist auf ihrer Pilgerschaft zum Reich des Vaters geleitet werden und eine Heilsbotschaft empfangen haben, die allen auszurichten ist. Darum erfährt diese Gemeinschaft sich ***mit der Menschheit*** *und ihrer Geschichte wirklich* ***engstens verbunden.***"

Dazu der Kommentar in **Nr.2 (GS):**

„Daher wendet sich das zweite Vatikanische Konzil ... ***ohne Zaudern*** ***nicht mehr bloß an die Kinder der Kirche*** *und an alle, die Christi Namen anrufen,* ***sondern an alle*** ***Menschen*** *schlechthin ...*"

Wenn dieser Text recht verstanden wird, sieht sich die *konziliare bzw. nachkonziliare Kirche* mit der *Menschheit* plötzlich eng verbunden. Das war nicht immer so. Denn die wahren Nachfolger Jesu leben zwar in der Welt, sind aber kein Teil von ihr. Christus sagte: „Ich habe euch von der Welt erwählt"

(Joh. 15,19). Daher trennt sich der Christ von der Welt, aber er verkündet ihr die Botschaft der Errettung durch den Glauben an Jesus Christus.
Nr. 3 (GS) macht denn auch fast keinen Unterschied mehr zwischen Kirche und Welt:
*„Die Heilige Synode bekennt dazu die **hohe Berufung des Menschen**, sie erklärt, daß etwas wie **ein göttlicher Samen in ihm eingesenkt** ist, und **bietet der Menschheit** die aufrichtige Mitarbeit der Kirche an zur Errichtung jener **brüderlichen Gemeinschaft** aller, die dieser Berufung entspricht."*
Die Synode pauschalisiert den Begriff *„göttlicher Same"* und wendet ihn auf alle Menschen an. Die Heilige Schrift dagegen lehrt, daß nicht jeder Mensch den *göttlichen Samen* besitzt oder empfängt, sondern nur, wer *„in Christus Jesus"* zur Wiedergeburt gelangt, empfängt diesen göttlichen Samen. In 1. Joh. 3,9 ist zu lesen: *„Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn Sein Same bleibt in ihm."* Die *hohe Berufung des Menschen,* die er durch den Sündenfall verlor, erfolgt erneut *in der Wiedergeburt, im Glauben an den Sohn Gottes.* Und dieser Glaube ist wiederum Geschenk Gottes, nicht Verdienst und nicht jedermanns Eigentum.

4.) Das Konzil und die *Religionsfreiheit*

Ich zitiere im Folgenden aus Kapitel XVI der *„Erklärung über die Religionsfreiheit (Dignitatis humanae)"* des II. Vatikanums, abgekürzt **(DH).**
„I. Allgemeine Grundlegung der Religionsfreiheit
*2. Das Vatikanische Konzil erklärt, daß die menschlische Person das Recht auf religiöse Freiheit hat. ... Ferner erklärt das Konzil, das Recht auf **Religionsfreiheit** sei in Wahrheit auf die Würde der menschli-*

chen Person selbst gegründet, so wie sie ***durch das geoffenbarte Wort Gottes und durch die Vernunft selbst erkannt wird.***" [73]

(DH) Nr.12: *„Somit verfolgt die* ***Kirche in Treue zur Wahrheit des Evangeliums den Weg Christi und der Apostel,*** *wenn sie anerkennt und dafür eintritt, daß der* ***Grundsatz der religiösen Freiheit*** *der Würde des Menschen und* ***der Offenbarung Gottes entspricht.*** *Sie hat* ***die Lehre, die sie von ihrem Meister*** *und von den Aposteln* ***empfangen*** *hat, im Laufe der Zeit bewahrt und weiter gegeben."*

Diese Darlegung ist eine absolute Irrung, die ein bibelgegründeter Christ sehr wohl zu erkennen vermag. Denn der Kommentar besagt unmißverständlich, daß ein allumfassendes ***göttliches Recht auf freie Wahl und Ausübung jeder beliebigen und damit logischerweise auch falschen Religion besteht,*** wenn dabei die öffentliche Ordnung gewahrt bleibt. Von einem solchen Recht und religiösen Freiheit in diesem Sinne spricht aber das geoffenbarte Wort Gottes der Heiligen Schrift an keiner Stelle. In der Schrift ist weder von ***Religionsfreiheit noch von einem geoffenbarten Recht darauf*** die Rede. Denn Gott räumt dem Menschen kein Recht ein, eine falsche „Religion" – sprich: Götzendienst! – auszuüben und somit Seine Gebote zu übertreten. Nimmt der Mensch sich das Recht hierzu, dann trägt er die Konsequenzen: das Gericht Gottes. Dies zeigt die gesamte biblische Heilsgeschichte! Freilich soll dies nicht heißen, daß wir Andersgläubige verfolgen. Aber wir können nicht so tun, als seien gewissermaßen alle Religionen „gleich wahr".

Mit der Veröffentlichung der Enzyklika *„Dignitatis humanae"* (DH), *Erklärung über die Religionsfreiheit,* stellte sich das Konzil samt *Johannes*

[73] Kleines Konzilskompedium, Pos. 2, S. 662.

XXIII., Paul VI. und *Johannes Paul II.*, unter die Herrschaft des ***fremden Agenten,*** der mit seinem ***„Liberalismus"*** zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Einbruch in die Kirche erreichte. Auf diese geradezu apokalyptische Entwicklung und Veränderung der Kirche hatte bereits der Exkanonikus Roca (1830–1893) hingewiesen mit den Worten:

„Das Papsttum wird fallen; es wird sterben unter dem geheiligten Messer, das die Väter des letzten Konzils schmieden werden." [74]

Diese unheimliche Vision nahm mit der **Wahl des Freimaurerpapstes** *Johannes XXIII.* und der **Niederlegung der Tiara** durch *Paul VI.* ihren Verlauf. Als 1962 das Gerücht kursierte, daß mit *Johannes XXIII.* eine veränderte Haltung gegenüber dem Freimaurertum herrsche,[75] ergänzte die Zeitschrift *Le Figaro* vom 8.2. 1975:

„Die Freimaurer (der *fremde Agent*) *können die Kapitulation der postkonziliaren Kirche leicht dick unterstreichen."* [76]

Abschließend noch folgender Kommentar:

„Es gelang den Freimaurern, von Paul VI. durch Vermittlung Kardinal Beas auf dem Konzil die ***‚Erklärung über die Religionsfreiheit'*** *zu erlangen, um die so sehnlich herbeigewünschte Verwirklichung der einen* ***‚Weltreligion'*** *zu beschleunigen und sodann das Begonnene synkretistisch mit einer Hypothek zu belasten, der ‚Ökumenischen Bewegung' von Assisi."* [77]

---

[74] Athanasius und die Kirche unserer Zeit, Bischof R.Graber, S.36.

[75] Ebd., S. 202.

[76] Ebd., S. 217.

[77] Der Fünfzackstern - Markenzeichen des Pontifikats Pauls VI., S. 28.

V. Der *fremde Agent* und die Evangelische Allianz

Vom 1.–3.Oktober 1845 luden *Thomas Chalmers, Robert Balmer, Andrew Symington* und die Pastoren *Dr. David King* und *John A. James* zu einer vorbereitenden Konferenz nach Liverpool eine Reihe von Kirchen ein. Der Anstoß zu dieser Versammlung kam von Thomas Chalmers, um die Kräfte eines erleuchteten *Protestantismus als Front gegen die Übergriffe des Papsttums* zu bilden.[78] Chalmers war nicht nur Theologe, sondern auch *Freimaurer.* Und damit war der Schatten des *fremden Agenten* im Hintergrund bereits sichtbar.
Man sparte später bei der Londoner Konferenz 1846 nicht mit harten Angriffen gegen die Katholische Kirche, die man *„Mutter der Greuel"*[79] nannte und erklärte:
„Die Allianz hätte die Aufgabe, Personen, die noch in der Unfreiheit des Katholizismus lebten, in die Freiheit des Evangeliums zu führen." [80]
Diese Auffassung gegenüber der Römisch-Katholischen Kirche hatte sich bald verändert.
Bei *Robert Balmer* war bereits im Juli 1843, bei der 200-Jahr-Gedenkfeier zum Westminster-Bekenntnis, der Gedanke *„Einheit unter den Christen"* durchgeklungen.[81]
Aus unbekannten Gründen hat sich *Th. Chalmers* an späteren Konferenzen nicht mehr beteiligt, indem er ein wenig resignierend die Allianzgründer

---

[78] Einheit auf Evangelischer Grundlage, H. Hauzenberger, S. 53 u. 69.
[79] Ebd., S. 169 u. 170.
[80] Ebd., S. 171.
[81] Ebd., S. 49.

fragte, ob man *überhaupt noch* eine *antirömische Vereinigung* sein wolle.[82]
Die Gründungsidee der *Evangelischen Allianz* kam also unbestritten aus dem Bereich des *fremden Agenten*, denn es war die Initiative des Freimaurers *Thomas Chalmers*.[83] Er hatte die Mitglieds-Nr.101 der „Großen Loge von Schottland" in Forfarshire.[84]

1.) Gründungskonferenz

Die Gründungskonferenz der *Evangelischen Allianz* am 19. Aug. 1846 fand in den Räumen des *fremden Agenten*, dem großen Freimaurersaal in London, statt. Natürlich war die Benutzung des Freimaurersaales kein Beweis für irgend welche Aktivitäten innerhalb des Freimaurertums. Grundsätzlich bestanden jedoch Kontakte.
Der Vorschlag, im Jahre 1857 Berlin als Konferenzort zu wählen, kam von König Friedrich Wilhelm IV., einem Glied des Hauses Hohenzollern, unter dessen Schirmherrschaft der *fremde Agent* stand. Zum Beispiel schrieb *E. Beyreuther* selbst, daß sich unter den Konferenzbesuchern eine Reihe namhafter Berliner Freimaurer befand.[85] In *„Der Weg der Evangelischen Allianz in Deutschland"* heißt es:
„Die vielen, christlich bewährten Männer namentlich unter den Angelsachsen, die die Versammlung besuchten, besaßen zumindest keine Ahnung von der Beschaf-

---

[82] Ebd., S. 190.
[83] Ebd., S. 53.
[84] Die Mitgliedsbestätigung der Englischen Großloge liegt vor.
[85] E. Beyreuther, Der Weg der Evangelischen Allianz in Deutschland, S. 37.

fenheit des Terrains, auf dem sie in Berlin standen." [86]
„Man hatte herausgefunden, daß sich unter den Konferenzteilnehmern ***eine Reihe namhafter Berliner Freimaurer*** *befanden."*[87]
Das konnte spätestens an den Ausführungen des Lieblingsredners der Konferenz, dem Freimaurer Prof. *Dr. Schenkel,* erkannt werden. Schenkel vertrat selbst im Konferenzprogramm die freimaurerische Philosophie, in der empfohlen wird, nur dem richtunggebenden Gewissen zu folgen. [88]
Man kann auf keinen Fall behaupten, daß es keine Verbindung zum Freimaurertum gegeben hätte. Wie groß *Schenkels* Einfluß auf die *Allianz* war, kann nicht ohne weiteres gesagt werden. Später wandte er sich von den Erweckungsbewegungen ab und gründete mit dem Rechtswissenschaftler und *Freimaurer* Prof. Bluntschli den *„Protestantenverein"*, einen Schutzverband für *„freies Christentum"*.[89]
Aufgrund dessen, was in Berlin ablief, äußerte in London der *Freimaurer* Lord Shaftesbury[90], Mitbegründer des CVJM, die Berliner Allianz-Konferenz sei eine *„Epoche der Weltgeschichte"* gewesen.[91] Das war zwar überzogen, zeigt aber die Einschätzung der Konferenz von freimaurerischer Seite.
Der Einfluß des *fremdem Agenten* kann also kaum bestritten werden. Darum die Frage – gerade wegen dieses Einflusses: Wissen eigentlich die ver-

---

[86] Ebd., S. 36.
[87] Ebd., S. 37.
[88] Ebd., S. 36.
[89] Ebd., S. 37.
[90] Internationales Freimaurer-Lexikon, Lennhoff u. Posner, S. 1457.
[91] Hauzenberger, S.43.

antwortlichen Männer der *Evangelischen Allianz,* wegen ihrer Bereitschaft mit Rom zu kooperieren, daß der Vatikan mit dem *fremden Agenten* zusammenarbeitet? Papst P*aul VI.* und das ganze II. Vatikanum bekannten sich zur Enzyklika *„Dignitatis humanae,"* in der die *freimaurerische Menschenrechtsidee* und die *Religionsfreiheit* postuliert werden. Ist die *Evangelische Allianz* trotz dieser Tatsache zu einer Zusammenarbeit mit der Römisch-Katholischen Kirche bereit?
Daß seit längerem enge Kontakte zum Katholizismus gepflegt werden, geht aus der New Yorker Resolution *„Evangelikale und Katholiken gemeinsam"* vom März 1994 hervor, in der sich eine Verbrüderung zwischen Evangelikalen und römischen Katholiken abzeichnet. Der Texte lautete:
„Wir bekennen gemeinsam, Evangelikale und Katholiken, unsere Sünde gegen die Einheit, die Christus für alle seine Jünger beabsichtigt ... ***Evangelikale und Katholiken sind Brüder und Schwestern in Christus.***" [92]
Angesichts der besprochenen Fakten scheint es sinnvoll zu sein, einen Blick in die Vergangenheit der *Evangelischen Allianz* zu tun, um festzustellen, wohin sich ihre Botschaft allmählich verändert hat.

2.) Eine veränderte Allianz-Botschaft

Von ihrer Gründung an bis heute vollzog die *Evangelische Allianz* eine große Wende. Es hieß in den Dienstanweisungen des Allianzvorstandes zum Jahreswechsel 1958/59 noch klar und deutlich:
„Unsere Allianz hat einen Wächterdienst. ... Wir müssen kämpfen gegen die gefährliche Vermischung von

[92] W. Bühne, Die Propheten kommen, CLV 1994, S. 168 ff.

Christentum, Humanismus, Idealismus und Sozialismus." [93] *„Wir müssen auch klar Front machen gegen alle unbiblischen Schwarmbewegungen, durch die leitende Menschen ungöttlich verehrt werden und die Rangordnung der biblischen Gnadengaben verkehrt wird."* [94]

Das waren deutliche Akzente. Dagegen lautet eine Meldung von der Delegiertenkonferenz in Bad Blankenburg 1992:

„Die Deutsche E.A. sollte sich stärker für pfingstkirchliche, charismatische und katholische Christen öffnen. Besonders ‚das Jahr mit der Bibel' habe gezeigt, daß die Zusammenarbeit mit katholischen Christen hoffnungsvoll sei. ... Der Generalsekretär der E.A. (Evangelischen Allianz) berichtet von guten Erfahrungen mit Pfingstlern und Charismatikern in einzelnen örtlichen Allianzen. Auch Katholiken können bei der evangelikalen Sammlungsbewegung mitmachen." [95]

Das war eine absolute Kursänderung in Richtung Rom und Ökumene. Der *fremde Agent* ist im Hintergrund erkennbar.

Der Leser mag einen Moment lang innehalten und überlegen: Was war der Anlaß und die ursprüngliche Idee zur Gründung der *Evangelischen Allianz?*

3.) Evangelische Allianz und Ökumene

Die *Evangelische Allianz* ist heute direkt und indirekt durch die Christenbünde und Gruppierungen, die in ihr vertreten sind, die zugleich Mitglieds- oder Gaststatus in der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) haben, mit der Ökumene

---

[93] E..Beyreuther, Der Weg der Evangelischen Allianz in Deutschland, S. 167.

[94] Ebd., S. 168.

[95] SIGNAL/Febr. 1993, S. 9.

verbunden. Etwaige Hindernisse und Trennungen zwischen den Denominationen glaubt die *Evangelische Allianz* mittels ihrer *„Glaubens-Basis"* zur Seite schieben zu können. Hierzu ein Kommentar aus der *idea-Dokumentation 22/94*: *„Wohin geht die Evangelische Allianz?"* Zitat:

„Die Glaubensbasis spricht von der gemeinsamen Grundlage, auf die es dabei ankommt. Das hilft uns bei den Begegnungen mit Adventisten, Charismatikern und katholischen Christen. Auf dieser Basis können wir mit allen wiedergeborenen Christen Gemeinschaft haben, selbst wenn wir ihrer Ekklesiologie (Lehre von der Gemeinde) oder der Pneumatologie (Lehre vom Heiligen Geist) nicht zustimmen. Es gibt keinen Grund, einem Menschen geistliche Gemeinschaft zu verweigern, der der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz zustimmt, welcher Kirche er auch immer angehört." [96]

Das heißt im Klartext: Wer der *Glaubensbasis der Allianz* zustimmen kann und seine denominationelle Identität *vorübergehend* aufzugeben bereit ist, darf mitmachen. Ihm wird *„vorübergehend"* geistliche Gemeinschaft zugesichert.

Einen ähnlichen Aspekt behandelt ein Artikel in *„idea-Spektrum"* vom 3. März 1999, in welchem der Generalsekretär der *Deutschen Evangelischen Allianz, Hartmut Steeb,* mit einem leichten Anflug von Sarkasmus die Frage aufwirft: *„Wieviel Einheit dürfen sich Evangelikale erlauben, ohne in den Verdacht zu geraten, das Evangelium von Jesus und das reformatorische Erbe zu verraten?"*

Was war Anlaß zu dieser Frage? Man sprach davon, daß in der Bekenntnisbewegung *„Kein anderes Evangelium"* offenbar eine starke Strömung sei, die behaupte, die Leitung der *Deutschen Evangelischen Allianz* habe einen falschen Weg eingeschlagen, indem sie mit Pfingstlern und Mitglie-

[96] ideaDokumentation 22/94, S. 18.

dern der Katholischen Kirche zusammenarbeite, z.B. bei *„ProChrist"* oder *„Gemeinde-Ferien-Festival"* und ähnlichen Veranstaltungen. H. Steeb stellt hierzu die Frage: *„Ist diese Zusammenarbeit tatsächlich unbiblisch?"* und antwortet selbst darauf:

„Für alle Christen ist alleiniger Maßstab für Lehre und Leben die Bibel. Was sagt sie zur Einheit der Christen untereinander? Das Entscheidende dazu hat Christus selbst erklärt (Johannes Evangelium, Kapitel 17)."

Und nun wendet H. Steeb diesen Text wie folgt an und erklärt:

„Jesus hat mit seinem Vater im Gebet gerungen, daß seine Jünger ***einig*** (? E.B.) *werden. Es liegt also nicht in unserem Belieben, wie wir mit anderen Christen umgehen. Einheit ist vielmehr ‚Pflichtprogramm' in der Gemeinde* ***des Jesus Christus,*** *nicht nur Kür. Nach den Worten Jesu ist* ***das entscheidende Kriterium für Einheit,*** *daß jemand* ***Gottes Willen tut*** *(Matth. 12,49) und sich zu Jesus Christus als Herrn bekennt (1. Kor. 12,3). Sonst haben Christus und seine Apostel keine Grenzen gezogen. ... Mit dem also, der diese Bedingungen erfüllt, ist* ***Einheit bzw. Zusammenarbeit*** *möglich. Im Vergleich dazu ist es* ***zweitrangig, welcher Kirche einer angehört!*** *Denn die Institution Kirche – in welcher Gestalt auch immer – ist nicht deckungsgleich mit der christlichen Gemeinde. Aber* ***in allen Kirchen*** *sind Menschen, die ganz zu Jesus und darum* ***auch ganz zu seiner Gemeinde gehören.*** *... Und warum ist Christus die Einheit so wichtig? Allein deshalb, damit ‚die Welt glaube'. Wer spaltet, fördert den Unglauben."*

In den Kommentaren H. Steebs hören wir deutlich die Maximen des *fremden Agenten: Pluralismus, Humanismus und Toleranz.* In Johannes 17 spricht Jesus Christus jedoch weder von ***„einig sein"*** *noch von* ***„einig werden"***, sondern er sagt: *„Damit sie* ***alle eins*** (nicht ***einig E.B.***) *seien, wie du, Vater,* ***in***

***mir** und **ich in dir**, daß auch **sie in uns eins seien**, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast."* Das ist *wesenhaftes, organisches Einssein* und hat mit *organisierter Einheit* nichts zu tun. Eine solch *„organisierte, denominationelle Einheit"* wird jedoch gegenwärtig faktisch von der *Evangelischen Allianz* angestrebt. Zu diesem Aspekt schrieb Heinrich Jochums in seiner Schrift *„Gemeinde Jesu – Allianz – Oekumene"* schon vor Jahren folgendes:

„Von der Einheit der Gemeinde Jesu in ihrer Mannigfaltigkeit zu reden ist blasphemisch, gotteslästerlich"[97]

„Auf keinen Fall dürfen wir uns damit zufrieden geben, daß wir eine schöne Allianz haben, um dann jeder seinen eigenen Weg zu gehen und im Grunde dann doch wesentlich für seine Kirche, für seine Gemeinde, für seine Gemeinschaft, für seinen Kreis zu arbeiten und zu leben und die Trennungen und Spaltungen damit zu bestätigen und weiter zu fördern."[98]

Diesen Kommentar sollte nicht nur *H. Steeb,* sondern die ganze Allianzführung überdenken. Es ist suspekt wenn man sagt: ***„Einheit** ist vielmehr **‚Pflichtprogramm'** in der Gemeinde **des** Jesus Christus, nicht nur Kür."* *„Gottgewirktes Einssein"* sowie *„Leibeseinheit mit Christus und seinem Vater"* mit Pflichtprogramm und Kür zu vergleichen ist ebenso gewagt, wie zu sagen, *es sei zweitrangig, welcher Kirche jemand angehört. In allen Kirchen seien Menschen, die ganz zu Jesus und darum auch ganz zu seiner Gemeinde gehören.*

Welcher Jesus steht zum Beispiel in der Römisch-Katholischen Kirche im Hintergrund? Ist es nicht ein „Jesus" in der Hostie, der bei jeder Messe neu

---

[97] Heinrich Jochums, Gemeinde Jesu - Allianz - Oekumene. S. 33.

[98] Ebd., S. 34.

geopfert wird – im Gegensatz zu Hebr. 9,22 u. 10,14? Hierzu nochmals H. Jochums:
„Die Christen bilden den Einen Leib Christi, der im radikalen Gegensatz steht zur übrigen Menschheit, die eines Teils aus Christus-Gläubigen, anderseits aus Christus-Scheingläubigen besteht ... Einheit mit Christus ist gar nicht möglich ohne Scheidung von der Welt um uns."[99]
Nach H. Jochums gehört ein *Mitglied der katholischen Kirche „zur sündigen und gottlosen, vor allem zur religiösen Welt ... die religiöse Welt ist die fromm getarnte gottlose Welt."*[100] *„Das typische Beispiel der religiösen Welt ist die Römische Kirche."*[101] und: *„Wo sich innerhalb eines sogenannten Christentums eine Vermischung mit der ... religiösen Welt vollzieht, ist nicht Gemeinde Jesu ... Wer bei der Sammlung der Gemeinde Jesu die Notwendigkeit der Scheidung von der Welt übersieht, zerstört die Einswerdung in der Wahrheit und setzt an ihre Stelle eine Scheineinigung der Unwahrheit."* [102]

4. Evangelische Allianz – quo vadis?

In dem christlichen Pressedienst „Topic" Nr. 4/2002 wurde auf der Titelseite Folgendes berichtet:
„Viele konservative Evangelikale haben noch nicht begriffen, was sich gegenwärtig im *‚frommen'* Lager abspielt. Immer schneller werden Meinungen und Verhaltensweisen über Bord geworfen, die den Glauben von Zigtausenden Evangelikalen in Deutschland jahrzehntelang und darüber hinaus geprägt haben."

---

[99] Ebd., S. 52.
[100] Ebd., S. 53.
[101] Ebd., S. 54.
[102] Ebd., S. 56.

Dann werden Beispiele genannt, z.B. die folgenden: In einem Beitrag für die Zeitschrift ***Aufatmen*** (Winter 2001) macht sich der Vorsitzende der *Deutschen Ev. Allianz,* ***Peter Strauch,*** Gedanken über *„Die Zukunft der Ev. Allianz"*. Dabei waren ihm zwei Schwerpunkte wichtig:

„Zum einen müsse die Allianz an ihren pietistisch-evangelikalen Wurzeln festhalten. Zum anderen sei die Evangelische Allianz seit ihrer Gründung stets ökumenisch ausgerichtet gewesen. Dies bedeute, daß die Allianz kein Kirchenbund ist, sondern ein Zusammenschluss von Christusgläubigen. Dieses Modell lasse ***‚eine große konfessionelle Weite' zu,"*** so *Strauch.*[103]

Auffallend häufig erwähnt der *Allianz-Chef* in diesem Zusammenhang die *Katholiken.* Schon bei der Gründung habe sich die *Allianz nicht gegen katholische Christen* ausgesprochen. Hier allerdings irrt *P. Strauch.* Denn in der historischen Schrift *„Einheit auf evangelischer Grundlage" von H. Hauzenberger, S.165 ff.,* hört sich das anders an:

„Von allem Anfang an sahen die meisten tonangebenden Leute in der Allianz eine Aufgabe in der Bekämpfung der Römisch-Katholischen Kirche und des Anglokatholizismus. ... Der Kampf gegen den Katholizismus wurde aber ins Programm der Allianz aufgenommen, da deren Zweck es sein sollte ... nicht nur den Anstrengungen des Papsttums, sondern jeder Form von Aberglauben und Unglauben zu widerstehen, und unsern gemeinschaftlichen protestantischen Glauben in unserm eigenen Lande und in andere Länder zu befördern. ... Aber auch aus theologischen Gründen sah man sich durch den Katholizismus herausgefordert, der als der ‚große Feind des Christentums' verstanden wird. ... Die Römisch-Katholische Kirche als System gilt als Verkörperung von Irr- und Aberglaube. ... Man hatte den Kampf

[103] TOPIC Nr.4/2002, S. 1.

gegen den Katholizismus ins Aktionsprogramm aufgenommen. ... Die Allianz habe also die positive Aufgabe, Leute, die noch in Unfreiheit im Katholizismus lebten und dort keine rechte Erkenntnis biblischer Wahrheit bekämen, in die Freiheit des Evangeliums zu führen. ... Nimmt man aber die Herausforderung ernst und sieht man, welchem Abgrund die europäische Menschheit entgegengeht, kann man nur mit großer Hoffnung auf die Allianzbewegung blicken und voll Freude ihren wichtigen Dienst erwarten."

Wenn nun heutzutage Männer wie der Vorsitzende der Deutschen Ev. Allianz *P. Strauch* die Irrlehren der Katholischen Kirche wie *Marien- und Heiligenverehrung* lediglich als *„theologisches Sondergut"* bezeichnen, ebenso wie Strauch auch bei *Lutheranern und Ev. Freikirchen* von *„theologischem Sondergut"* spricht, sollte man über eine Mitarbeit in der *Allianz* nachdenken. [104] Strauch meint: Wer die biblisch-theologische Grundlage der *Ev. Allianz* mittragen könne und bereit sei, gleichzeitig seine *„Sondererkenntnisse (theologisches Sondergut) zurückzustellen und nicht werbend zu vertreten"*, dürfe *„bei der Allianz mitmachen."* [105]

Dem aufmerksamen Leser müßte hier die *pluralistische* Tendenz sowie die *Toleranzbereitschaft* auffallen – die klaren Akzente des *fremden Agenten.* Wohlbemerkt: Ich behaupte nicht, daß die heutigen Allianzleute (allesamt) Freimaurer seien, aber doch sind viele von ihnen – bewußt oder unbewußt – von freimaurerisch-liberalistischem Gedankengut infiziert.

Strauchs Überlegungen über die *„Zukunft der Evangelischen Allianz"* kamen übrigens zu einem besonderen Zeitpunkt. Das Jahr 2003 war das

[104] Ebd.
[105] Ebd.

ökumenischste, das Deutschland bis dahin erlebt hat. Es fand der erste ***„Ökumenische Kirchentag"*** statt, an dessen Vorbereitung sich selbst *Vertreter deutscher Freikirchen* beteiligt haben, ferner das ***„Jahr der Bibel"***. Zum Leitungskreis dieser Großaktion gehörten: ***Ev. Kirche Deutschlands, die (katholische) Deutsche Bischofskonferenz, die Deutsche Ev. Allianz, der CVJM und der Ev. Gnadauer Gemeinschaftsverband.***[106]

Ein wichtiger Hinweis: Die *Evangelische Allianz* lehnte noch 1994 eine offizielle Zusammenarbeit mit der *Institution Katholische Kirche* ab. Die Erklärung *Strauchs* auf dem *Allianztag* lautete damals: ***Da sich an den Lehraussagen der Katholischen Kirche nichts geändert habe, „gibt es kaum Möglichkeiten der Zusammenarbeit."*** [107] Im Zuge der Planungen zum *„Jahr der Bibel 2003"* hat *P. Strauch* seine Meinung offensichtlich geändert.

Insgesamt befinden sich die deutschen Evangelikalen in einer Art Umbruchphase größeren Ausmaßes. Eine wachsende Zahl konservativer, bibeltreuer Christen hat es aufgegeben zu hoffen, daß die momentane Entwicklung gestoppt werden könnte. Im Gegenteil. Es ist schlimmer geworden.

So gab es denn auch nichts Hinderliches beim Treffen in Bad Blankenburg, das die Zeitschrift ***Aufatmen*** Anfang März 2002 veranstaltete. Mit dem Thema der Tagung: *„Berufen zur Einheit – unterwegs im Spannungsfeld zwischen Wahrheit und Liebe"* wurde im Grunde genau dem widersprochen, was *H. Hauzenberger* oder *H. Jochums* in ihren Kommentaren ausgesagt hatten.

Gekommen waren rund *100 Leiter pietistischer, charismatisch-pfingstkirchlicher und katholischer Werke. Dabei war die gesamte Führungsmann-*

---

[106] TOPIC Nr.4/2002, S. 1.

[107] Ebd.

schaft der Deutschen Evangelischen Allianz um *Strauch* sowie die Verantwortungsträger aus den Allianzen der Schweiz und Österreichs. [108] Die Liebenzeller Mission war vertreten durch ihren Direktor *Hanspeter Wolfsberger.* Anwesend waren außerdem einige *berühmte* Charismatiker wie *Wolfhard Margies*, *Peter Wenz* und *Rudi Pinke. Wolfhard Margies*, Leiter der charismatischen *Gemeinde auf dem Weg* in Berlin, bat u.a. die *Evangelische Allianz* um Schutz vor Angriffen durch Behörden- und Kirchenvertreter. Der *Allianz-Vorsitzende P. Strauch* versprach ihm das und fügte bezugnehmend auf alle Charismatiker hinzu: ***„Wir sind Brüder und Schwestern, die in Jesus Christus zusammengehören.“*** [109]
Ist sich *Strauch* eigentlich dessen bewußt, mit wem er bereit ist, sich zu „verbrüdern“? In den achtziger Jahren waren es besonders *Wenz und Margies* die das *Wohlstandsevangelium* des Amerikaners *Kenneth Hagin* in Deutschland verkündeten. Dieses „Evangelium“ fußt auf der Annahme: *Christus habe die Versöhnung der Welt nicht am Kreuz, sondern in der Hölle errungen. Er habe dort Satan ein Opfer gebracht, um alle Menschen loszukaufen.* [110] *Margies, Wenz und Pinke* waren auch die entscheidenden Weichensteller für den ***„Toronto-Segen“,*** der in den neunziger Jahren nach Deutschland kam. Seit neuestem engagieren sich *Margies und Pinke* im sogenannten ***„Wächterruf“***. Bei dieser neuen charismatischen Initiative geht es darum, die deutsche Geschichte bis hin zu den Kelten nach Sünden zu durchforsten. Ein Trupp

[108] Ebd., S. 2.
[109] Ebd., S. 2.
[110] Ebd., S. 2.

von ***Wächterruf-Betern*** muß an speziellen Orten eine *stellvertretende Buße vor Gott bringen.* [111]
Dieser Prozeß der stellvertretenden Buße sollte über Deutschland einen großen Fluch brechen, der dieses Land angeblich geistlich lähmt. Nach *P. Strauch* würde das sicher zum *„Sondergut"* gewisser Charismatiker gehören. Ein sehr gefährliches und noch dazu unbiblisches Sondergut, weil es absolut keine Entsprechungen in Gottes Wort hat.
Durch diese und andere Lehren sind selbst unzählige Charismatiker zu geistlichen und manchmal sogar zu „psychischen Krüppeln" geworden. Es gibt in Deutschland *„bereits ein Heer von enttäuschten und verwirrten Leuten."* [112] Manche haben „im Glauben Schiffbruch erlitten", schrieb der ehemalige Direktor des pfingstkirchlichen *„Theologischen Seminars Beröa", Richard Krüger.*
All dies scheint den *Allianz-Chef P. Strauch* und seine Mitverantwortlichen wenig zu berühren. Um der „Einheit"(?!) willen, ist man sogar bereit, ausgewiesene dämonische Irrlehren zu sanktionieren. Hier eine Kostprobe von *Wolfgang Margies und Kenneth Hagins* Höllenvisionen (zitiert nach der CLV-Schrift von Wolfgang Bühne: *DIE PROPHETEN KOMMEN).* Sie mögen zum Nachdenken anregen.

1.) ***Kenneth Hagin*** verkündete:
„Christus hat die Versöhnung nicht am Kreuz, sondern in der Hölle vollbracht. Dort habe er die ‚Natur Satans' angenommen, damit wir die ‚Natur Gottes' bekommen können. Drei Tage sei Christus von den Dämonen gequält worden. Schließlich habe er in der Hölle seine

[111] Ebd.
[112] Ebd.

Wiedergeburt erfahren und dem Satan ein Opfer gebracht, um uns loszukaufen."[113]
Hagin erklärte außerdem, daß er acht mal vor dem Thron Gottes erschienen sei, um dort eine besondere Offenbarung zu bekommen.

2.) ***Wolfhard Margies*** erklärte:
„Der Himmel tut, was wir tun, befehlen oder durch göttliche Kampfführung bewirken und nicht umgekehrt. Die Willensentscheidung wird zuerst auf der Erde von uns formuliert und vollzogen und der Himmel zieht nach." [114] *„Er (Jesus) war ... für drei Tage unter der Herrschaft des Teufels, die er in aller Grausamkeit, Bosheit und Demütigung ertragen mußte. Weil er diese Herrschaft ertragen hat, deswegen hat er uns in Gestalt dieses Preises die Autorität erworben, ab jetzt über den Teufel herrschen zu können."* [115]
Nach diesen ausgesprochen luziferischen Zitaten stellt sich die klassische Frage an alle Verantwortungsträger im pietistisch-evangelikalen Lager und an die ***Evangelische Allianz*****: QUO VADIS? Wohin gehst du?**

---

[113] Die Propheten kommen, S. 43.
[114] Ebd., S. 70.
[115] Ebd., S. 79.

VI. Der *fremde Agent* und die Evangelikalen

Der *„fremde Agent"* hat auch unter den Evangelikalen bekannteste Persönlichkeiten erfolgreich inspiriert und kontaktiert. Wer die Bücher liest: *„Wenn Salz kraftlos wird. Die Evangelikalen im Zeitalter juckender Ohren"* von John McArthur – oder *„Alle Wege führen nach Rom. Evangelikale – wohin?"* von Michael de Semlyen – oder *„Die Propheten kommen"* von Wolfgang Bühne – oder *„Die okkulte Invasion. Die unterschwellige Verführung von Welt und Christenheit"* von Dave Hunt – wer diese Bücher mit den darin zahlreich genannten Belegen gelesen hat, der wird zugeben müssen, daß der ***„fremde Agent"*** auf der Schiene des *Humanismus*, der *Toleranz*, des *Pluralismus* und *Pragmatismus* auch im evangelikalen Lager erschreckend viel Land gewonnen hat. Und die einfachen Gläubigen merken es oft nicht oder wundern sich, weil sie manche Entwicklungen nicht mehr begreifen können.

Wer sind jene Männer, die den ***„fremden Agenten"*** das „geheimnisvolle Wesen", in das evangelikale Lager einführten und dadurch viele gläubige Christen irritierten und verführten? Zu ihnen gehören, um nur die bekanntesten zu nennen:

1.) J. M. Templeton
2.) Norman Vincent Peale
3.) Robert Schuller
4.) Bill Hybels
5.) Billy Graham
6.) Bill Bright

7.) und weitere Evangelikale in verschiedenen Ländern, auch in Deutschland: Evangelikale auf dem Weg nach Rom.
Sicherlich haben diese Männer auch zahlreiche Verdienste, etwa in der Evangelisation. Aber dies entbindet uns nicht davon, zu prüfen, welche verführerischen Lehren zugleich durch diese auf uns zukommen. Daß diese Personen zum Teil nicht nur untereinander einen guten Kontakt haben, sondern auch geistige Verbindungen zu dem ***„fremden Agenten"***, zeigt z.B. *Dave Hunt* in seinem voluminösen Werk *„Die okkulte Invasion"* durch zahlreiche Belege auf. Es ist uns daher an dieser Stelle nochmals ein Anliegen, die mahnenden Worte Gottes an den Propheten Hesekiel zu erwähnen:
„Dich nun, Menschensohn, habe ich als Wächter für das Haus Israel eingesetzt. Du sollst das Wort aus meinem Mund hören und sie vor mir warnen. Wenn ich dem Gerechten sage: ‚Leben soll er!' und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit und tut unrecht, so wird all seiner gerechten Taten nicht gedacht werden, sondern um seines Unrechts willen, das er getan hat, deswegen wird er sterben" (Hes. 33,7,13).
Im folgenden Abschnitt wird das Charakteristikum der oben erwähnten Personen besprochen.

1.) John M. Templeton

J. M. Templeton ist der Stifter des legendären *„Templeton-Preises für Fortschritt in der Religion"*. Templeton ist Evolutionist, Pantheist, Universalist und Okkultist. Seinem Buch *„Die Gesetze des Lebens"* hat ausgerechnet die Zeitschrift *„Christianity Today"* (von B. Graham gegründete

und beschirmte Zeitschrift) eine ganzseitige Werbeanzeige gewidmet mit Empfehlungen von *V. Peale, R. Schuller* und – man höre und staune – *B. Graham* selber.[116]

J.M. Templeton gehört zweifellos zu den antichristlichsten Personen der Gegenwart, die leider von führenden Evangelikalen voll akzeptiert und hofiert wird. Seine neuheidnischen Lehren wurden von *Robert Schuller* bereits 1986 unter den Evangelikalen verbreitet. Im Folgenden einige Textbeispiele aus Templetons Schriften:

„Der Geist Christi wohnt in jedem Menschen, ob derjenige es weiß oder nicht ..."[117] *„Das traditionelle Judentum und Christentum verlieren ihren Einfluß auf die Informationen des zeitgemäßen Denkens ..." „Die nächste Stufe menschlich-göttlichen Fortschritts auf der Evolutionsskala benötigt ... geistige Talente, die sich nicht auf antike Offenbarungen oder Schriften stützen (wie die Bibel)." „Um einen Fortschritt dieser Art zu fördern, haben wir den Templeton-Stiftungspreis für den Fortschritt der Religionen eingeführt."*[118]

Eine durchaus blasphemische Definition Gottes darin lautet:

„Gott ist Milliarden von Sternen in der Milchstraße. ... Gott ist unzählige Milliarden von Wesen auf Planeten. ... Gott ist alles, woraus Sie bestehen, und Sie sind ein Teil von ihm."[119]

Unbegreiflich ist, daß außer *N. V. Peale* und *R. Schuller* auch Männer wie *B. Graham* und *B.*

---

[116] Dave Hunt - Die okkulte Invasion - CLV - 1989 - S.103.
[117] Ebd., S. 102.
[118] Ebd., S. 532.
[119] Ebd., S. 533.

Bright nicht nur für die Verbreitung dieser antichristlichen Thesen mitverantwortlich sind, sondern sie nahmen persönlich den hoch dotierten Templeton-Preis entgegen, der für die Verbreitung seiner Philosophie vergeben wird. Das ist ein Verrat am Evangelium. Verstehen wir, welche Kanäle der ***„fremde Agent"*** benutzt, um das evangelikale Lager zu korrumpieren? Unzählige christliche Gemeinden haben dadurch bereits geistlichen Schaden erlitten.
Ein weiterer Mitarbeiter und Glied des ***„fremden Agenten"*** ist:

2.) Norman Vincent Peale

N. V. Peale wurde am 30. September 1991 als Freimaurer in den 33. Logegrad des Schottischen Ritus eingeführt. Sein Porträt hängt im Freimaurertempel in Washington DC.[120] Bekannt wurde *Peale* durch sein Buch *„Positives Denken"*. Darin spricht er von Gott als „Energie" und vom Gebet als von einer wissenschaftlichen Technik. Einer seiner berühmten Aussprüche lautet: *„Ändern Sie Ihr Denken und sie werden alles ändern."* [121] *N. V. Peale* gab einmal bei einer Veranstaltung folgenden Kommentar:
„Es ist nicht notwendig, wiedergeboren zu sein. Sie haben Ihren Weg zu Gott; ich habe meinen. Ich habe in einem Shinto-Heiligtum ewigen Frieden gefunden. ... Gott ist überall."[122]

---

[120] Ebd., S. 250.
[121] Ebd., S. 117.
[122] Ebd., S. 587.

Ein anderes Mal erklärte er:
„Wenn jemand bewußt visualisiert, daß er bei Jesus ist, ist, das die beste Garantie für Bewahrung des Glaubens, die ich kenne [123]
Als Glied des 33.Logegrades sind ihm natürlich die berühmten Instruktionen des Souveränen Großmeisters des „Alten und Angenommenen Schottischen Ritus" bekannt, die *A. Pike* am 4.Juli 1889 den 23 höchsten „Räten der Welt" mitteilte. Sie lauten:
„Das was wir der Menge sagen müssen ist – wir beten einen Gott an, den man verehrt ohne Aberglaube. Euch den Groß-Generalinspektoren sagen wir, was ihr den Brüdern des 30.,31. und 32 Grades mitteilen sollt: Die Maurer-Religion sollte von uns allen, die wir Eingeweihte der Höchsten Grade sind, in der Reinheit der Luziferischen Doktrin erhalten werden. Wäre Luzifer nicht Gott, würden Adonai, dessen Taten Beweise für seine Grausamkeit, Verschlagenheit, seinen Menschenhaß, sein Barbarentum und seine Ablehnung der Wissenschaft sind, ihn und seine Priester dann verleumden? Ja, Luzifer ist Gott, unglücklicherweise ist Adonai auch Gott. Denn nach dem ewigen Gesetz gibt es Licht nicht ohne Schatten, Schönheit nicht ohne Häßlichkeit, Weiß nicht ohne Schwarz. Das Absolute kann nur in Gestalt zweier Gottheiten existieren. ... Die wahre und reine philosophische Religion ist der Glaube an Luzifer. ... Folglich ist die Doktrin des Satanismus eine Häresie; und die wahre und rein philosophische Religion ist der Glaube an Lucifer, das Gegenüber, das Gleichwertige von Adonai. Aber Lucifer ist der Gott des Lichts, der Gott des Guten, kämpfend für die Menschlichkeit, ent-

[123] Ebd., S. 182.

gegen Adonai, den Gott der Finsternis und des Bösen." [124]

Trotz des Wissens um dieses Dogma erklärte N. V. Peale:

„Ich habe (bei den freimaurerischen Ritualen) niemals auch nur die leiseste Aussage vernommen, welcher ein Christ nicht zustimmen könnte."

So, wie der Geist des *fremden Agenten* durch *N. V. Peale* wirkt, so benutzt er gleicherweise die anderen oben erwähnten Persönlichkeiten, um die biblische Botschaft des Kreuzes zu verderben. Wie groß der zerstörerische Einfluß ist, zeigt das Kapitel *„Fremdes Feuer auf dem Altar"* (s.u.). Ein unwiderlegbares Indiz geistiger Vereinnahmung durch den *fremden Agenten* ist die „idea"-Meldung vom April 1993. Zitat:

„Keine Bedenken gegen Mitgliedschaft in Freimaurer-Logen: *Von 15,2 Millionen Südlichen Baptisten sind 1,3 Millionen Freimaurer. ... In der größten protestantischen Kirche der USA, den südlichen Baptisten, gibt es keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Mitgliedschaft in einer Freimaurerloge. In einer jetzt vorgestellten Studie der Heimatmission der 15,2 Millionen Mitglieder zählenden Kirche heißt es, daß die Logen-Zugehörigkeit eine rein ‚persönliche Entscheidung ist."*

3.) Robert Schuller

Sein Markenzeichen ist die Radio- und Fernsehsendung: ***„Hour of Power"*** – Stunde der Kraft" (vgl. TOPIC 3/2000). Weltweit hören und sehen

---

[124] Lady Queenborough - Occult Theocrasy - by Gordon Pr.-New York, N.Y.ISBN 0-8490-075-8, S. 221.

pro Woche viele Millionen Zuschauer den bekannten TV-Prediger und Pfarrer *R. Schuller* in der Sendung „Hour of Power". Diese Gottesdienste werden in *Schullers* Glaskathedrale in Garden Grove (Kalifornien) aufgenommen und in alle Welt ausgestrahlt.

Schuller ist es, der nicht nur die Grenzen zwischen den christlichen Denominationen verwischt, ja selbst die Barrieren zwischen definitiv antichristlichen Religionen einreißt. Er lehnt die zentrale Botschaft des Evangeliums ab, indem er Sünde, Gnade und Erlösung als psychologische Begriffe interpretiert. Von Gott ist bei ihm nur in bezug auf Liebe, Freude und Frieden die Rede, nicht aber in bezug auf Gnade, Kreuzestod oder Sünde. Mit dieser Theologie fährt er genau die Schiene seines Lehrmeisters *N. V. Peale.*

Was in der Politik und Wirtschaft als Globalisierung bekannt ist, geschieht auf dem Sektor der Religion mehr oder weniger im Verborgenen. Zu denen, die die „Einheit der Religionen" (Globalisierung) für etwas Erstrebenswertes halten, gehört auch *Robert Schuller.* Bei einem Interview zeigte er sich begeistert von der Annäherung der Religionen und prophezeite:

„Im nächsten Jahrtausend werden wir als religiöse Führer uns darauf konzentrieren, die Verschmutzung der Religion zu beseitigen. ... Es ist an der Zeit, dass die Religionen der Welt aufhören, miteinander in Wettstreit zu treten."

Nach *Schullers* Ansicht müsse die christliche Religion von ihrem Ballast an Regeln und Zwängen befreit werden, so daß der religiöse Mensch seinen Wünschen gemäß leben könne. Eine von Schullers „berühmt-berüchtigten" Maximen lautet: *„Kräfti-*

gen Sie Ihr Ego ... Zerstören Sie es nicht ... Verdammen Sie es nicht ... Erlösen Sie es!" – Wie? Schullers Anwort lautet: ***„Durch das Kreuz!" – Das Kreuz heiligt für ihn den Ego-Trip!***
Das ist Gotteslästerung, totale Herabwürdigung des Kreuzes. *Schuller* predigt ein typisches Wohlfühl-Evangelium. Für ihn ist der Glaube nichts anderes als eine Art Grundlage für die Service-Leistungen Gottes, um menschliche Lebenswünsche zu erfüllen. *Schullers* besonderes „Verdienst" ist die Einführung der neuheidnischen Lehre in die Christenheit durch Templetons Buch *„Die Gesetze des Lebens."* Ein Zitat daraus:
„Sie wissen gar nicht, welche Kraft Sie in sich haben! Sie können die Welt zu allem machen, was Sie wollen."[125]
In diesen Worten schwingt unüberhörbar der Ansatz des berüchtigten Thelema-Gesetzes von *A. Crowley* mit: *„Tu, was du willst – das ist das ganze Gesetz."* *Crowley* war Okkultist und Satanist.
Mit *R. Schullers* Philosophie drang ein weiterer Rauchschwall des fremden Agenten in das evangelikale Lager ein und breitete sich besonders durch Bill Hybels „Willow-Creek-Gemeinde" aus.

4.) Bill Hybels

Robert Schuller machte im Zusammenhang mit *Bill Hybels* einmal folgende Bemerkung:
„Ich war der Erste, der wirklich Gemeindewachstum bei den amerikanischen Kirchen einführte. ... Er (Hybels) war der erste Bursche, der diese Prinzipen übernahm,

[125] Zit. bei Hunt, S. 110.

sie verbesserte und sie so stark ausweitete, daß sie die Grenzen ihrer Möglichkeit erreicht haben. Ich bin stolz auf ihn. Ich halte ihn für eines der größten Dinge, die der Christenheit unserer Tage widerfahren sind.“ [126]

Hierzu eine bemerkenswerte Feststellung von *Dave Hunt*:

„Bill Hybels ist eine weitere Führungsperson, die als Pastor der Willow-Creek Community Church in Illinois (die einflußreichste Gemeinde Nordamerikas und vielleicht der Welt) weitere Massen in dieselbe Richtung in die Irre geführt hat.“[127]

Ein echtes Dreier-Gespann: *Hybels* als Schüler *Schullers, Schuller* als Schüler *Peales. Peale* – der clevere Mittelsmann zwischen beiden und dem fremden Agenten. Wen wundert bei dieser „geistigen Kontinuität“ das schillernde *Willow-Creek-Programm*?

G. A. Pritchard, der Verfasser von „ *Willow Creek – die Kirche der Zukunft?* “, zeigt in seinen Darlegungen mit aller Deutlichkeit den Einfluß des *fremden Agenten* durch *Pluralismus, Relativismus, Toleranz* und *Pragmatismus* auf die Gemeindeleitung und deren Programmgestaltung.

Erstes Beispiel: Während einer Gottesdienstveranstaltung präsentiert *B. Hybels* ein halbjähriges „Sündenregister“ seiner Mega-Gemeinde. Auf Fragebogen bekannten Gemeindeglieder ihre Übertretungen und Entgleisungen: 33% hatten gelogen, 18% gestohlen, 12,5% hatten Ehebruch begangen, 27% der Männer haben Pornographie konsumiert. Ein beachtliches Sündenregister für

---

[126] Ebd., S. 584.

[127] Ebd., S. 583.

eine christliche Gemeinde mit über 12 000 und mehr Mitgliedern.

Zweites Beispiel: Eine Woche wurde das Sündenregister der Singles verlesen: 25% der Unverheirateten, 38% der Alleinerziehenden, 41% der Geschiedenen gaben zu, unrechtmäßige sexuelle Beziehungen gehabt zu haben. [128] Und nun geschieht das für einen Christen Unfaßbare: *Bill Hybels* ruft seine Gemeinde nicht zu Buße und Reue auf, sondern empfiehlt lediglich:

„Streckt eure Brust ein bißchen raus – wir erkennen unsere Ungerechtigkeit an und liefern sie der Gnade und Wahrheit aus. Und als Gemeinschaft lernen wir, wie wir Vergebung erlangen und wie der Heilige Geist uns helfen kann, in der nächsten Woche, im nächsten Monat und im nächsten Jahr ein wenig anders zu leben". [129]

Hier offenbart sich der alles *tolerierende, humanistische Gott des Freimaurertums.* Es ist der Gott *Peales* und *Schullers*, der verkündete: ***„Das Kreuz heiligt den Egotrip!"***

Drittes Beispiel: Hybels läßt das okkulte 12-Schritte-Genesungsprogramm für „Anonyme Alkoholiker" in seiner Gemeinde durchführen. Der geistige Vater dieses Programms ist *Bill Wilson.* Den Teilnehmern des Programms wird ein „angepaßter Gott" vorgestellt. Bereits bei dem 2. Schritt des Programmes muß der Teilnehmer bekennen:

---

[128] A.Pritchard, Willow Creek - die Kirche der Zukunft?, S. 260.

[129] Ebd.

„Wir kamen zu dem Glauben, daß eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wieder geben kann."
Beim 3 Schritt wird bekannt:
„Wir faßten den Entschluß, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes – wie wir ihn verstanden – anzuvertrauen." [130]
Bei den Programmpunkten spricht man von einer unbekannten Macht, von einem „Gott nach persönlichem Dafürhalten." Das aber ist der *„freimaurerische Gott"*, ein *„regulatives Prinzip."*
„Doch anstatt hier Alarm zu schlagen, fördern und verbreiten Willow-Creek und unzählige Gemeinden diese todbringende Illusion." [131]

5.) Billy Graham

John Pollock, der bekannte Biograph *Grahams,* schreibt in seiner offiziellen Biographie über *Billy Graham:*
„Er war ein christlicher Staatsmann für die ganze Welt, ein Katalysator, der Einzelpersonen und Bewegungen zusammenbringen und einen Prozeß der Verschmelzung in Gang setzen konnte."
B. Graham gab in der *US News and World Report* 1988 hierzu passend folgenden Kommentar ab:
„Meine Reisen in aller Welt und meine Beziehungen zu Geistlichen aller Denominationen haben ein ökumenisches Wesen aus mir gemacht. Wir sind durch Theologie, manchmal auch durch Kultur und Rasse voneinander getrennt, doch all das bedeutet mir nichts mehr."

---

[130] Dave Hunt, Die okkulte Invasion, S. 290.
[131] Ebd., S. 264.

Beide Kommentare beweisen seine jahrelangen Bemühungen um die Zusammenarbeit mit Katholiken, Charismatikern und Adventisten, was schließlich zur vollen Entfaltung bei Großevangelisationen von *„Pro Christ"* führte.
B. Graham ließ sich 1981 tatsächlich dazu verleiten, *Papst Johannes Paul II.* als den „größten moralischen Führer der Welt und weltweit größten Evangelisten" zu bezeichnen. [132] Es ist erstaunlich und bedauerlich zugleich, wie *B. Graham* im Laufe der Zeit in Richtung Rom abdriftete. Am Anfang seines Predigtdienstes verkündete er den Kommunismus, den Islam und den Katholizismus als die größten Gefahren für die Welt. Als er später katholische und weltliche Ehrungen entgegengenommen hatte, war sein christlich-evangelikales Kleid nicht mehr makellos. Welche Ehrungen nahm *B. Graham* bedenkenlos an?

1.Die Ehrendoktorwürde des Jesuitenkollegs in Kloster Belmont sowie den katholischen Internationalen Franziskanischen Ehrenpreis für den Beitrag zur wahren Ökumene [133]

2.Den Templeton-Preis. Diesen hochdotierten Preis bekommen Personen, die sich um Fortschritte auf dem Gebiet der Religion verdient gemacht haben.

3.Die Ehrung als „Ritter" durch das englische Königshaus.

4.Den goldenen 5-Zackstern mit Namen, eingelegt auf den „Ruhmespfad" in Hollywood 1984.

5.Den Ronald-Reagan-Friedenspreis (Reagan: „Durch ihn (Graham) ist die Welt besser geworden.")

---

[132] M. de Semlyen, Alle Wege führen nach Rom, S. 180.
[133] Ebd., S. 181.

Es ist unbestritten: Die Großevangelisationen Grahams haben viele Menschen zum Glauben geführt. Das soll nicht übersehen werden. Aber es sollte auch mit Dr. Martin Lloyd-Jones die Frage gestellt werden dürfen: Heiligt der Zweck die Mittel? Wie lauten doch die Worte Jesu in Joh. 12,43: *„Denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre von Gott."* Der Kirchenhistoriker *Iain Murray* schrieb über Graham:

„Im Gegensatz zu seiner früheren Überzeugung war Billy Graham jetzt bereit, sich von nahezu jeder bekannten religiösen Führungspersönlichkeit unterstützen zu lassen."[134]

Ergänzend hierzu meinte B. Graham:

„Ich habe herausgefunden, daß das was ich glaube, im wesentlichen dasselbe ist, was rechtmäßige Katholiken glauben. Wir unterscheiden uns nur an einigen Punkten späterer kirchlicher Traditionen." [135]

Wie weit hat sich B. Graham von der biblischen Wahrheit und ihren Grundsätzen entfernt und dadurch ein großes Vertrauensdefizit erlitten?

Hier noch einige Kommentare aus der US-Fernsehsendung *„Larry King live."* Als *Billy Graham* gefragt wurde, wie er zu den Mormonen und zu den Katholiken stehe, antwortete er:

„Oh, ich denke ich habe mit allen eine wunderbare Gemeinschaft. Mit dem Vatikan kenne ich mich gut aus. Ich habe den Papst mehrmals besucht. An dem Abend, an jenem Tag als er Papst wurde, predigte ich in seiner Kathedrale in Krakau. Ich war sein Gast."

Als Graham gefragt wurde, ob er den Papst mag, antwortete er:

---

[134] DIAKRISIS, Sept. 1993.

[135] W.Bühne, Die Propheten kommen, S. 185.

„Ich mag ihn sehr. ... Er und ich stimmen in fast allem überein." [136]

In der Fernsehsendung des US-Charismatikers *Robert Schuller* erklärte *Graham* zum Thema „Katholische Kirche":

„Die römisch-katholische Kirche öffnet ihre Arme und heißt uns willkommen, und wir haben von der römisch-katholischen Kirche alle Unterstützung, egal wohin wir gehen." [137]

Ein letzter, bedeutsamer Kommentar *B. Grahams:*

„Ich habe gesehen. daß mein Glaube im Wesentlichen der gleiche ist, wie der orthodoxen römischen Katholiken." [138]

Daß auch *B. Graham* von dem Geist des ***fremden Agenten*** nicht unberührt blieb, kommt unverkennbar in seinen warmherzigen Segenswünschen an den freimaurerischen Jugendorden *„De Molays"* zum Ausdruck. Der Orden besteht aus Jugendlichen im Alter von 16–21 Jahren, die aus freimaurerischen Familien stammen. Diese jungen Menschen werden später in die regulären Logen aufgenommen. Aus einem bestimmten Anlaß sprach *B. Graham* zu ihnen folgende Worte:

„Ich finde zwei Gruppen von jungen Leuten heutzutage. Eine, die Gewalt und Rebellion vertritt. Sie kann man bis hin zu Kain verfolgen. Sie schwören, die Mittelklassenmoral und Ethik auszulöschen und die gegenwärtigen Traditionen umzustoßen sowie die Ideale der letzten Jahre. Es ist eine sehr kleine Gruppe, die sehr viel Lärm macht. Dann gibt es die nachdenklichen, besorgten

---

[136] Dave Hunt, Die okkulte Invasion, S. 587.
[137] TOPIC 2/89, S. 4.
[138] Dave Hunt, Die Frau und das Tier, CLV 1995, S. 378

jungen Leute, die versuchen die moralischen Fehler der älteren Personen auf intelligente und verantwortungsvolle Weise zu korrigieren. Dies sind die jungen Leute, auf denen die Zukunft Amerikas ruht. Die De-Molays sind ein Teil dieser Gruppe. Möge Gott alle De-Molays reichlich segnen bei ihrer künftigen Arbeit."[139]
Man kann auch hier durchaus sagen, daß *Billy Graham* aufgrund seines Kontaktes zu den DeMolays sehr wohl Beziehungen zu dem *fremden Agenten* hat. Seine große religiöse Toleranz verrät dies.

6.) Bill Bright

Auch *Bill Bright* hat Beziehungen zu dem fremden Agenten. Denn er empfing aus der Hand des Freimaurers *Prinz Philipp von England* im Mai 1996 im Buckingham-Palast den legendären Templeton-Preis. *Bright* nahm nicht nur die weltliche Ehrung im Buckingham Palast entgegen, sondern er empfing einen Tag später die Ehrung durch die Katholische Kirche, in der berühmten Kirche der Heiligen *Maria Trastevere* in Rom. Damit verlor auch er wie *B. Graham* durch die Ehrung und Annahme des goldenen Honorars seine christliche Integrität. Denn die Voraussetzung zur Erlangung des Preises ist die Bereitschaft, das okkult-freimaurerische Gedankengut *Templetons* zu akzeptieren und zu verbreiten.
Über die Grundhaltung zur Annahme des Templeton-Preises bemerkte die Zeitschrift „SIGNAL"

[139] F. D. Haggard, The Clergy and the Craft, Missouri-Lodge/USA, 1970.

seinerzeit in einem Artikel unter der Überschrift *„Ehre oder Schande?"*, daß führende evangelikale Persönlichkeiten „Ehre für sich nahmen" und damit „Schande auf Gott und Jesus Christus brachten".[140] In dem Artikel ging es um den mit über 1 Million Dollar dotierten *Templeton-Preis*. *John Mark Templeton*, ein steinreicher Wall-Street-Finanzmanager, ist ein Verehrer des Mystikers und Freimaurers *Teilhard de Chardin*, der bekanntlich eine kosmische Evolution lehrte. *Templeton* ist wie sein Leitbild der Überzeugung, daß eine neue Religion geschaffen werden muß, die mithilft, daß sich der Verstand zu übernatürlichen Geistern und Seelen entwickelt. Leuchtende Genies sollten neue Spuren ziehen, denen man nachfolgen kann. Um diese Möglichkeit zu fördern, hat die *Templeton-Stiftung* einen Preis zur Fortschrittsentwicklung auf dem Gebiet der Religionen ins Leben gerufen. Die Untersuchungen der Stiftung konzentrieren sich auf neue Formen des Wissens, das nicht auf den alten Offenbarungen der Bibel beruht Nach Templetons Auffassung ist die Bibel von Männern mit einem überholten Weltbild geschrieben.
Unübersehbar: Der *„Fortschritt in Sachen Religion"* zielt auf eine Amalgierung der großen Weltreligionen hin, auf die Welteinheitsidee des ***fremden Agenten***, der bereits auch den Konzilsschriften sein Siegel aufdrückte (s.o.). Die *Templeton-Stiftung* bietet einen finanziellen Anreiz, der dem Ziel der Weltökumene zugute kommen soll. Und für diese Idee ließen sich leider *B. Bright* und *Billy Graham* gebrauchen. Ist die Annahme des Geld-

[140] SIGNAL - (Organ des Schweizer Bundes aktiver Protestanten) 1996.

preises nicht Verrat am Christentum, ja an Christus selbst? Die eindringlichste Warnung an alle Personen, die in diesem Kapitel erwähnt sind, findet sich in Matth. 7,22. Es heißt dort: *„Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?" Und was antwortete der HERR? „Ich kenne euch nicht".*

Nach all dem stellt sich letztlich die Frage: Wie ist es möglich, auf der einen Seite den Dreieinigen Gott zu bekennen und gleichzeitig von einem Komitee heidnischer Religionsführer das honorierte Prädikat *„religionsfortschrittlich"* entgegenzunehmen? Der Begriff *„religionsfortschrittlich"* leitet fließend über zu der Anschauung der sogenannten Neu-Evangelikalen, zu denen sowohl *B. Bright* als auch *B. Graham* gezählt werden müssen.

„Der Neuevangelikalismus ist ein Versuch, das Evangelium dem Modernisten schmackhaft zu machen und damit das Ärgernis des Kreuzes Jesu abzuschwächen. ... Um der Seelen willen verbinden sich die Neuevangelikalen sogar teilweise mit Modernisten und Ungläubigen in ökumenischen Aktionen." [141]

Damit zeigen sich auch hier die freimaurerischen Maximen: *Humanismus, Pluralismus und Toleranz.* So hat denn auch hier der ***fremde Agent*** sein Ziel erreicht.

---

[141] Dr. James T.Shaw, Die Neu-Evangelikalen / DJH Bibel u.Gemeinde, D 12.

7. Deutsche Evangelikale auf dem Weg nach Rom

„Evangelikale auf dem Weg nach Rom" – so überschrieb der Theologe und Publizist Lothar Gassmann einen Artikel in der Nr. 12/2002 der Zeitschrift „Mitternachtsruf". Darin stellte er dar, wie auch deutsche Evangelikale von dem ökumenischen Sog erfaßt sind – und damit bewußt oder unbewußt auch von dem fremden Agenten: von der Freimaurerei mit ihrer relativistischen Toleranz gegenüber anderen Denk- und Glaubenssystemen. Im Folgenden gebe ich die Ausführungen von Dr. L. Gassmann wörtlich wieder. Er schreibt:
Nicht nur die Spitze der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), sondern auch immer mehr führende Vertreter der Pietisten und Evangelikalen plädieren für die Annäherung an Rom oder sogar für die große Ökumene mit der Römisch-Katholischen Kirche und anderen Konfessionen. Im folgenden können stellvertretend für die zu beobachtende Tendenz nur einige der einflußreichsten Dachverbände und Personen genannt werden.

Theologischer Konvent der Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den Evangelischen Kirchen Deutschlands:
Prof. Dr. Peter Paul Johannes Beyerhaus D.D., Gomaringen bei Tübingen, der Präsident des Konvents, sprach sich in Anknüpfung an Wladimir Solowjews „Kurze Erzählung vom Antichrist" bereits seit den 70er Jahren für eine interkonfessionelle „Ökumene bekennender Christen" aus, wurde 1989 (heimlich) zum in „apostolischer Sukzession" stehenden Bischof geweiht und leitet als solcher eine „Bekenntnisbruderschaft St. Peter und Paul" mit allen sieben (katholischen) Sakramenten. Beyerhaus hält –

wie auch der Vizepräsident des Theologischen Konvents, Prof. Dr. Dr. Horst W. Beck, Baiersbronn-Röt – seit vielen Jahren Vorlesungen an der streng katholischen Gustav-Siewerth-Akademie, Bierbronnen (Südschwarzwald). Im einem Glückwunschschreiben gratulierte Beyerhaus dem ihm gut bekannten Präfekten der Vatikanischen Glaubenskongregation (Inquisition), Joseph Kardinal Ratzinger, zu dessen 75. Geburtstag am 16.04.2002 und bezeichnete Ratzinger als „Lichtträger", der die Aufgabe habe, „für die unverbrüchliche Gültigkeit der biblisch geoffenbarten Wahrheit" einzutreten (Signal Nr.114/115, Dez.1997; Idea-Spektrum 17/2002).

Schwäbischer Pietismus:
Prof. Dr. Gerhard Maier, seit 2001 Landesbischof (vorher Prälat) der Ev. Landeskirche in Württemberg, einer der führenden Vertreter des württembergischen Pietismus (z.B. als Rektor des Albrecht-Bengel-Hauses, Tübingen) lädt in seinem Bischofsbericht vom 4.07.2002 zum Ökumenischen Kirchentag nach Berlin 2003 ein. Gerhard Maier ist – was erst jetzt bekannt wurde – stellvertretender Prokurator der seit 2000 bestehenden Initiative „Unità dei Cristiani e.V. (Einheit der Christen e.V.)" mit dem Ziel der Zusammenführung der getrennten Konfessionen. Prokurator dieser Initiative ist Walter Kardinal Kasper, der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen (vorher Professor in Tübingen und Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart) (Quellen: Schwäbische Zeitung 15.08.2002 – www.foerderverein-unita-dei-cristiani.com; www.initiative-unita-dei-cristiani.com).

Deutsche und Weltweite Evangelische Allianz:
Dr. Rolf Hille, Vorsitzender der Theologischen Kommission der Weltweiten Ev. Allianz (WEA) und bis zum Jahre 2000 Vorsitzender der Deutschen Ev. Allianz (DEA), Rektor des Albrecht-Bengel-Hauses

in Tübingen, führte als Vorsitzender dieser Kommission (Geheim-)Verhandlungen mit einer Theologengruppe des Vatikans mit dem Ziel einer (momentan noch ausstehenden) gemeinsamen Erklärung. Peter Strauch, der jetzige Vorsitzende der Deutschen Ev. Allianz und Präses des Bundes der Freien Ev. Gemeinden (FEG), Witten, spricht sich in Stellungnahmen und Artikeln (z.B. in „Aufatmen", Winter 2001/2002) für „eine große konfessionelle Weite" aus, die Katholiken einschließt (Topic Nr.4/2002, S. 1 f.; Rainer Wagner, Gemeinde Jesu zwischen Spaltungen und Ökumene, Wuppertal 2002, S. 263 ff.).

Gnadauer Gemeinschaftsverband (Dachverband Landeskirchlicher Gemeinschaften):
Dr. Christoph Morgner, Siegen, Präses des Gnadauer Verbandes, plädierte bereits nach seiner ersten Wahl zum Präses (1989) in einem Idea-Interview für Offenheit in der Ökumene der Konfessionen. Und doch war es für viele Pietisten eine Überraschung, als er Jahre später in Idea-Spektrum Nr.40/2002, S. 18 ff., Sätze wie diese schrieb: „Obwohl die Gemeinschaftsbewegung in den evangelischen Landeskirchen keine geordnete Beziehung zur katholischen Kirche pflegt, habe ich keine Berührungsängste. ... Dieser konfessionsübergreifende Zug läßt sich im Pietismus, der größten Erneuerungsbewegung in unserer evangelischen Kirche, durchgängig feststellen. Wir sind allen verbunden, die Christus nachfolgen, ganz gleich, zu welchem kirchlichen Lager sie gehören."

So weit die Zusammenstellung von Dr. Lothar Gassmann. Hierzu ein Wort zum Nachdenken aus der bekannten (romkritischen!) *Padua-Erklärung der Italienischen Evangelischen Allianz,* übersetzt von Dr. Helge Stadelmann:

„Das globale Ziel des Katholizismus ist die Katholizität. Nach röm.-kathol. Verständnis hat Katholizität zugleich mit Einheit und Totalität zu tun."

Hier bedarf es zweifellos keiner weiteren Erläuterung. In der Katholischen Kirche steht die Tradition über der Schrift. Das ist genau das Gegenteil der reformatorischen Maxime: *Allein die Schrift.*

Grundsätzlich laufen die gegenwärtigen ökumenischen Bemühungen auf der Ebene des *Pluralismus, des Humanismus und der Toleranz.* Und genau das sind die bekannten Maximen des Freimaurertums mit dem Überbegriff ***fremder Agent.***

VII. Der *fremde Agent* im Missionsprogramm

Wenn man heute die Aktionen und Programme evangelikaler Missionen und Gemeinden anschaut, stellt man fest, daß die Programminhalte einschließlich ihrer Gestaltung die gesamte Skala der freimaurerischen Postulate enthalten. Da ist die *Toleranz* mit dem Ansatz zur Ökumene, da ist der *Pragmatismus* in den Aktionen für Gemeindewachstum, da ist der *Pluralismus und Relativismus,* der die Zusammenarbeit verschiedenster Konfessionen und christlicher Gemeinschaften forciert. Die freimaurerischen Maximen sind die Totengräber der christlichen Botschaft und der Gemeinden. Denn das geschriebene Wort Gottes wird nicht mehr in seiner Absolutheit dargelegt, sondern pluralistisch interpretiert. Die Neigung zur Liberalität in den Gemeinden ist überall erkennbar. Das sind deutliche Spuren des *fremden Agenten,* der sich die Zerstörung des Christentums zum Ziel gesetzt hat.
Mit *„überbordenden"* Programmen aus Musik, Theater, Rock- und Popmusik, Tanz und sonstigen Angeboten liegen die Evangelikalen förmlich in einem Wettstreit mit der Welt, was die Attraktivität der Darbietungen anbelangt. Wie hatte Paulus gewarnt: *„Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt. Und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden"* (2. Tim. 4,3.4).
Um die folgenden Missionsprogramme aus dieser Perspektive kritisch zu beurteilen, wurde die Definition der freimaurerischen Postulate vorangestellt. Auf diese Weise wird dem Leser erst bewußt, welchen geistigen Einfluß der *fremde Agent* im christlichen Lager erreicht hat.

Prinzipien des Freimaurertums

Die Definitionen der freimaurerischen Prinzipien oder Indikatoren wurden dem *Internationalen Freimaurer-Lexikon von Lennhoff und Posner* entnommen.

Humanität wird dort wie folgt definiert:
„Im freimaurerischen Sinne bedeutet Humanität die Lehre vom Menschen und seiner Würde ... eine konfessionell einseitige Stellungnahme oder Haltung ist im Widerspruch zu dem Humanitätsgedanken."
Humanität im objektiven Sinne heißt:
„Vollständige Unabhängigkeit des natürlichen Menschen auf intellektuellem, religiösem und politischem Gebiet. Ablehnung eines jeden übernatürlichen Endziels". [142] Oder: *„Das Rein-Menschliche, insofern es von allem Über-Menschlichen und Göttlichen gereinigt und geläutert ist – mit anderen Worten – autonomes, ausschließlich auf sich gestelltes, von aller höheren übernatürlichen Gewalt und Norm unabhängiges Menschentum".* [143] Oder: *„Die intellektuelle Unabhängigkeit schält sich rebellisch los von der unendlichen, göttlichen Vernunft und betrachtet die menschliche Vernunft als die Quelle und Schöpferin aller und jeder Wahrheit."* [144]
Das ist totale Unabhängigkeit, *„totale Freiheit"*, die zur Bereitschaft zum *„Dialog mit anderen Religionen"* führt und einen Verschmelzungsprozeß einleitet, an welchem sich leider nicht nur die Evangelische Kirche beteiligt, sondern in den sich auch die Evangelikalen hineinziehen lassen [145].

---

[142] Manfred Adler - Kirche und Loge, S. 15.
[143] Ebd., S. 19.
[144] Ebd., S. 16.
[145] Die Neo-Evangelikalen / Dr. J.T .Shaw. - Schriften d. Bibelbundes.

Toleranz

Das Freimaurer-Lexikon definiert *Toleranz* als Duldung. Der Freimaurer *Marcel Valmy* erklärt ihre Entstehung als Reaktion auf den weltlichen und religiösen Absolutismus. Aus diesem Zwang versuchte man sich Anfang des 18. Jahrhunderts mit dem *Deismus* zu lösen. Hierzu schreibt das I. Hauptstück des Konstitutionsbuchs der Freimaurer in den *„Alten Pflichten"*: *„... jedem Bruder seine eigenen besonderen Meinungen zu belassen"*. Der Toleranzbegriff ist sehr dehnbar. M. Valmy betont: *„Das Geltenlassen fremder Anschauungen ... sollte längst zur Grundhaltung des kultivierten Menschen gehören ... die Intoleranz abzubauen bleibt eines der vornehmsten Ziele der Maurerei"*.

Der freimaurerische Toleranzgedanke nimmt in der Ökumene einen breiten Raum ein. Unter den Evangelikalen wird mit dem „Toleranzdenken" viel Verwirrung gestiftet, so daß man bereit ist, selbst römisch-katholische Dogmatik und Theologie zu tolerieren. Daraus ergibt sich letztlich, besonders in letzter Zeit, die Bereitschaft, mit der Katholischen Kirche zusammenzuarbeiten.

Pragmatismus

„Der Pragmatismus ist relativistisch und antidogmatisch, will den ewigen Streit der verschiedenen philosophischen Systeme schlichten. ... Die Anschauungen des Pragmatismus stehen freimaurerischem Denken nahe, insbesondere sein Wahrheitsbegriff und die Betonung des Individuums als Quelle jeglicher Erkenntnis. Ferner ***das Streben nach Harmonie, nach Befriedigung aller menschlichen Bedürfnisse im geistigen und körperlichen Sinne*** *und die Ablehnung des absoluten, autoritativen Standpunktes"*. [146]

---

[146] Internationales Freimaurer-Lexikon, Lennhof/Posner, S. 1236.

Diese Haltung findet sich betont in den Aktionen und Programmen evangelikaler Missionen, die nach den Prinzipien des Pragmatismus geplant werden. In diesen Programmen gibt es nichts, was nicht auf Erfolg angelegt ist. Da bleibt für den Heiligen Geist wenig Raum zur Inspiration. Die intellektuelle Zielvorgabe verhindert daher weitgehend sein Wirken.

„Pluralismus"

„Pluralismus ist Vielheitslehre, die Anschauung, daß die Welt aus vielen selbstständigen, nicht weiter reduzierbaren Wesenseinheiten besteht. ***Pluralistisch denkt der Pragmatismus.*** *... Die* ***Freimaurerei ist pluralistisch.*** *Sie hat einen Sinn für die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der Dinge. In ethischer Hinsicht ist sie im Grunde* ***pluralistisch,*** *insofern sie daran glaubt, daß jeder Mensch eine Einheit für sich ist, die beeinflußt und vervollkommnet werden muß, wenn man die Welt bessern will".* [147]

Die beiden freimaurerischen Indikatoren *Pluralismus und Pragmatismus* sind im Grunde die Totengräber des christlichen Glaubens und der Gemeinde.

Relativismus

Der *Relativismus* ist der Bruder des *Pluralismus.* Unter dem Einfluß beider wird das Wort Gottes nicht mehr als die einzige Wahrheit begriffen, sondern es wird *relativiert* und *pluralistisch* interpretiert. Nach dem Freimaurer-Lexikon ist der *„Relativismus die erkenntnistheoretische Lehre, derzufolge* ***alle Erkenntnis nur relativ*** *ist. ... Die Frei-*

[147] Internationales Freimaurer-Lexikon, Lennhof/Posner, S. 1215.

*maurerei ist von der **Bedingtheit** aller Wahrheiten durchdrungen".*[148] (Fettdruck E.B.)
Hieraus resultiert die Szene des *„Bunten Markts der Möglichkeiten mit einer Portion Aktionismus"*, wie er sich im evangelikalen Lager zeigt. Man kann über die *pluralistisch- pragmatischen* Aktionen und Programme nur staunen. *Pluralismus* und *Pragmatismus,* sagten wir bereits, helfen zur Erfüllung religiöser Wünsche und Bedürfnisse. Damit wird die Gemeinde, der „geistliche Leib Christi" stranguliert. Und genau das ist das Ziel des Freimaurertums.
Das Christentum wird unter dem Einfluß der angeführten freimaurerischen Maximen systematisch zersetzt und verweltlicht. Es heißt nicht mehr: *„Jesus allein"*, sondern *„Jesus verpackt"* in *„überbordenden"* Programmen aus weltlicher Musik, Theater, Tanz und fast allen Attraktionen, welche die Welt zu bieten hat. Das Ganze wird zu einer wahren *Erfolgsliturgie des freimaurerischen Pluralismus, Pragmatismus und der Toleranz*
Durch das bisher Dargelegte mag der Blick geschärft sein für die Akzente, die der Geist des *fremden Agenten* in die Aktionen und Programme hineingeschleust hat.

1.) Fremdes Feuer auf dem Altar

Ein warnendes Beispiel für eigenwillige Gottesdienstgestaltung und die daraus entstehenden Konsequenzen beschreibt ***3. Mose 10,1–3.*** Was war geschehen? – Die Söhne *Aarons, Nadab* und *Abihu,* haben in absoluter Eigenmächtigkeit ihr eigenes Feuer auf die Räucherpfannen getan und vor Gott dargebracht. Gott hat darauf mit dem Tod

[148] Ebd., S. 1300.

beider geantwortet. Die Worte Moses an Aaron lauteten: *„Dies ist, was JAHWE geredet hat: Bei denen, die mir nahen, will ich geheiligt werden".* Nadab und Abihu haben in eigenmächtiger Weise einen „Gottesdienst" verübt, der in den Augen Gottes ein Greuel war. Dazu die Fußnote der Scofield-Bibel:

„Die Sünde Nadabs und Abihus war, daß sie in den Dingen Gottes handelten, ohne den Willen Gottes zu suchen. ***Es war eigenwilliger Gottesdienst, der oft einen Schein von Weisheit und Demut hat."***

Daher sollten Gottesdienste, mit weltlichen Praktiken vermischt, kritisch hinterfragt werden. Paulus sagt in ***Kol. 2,23*** hierzu unmißverständlich: *„Das alles hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes – also nicht in einer gewissen Wertschätzung –* ***dient aber zur Befriedigung des Fleisches."***

Das heißt im Klartext: Gottesdienste und missionarische Aktionen mit weltlichen Elementen wie *Theater, Pantomime, Rock und Pop* zu gestalten, ist genau das, was *Nadab* und *Abihu* getan haben, indem sie fremdes Feuer und Räucherwerk auf dem Altar Gottes darbrachten. *Räucherwerk* ist ein Typus des Gebets und Lobpreises. Was sagt Gottes Wort darüber in ***2. Mose 30,37–38?*** Es darf *kein Räucherwerk nachgebildet werden,* um sich daran zu ergötzen wegen des *„guten Geruchs".* Dazu wieder die Fußnote der Scofield- Bibel:

„Was hier verurteilt wird, ist eine Anbetungsform, die der natürliche Mensch ***zu seiner eigenen Lust ausführt."***

Das Bibelhandbuch von Unger ergänzt hierzu:

„Feuer, das anders als von Gott vorgeschrieben, angezündet wird, z.B. ***religiöser Enthusiasmus*** *oder irgend eine Sache oder Person, die an die Stelle Christi treten und angebetet werden."*

Es bedarf weiter keines Kommentars. Gottesdienste, missionarische Aktionen und Programmgestaltungen sollten dem biblischen Wort gemäß durchgeführt werden. *Techno-Sound, Laserlicht und Nebeleffekt, Rave und Rock* führen nicht in die Stille zu Buße und Umkehr. Solches wird in den Ohren Gottes zu einem Geplärre, wie einst in den kritischen Tagen des 10-Stämmereiches, als der Prophet Amos Gottes Wort verkündete: ***„Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Festversammlungen nicht riechen. ... Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören“*** (Amos 5,21).
Die Kulturgeschichte des christlichen Abendlandes verlief bizarr. Man hat sich mehr und mehr den Gepflogenheiten und Praktiken dieser Welt angepaßt. *Anpassung* ist das *„JA zum Zeitgeist“*. Die Zeichen des Zusammenbruchs sind unübersehbar. Die Kapitulation vieler treuer Christen wird mit Sorge beobachtet. Deshalb rufen wir allen wahrhaft wiedergeborenen Christen zu: Blickt auf den Mann von Golgatha, auf das Skandalon des Kreuzes, und entsagt dem Geist der *Anpassung*, des *Pluralismus* und *Pragmatismus,* um deren zerstörerischen Kräften zu widerstehen.
Wir haben die Aufgabe, der kategorischen Aufforderung Gottes nachzukommen, wie sie in ***Hes. 33,7*** geschrieben steht: *„Dich nun, Menschensohn, habe ich als Wächter für das Haus Israel eingesetzt. Du sollst das Wort aus meinem Munde hören und sie vor mir warnen.“* Es gehört immer mehr Mut dazu, die Dinge beim Namen zu nennen und entgegen dem Strom zu schwimmen. Wenn das hier versucht wird, dann ist das keine Diskreditierung oder Schmälerung ernsthaft gemeinter missionarischer Bemühungen, aber eine Warnung vor Irrwegen.

Man schwärmt von Massenbekehrung – ein Traum, der noch immer in den Köpfen vieler evangelikaler Träumer herumspukt. Das Neue Testament aber spricht nirgends von Massenbekehrung in unserer (End-)Zeit. Im Gegenteil. Es ist offensichtlich Abfall angezeigt (Mt 24). Und das sollte man wissen – der Abfall beginnt bei Gläubigen. Was sind die Anzeichen dafür? Die Fußnote der Scofield Bibel sagt zu 2. Tim. 3,5 u.a.:
„Die Abtrünnigen fallen vom Glauben ab, aber sie verlassen nicht das äußere Bekenntnis des Christentums ... Der Abfall in der Gemeinde, ebenso wie in Israel, ist unheilbar und wartet auf das Gericht".
Die warnenden Worte des Petrus lauten: *„Sie sind abgeirrt, da sie den geraden Weg verlassen haben, und sind nachgefolgt dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, der den Lohn der Ungerechtigkeit ererbte"* (2. Petr. 2,15).
Ich zweifle nicht an dem Eifer und der Einsatzfreude der jungen Generation, denke dabei aber zugleich an das Israel zur Zeit des Apostels Paulus. Er beglaubigte dem Volk: *„Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht mit rechter Erkenntnis"* (Röm. 10,2). Der falsche Gottesdienst kostete viele Israeliten das Leben.

2.) Der Tanz ums goldene Kalb

In Anbetracht *„überbordender"* Aktionen und Attraktionen werden wir an eine historische Begebenheit in Israel erinnert, die sich nach der Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens am Sinai ereignete. *Mose* hatte das Volk einen Moment lang verlassen, um von Jahwe auf dem Sinai das Gesetz zu empfangen. *Mose* war kaum gegangen, da forderte das Volk *Aaron* heraus: *„Auf, mach uns Götter, die vor uns herziehen". Aaron,* ein mitver-

antwortlicher Führer des Volkes, formte ein *„Gottesbild"*, ein goldenes Kalb. Dann sagte man: *„Das sind deine Götter, die dich aus Ägypten herausgeführt haben"* (2. Mose 32,1–6).
Aaron baute nun auch noch einen Altar zum Opfern. Danach rief man ein Fest aus: *„Und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken. Dann standen sie auf, um sich zu belustigen."* Man setzte sich nieder, um zu *„feiern"*(!!). Man stand auf, sang und tanzte und sprach: *„Das ist dein Gott, Israel"!*
Es sei mir erlaubt, eine Parallele zu ziehen: Erinnert dies nicht an das Freizeitprojekt *„Spring '98"* unter dem Motto: *„Ach soo ... ist unser Gott ..."*? Freizeitprojekt am Sinai mit viel *„fun?"* (s.u.; lies 2. Mose 32,17–21!)

3.) Aktion „ProChrist"

Im Oktober 1991 gründeten in Kassel 50 Vertreter aus Landes- und Freikirchen in Verbindung mit freien Missionswerken den Trägerverein für *„ProChrist"*. Hinter diesem Werk steht wesentlich die *Deutsche Evangelische Allianz* und das *Lausanner Komitee für Weltevangelisation.*
Im Konzeptheft zu *ProChrist'97* hieß es bereits: *„ProChrist"* ist kein einmaliges Projekt, sondern ein Prozeß. Der Hauptredner von *ProChrist* bemerkt denn auch, daß *„die **Zusammenarbeit von Pietisten bis Katholiken** nicht ohne Folgen sein dürfte"*. [149] Tatsächlich ziehen heute bereits bei missionarischen Aktionen und Evangelisationen Evangelikale, Pfingstler, Charismatiker und Katholiken an einem Strang, obwohl nachweislich bei den einzelnen Denominationen die unterschied-

[149] TOPIC 10/97, S. 6.

lichsten, teilweise heidnische Lehren vertreten werden. *Tendenz:* unbestritten *pluralistisch* und *tolerant*. Ob wir es wahr haben wollen oder nicht: Der Geist des ***fremden Agenten*** bewirkte bereits eine *Unterwanderung* und *Auflösungtendenzen* im christlichen Lager.

Bereits das Vorbereitungspapier für *„ProChrist 2000"* wies klar und deutlich pluralistischen Charakter auf. Es hieß darin:

*„ProChrist fördert die **Zusammenarbeit der Christen aller christlichen Konfessionen und Gruppierungen.**"*

Das ist *Pluralismus* und *Toleranz* pur. Von daher kann der Behauptung, daß *ProChrist ein Instrument der pluralistischen Ökumene ist,* kaum widersprochen werden.

ProChrist hat noch einen anderen folgenschweren Kurs eingeschlagen. Man versucht, unterschiedliche missionarische Gemeinschaften miteinander zu vernetzen, um sich mehr *sozialpolitisch* zu engagieren. Der Vorsitzende von *ProChrist* betonte, daß er hierbei auch die Beteiligung katholischer Christen begrüßen würde. Zitat:

„ProChrist fühlt sich allen Menschen verbunden, die Jesus Christus als ihren Retter akzeptieren ..." [150] und:

*„Wir engagieren uns als Christen für Gerechtigkeit und **Versöhnung innerhalb unserer Gesellschaft**".* [151]

In diesem Sinne bemüht sich *ProChrist,* der großen Schwester, der *Weltweiten Evangelischen Allianz* (WEF) nachzueifern, der man bereits den Status einer (freimaurerischen) *Menschenrechtsorganisation* (!) zuerkannt hatte. [152] Der *Weltweiten Evangelischen Allianz* öffnete sich auf internationaler Ebene manche Tür. *ProChrist* versucht auf ähnliche Weise, nämlich durch ein verstärktes, *sozial-*

---

[150] TOPIC 11/98, S. 4.

[151] TOPIC 11/98, S. 4.

[152] Ebd.

politisches Engagement, ebenfalls den Zutritt zu den Etagen des ***fremden Agenten*** zu erlangen.

4.) Aktion „Jesus House"

„Christsein und Spaß müssen keine Gegensätze sein – das zeigten rund 120 000 Besucher bei der ersten frommen Megaparty Europas, dem Jugendtreffen ‚Jesus House'." [153]

In der Schrift *Allianz – Intern 4/1997* war zu lesen: *„‚Jesus House' – Die ‚House Party' der anderen Art"*. Die Motivation zur Teilnahme an der Party lautete: *„Es kann einem Menschen nichts Besseres passieren, als eingeladen zu sein zur* ***‚House Party beim Herrn dieser Welt'."***

Die Formulierung ***„beim Herrn dieser Welt"*** ist zumindest missverständlich, da sie an die gleichlautende Formulierung aus 2. Kor. 4,4 erinnert, bei der *„der* ***Gott dieser Welt"*** oder ***„Fürst dieser Welt"*** Luzifer ist, der Gott des Hochgrad-Freimaurertums. (s. Kap. I).

Man stößt beim Lesen dieses Artikels leider noch auf einige andere bedenkliche Formulierungen. Zum Beispiel wird dem Überbringer der Einladung zur *House Party* bescheinigt:

„Du bist ein ***‚Glücksbote Jesu'*** *und hast das Vorrecht, jungen Menschen den* ***Hauptgewinn*** *zu überbringen:* ***Jesus lädt jeden Menschen ein."*** [154]

Es macht betroffen, wenn Begriffe wie ***„Glücksbote"*** und ***„Hauptgewinn"*** in Verbindung gebracht werden mit dem ***„Skandalon des Kreuzes"***. Wird hier nicht unser Herr Jesus Christus bei all dem Drum und Dran zu einer *Partyfigur* herabgewürdigt, die mitfeiert und mitmacht, was die *„christli-*

---

[153] idea- Spektrum 6/98.

[154] Ebd.

che Prominenz" sich ausgedacht hat? Weder Christus noch sein Wort werden hier noch ernst genommen und entsprechend gewürdigt. Man ist noch mehr irritiert, wenn man in *„Allianz Intern 1/1998"* ebenfalls zum Thema *„Jesus House"* liest:

„Jesus war der Star der Megaparty

So überschrieb die auflagenstarke Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) ihren Bericht über ‚Jesus House' in Krefeld. Mit einer ***bunten Mischung aus Musik, Talk und Show*** *begaben sich in Krefeld 200 Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren* ***auf Einladung der Evangelischen Allianz*** *im Ricarda-Huch-Gymnasium* ***auf Jesu Spuren*** *und entdeckten seine Botschaft. Dabei verknüpften sie fröhliche Partystimmung mit christlichen Glauben."*

Die *Evangelische Allianz* setzt also die Jugend mit Musik, Talk und Show auf *„Jesu Spuren, um seine Botschaft zu entdecken"*. In unserem postmodernen Zeitgeist wird immer weniger das *„Kreuz"* verkündet, sondern, wie es *Dietrich Bonhoeffer* nannte, die *„billige Gnade."* Das deckt sich durchaus mit der Einstellung des Koordinators des Organisationskomitees. Sein Kommentar (ebd.):

„Die Sprache der Bibel ist nicht mehr zeitgemäß. *Es geht darum, daß Jugendliche eine Beziehung zu Jesus aufbauen können."*

Das Fazit aus *„Evangelische Allianz intern"* zu der Veranstaltung lautete:

„Es war ein echter Segen, ‚Jesus-House' auf Allianzebene zu veranstalten".

Veranstalter dieser überkonfessionellen Initiative war *ProChrist*. Der CVJM-Generalsekretär sprach von einem ***„tollen Ergebnis"*** und meinte begeistert:

„Total überzeugte und überzeugende Christen haben als Musiker, Schauspieler und Moderatoren ein heißes Programm gemacht. ... Wir machen weiter." [155]
Wir hingegen rufen den Männern der *Evangelischen Allianz* und allen, die an den Aktionen teilnehmen, zu: *Macht Kurskorrektur bei der Programmgestaltung! Hört auf mit Lärm und Theater. Reinigt die Darbietungen der göttlichen Botschaft von weltlichem Plunder! Entzieht euch dem Einfluß des **fremden Agenten**!*

5.) Aktion „Spring 98"

„Ein Stückchen Paradies" – so lautete die Überschrift zu einem Artikel über *„Spring'98"* in idea-Spektrum 17/98 (daraus die folgenden Zitate): *„Ein Projekt wie ‚Spring' hat es in Deutschland noch nie gegeben".*
Was ist *„Spring"* (engl. Frühling)? Was bietet *„Spring"*? Es ist ein christliches Freizeitprojekt, ein Gemeinde- und Familienfestival nach englischem Vorbild. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: ***„Ach soo ... ist unser Gott".*** Vermittelte *„Spring 98"* ein anderes Gottesbild? Das Programm-Angebot" lautete:
„Christliche Musik für jeden Geschmack ... dazu Spaß in Südseebad, Sauna oder christlichem Internet-Cafe, wo man durchs weltweite Computernetz surfen kann."
*„Gott erleben" in einem **„überbordenden** Programm".*
Will man mittels Darbietungen ein anderes Gottesbild vorgaukeln, daß man staunend sagen soll: *„ach soo ... ist unser Gott"?* Unter der Überschrift ***„Charismatiker mit Pietisten"*** heißt es:
„Das überbordende Programm läßt in den sechs Tagen nach Ostern dem, der alles mitnimmt, keine ruhige

[155] Idea 6/1998, S. 8.

Minute. Von Aerobic am frühen Morgen bis zur Konzertnacht geht es Schlag auf Schlag".
Christlicher Markt der Möglichkeiten – Der *Geist des* ***fremden Agenten*** hat die Gemüter eingefärbt. Sein bekanntes Ziel ist doch, das Christentum zu liquidieren. Eine Möglichkeit, um das zu erreichen, ist, die Besinnung auf das Kreuz zu nehmen und den ***„Erlebnis*-Gott"**, der doch ***„soo ... ganz anders"*** ist, auf den Sockel zustellen. Der *Erlebnis-Gott* – **das *Ego*** – hat in den Herzen der Veranstalter und Besucher viel Raum gewonnen.
Das Freizeitprojekt *„Spring,"* war nichts anderes als ein *„Non-stop-Erlebnisprojekt."* Hat hier nicht der ***fremde Agent*** mit den freimaurerischen Maximen *Pluralismus, Pragmatismus und Toleranz* Orgien gefeiert? Die biblische Botschaft wurde „durchsäuert" und „entschärft". Genau das war das Ziel des ***fremden Agenten.*** Der bekannte ZDF-Journalist Peter Hahne stellte mit Begeisterung fest:
„Die ***vielen Frömmigkeitsstile,*** *die hier zu sehen sind, das ist ja schon fast nicht mehr zu glauben". –*
Der Vorsitzende der *Evangelischen Allianz* resümierte:
„Ein so aufwendiges Programm ***mit so viel christlicher Prominenz*** *hat es noch nie gegeben".*
Er bezeichnete das *pluralistische* Angebot als ***„gelebte Einheit des Leibes Christi"***. Kann bei solch einem Gemisch von Frömmigkeitsstilen und *„überbordenden"* Programmen von *„Leibeinheit in Christus"* gesprochen werden? Das Gesamtprogramm war eine ***pluralistisch-pragamatische Superlative.*** Eine Fortsetzung von „Spring '98" fand im April '99 unter dem bezeichnenden Motto: *„Auf geht's! Offen werden!"* statt.
Wann werden die verantwortlichen Männer der *Deutschen Evangelischen Allianz* und des *evangelikalen Lagers* begreifen, daß solche *„Super-Mega-*

Angebote" ein *„Tanz um das goldene Kalb"* sind, die Darbringung *fremden Feuers auf dem Altar Gottes?!*

6.) Christival-Kongress 2002 in Kassel

Der folgende Abschnitt ist der *Anmelde-Zeitschrift für den Christival-Kongreß Kassel 2002/Nr.2 vom März 2002* entnommen. Der *Boulevardstil* der Zeitschrift und die teilweise blasphemischen Texte lassen mit Blick auf die Kreuzesbotschaft den Wunsch aufkommen, mit den Veranstaltern dringend über einige Schrifttexte zu reflektieren. Wir blättern die Zeitschrift im Einzelnen durch:

Seite 3: Bereits in den ersten Zeilen bekennt sich der Haupverantwortliche des *Christival*-Programms Kassel 2002, *Roland Werner,* zu einem totalen Ökumenismus mit den Worten:

„So etwas gibt es nicht alle Tage. ... Ein Kongress junger Christen, bei denen die ***Gemeindegrenzen keine Rolle*** *spielen:* ***Freikirchler jeder Schattierung,*** *evangelische* ***Landeskirchler, Katholiken*** *und* ***Jesus-Leute(??),Orthodoxe*** *und* ***solche die noch gar nichts sind,*** *sind eingeladen,* ***zusammen Jesus neu zu entdekken.***" (Fettdr.E.B.)

Solche Worte erinnern an das große ökumenische Ereignis, das *Gebetstreffen in Assisi 1986*, freilich mit dem Unterschied, dass hier die heidnischen Religionen fehlen. Und dennoch lässt die „Weite" Werners keine Wünsche offen. Mit seiner „ökumenischen Geste" schüttelte *R. Werner* nicht nur *Papst Johannes Paul II.* förmlich die Hand, sondern damit auch zugleich dem ***fremden Agenten.***

Übrigens, was ist das für ein *„Jesus"* der hier *„entdeckt"* werden soll? Als Bibelkenner habe ich bei diesem Vokabular wahrlich etwas Not, wenn von *„Fünf Tagen* ***geballter Ladung: Bibelfeste,*** *Semi-*

nare, Festival ... " usw. gesprochen wird oder wenn *R. Werner abschließend erklärt:*
„Auf jeden Fall: Christival 2002 ist deine Chance, wenn du mehr von Jesus entdecken willst."
Glaubt man, hier den „*biblischen Jesus*" entdecken zu können?
Auf Seite 4 *stellt Uta Kupfer* die etwas dubiose Frage:
„Was haben ein paar ***Turnschuhe****, eine* ***Christbaumkugel*** *und die* ***Bibel*** *gemeinsam? –* ***Sie öffnen den Blick*** *und die Ohren – symbolisch, versteht sich – dafür,* ***wie man Gottes Stimme hören kann.***" – (Wahrlich ein „geistreicher" Vergleich!)

Die nächste Überschrift lautet:
„Die Wasserspülung tönte dramatisch."
„Es war bei einem Gebetsabend in Siegen. Überraschend wurden Toilettenrollen unter die anwesenden Jugendlichen verteilt. Jeder konnte ein Blatt abreißen mit der Maßgabe, seine Sünden darauf schreiben. Danach wurden die Blätter eingesammelt und in ein aufgestelltes Klobecken geworfen. ***Dann ertönte ganz dramatisch über Lautsprecher eine Wasserspülung."***
Sollte damit demonstriert werden, auf welch problemlose Weise man sich seiner Sünden entledigt? Ins Klo und weggespült. *(Eine neue Art der Sündenvergebung?)*
Seite 8: *„Mitten in Kassel – am Königsplatz –* ***feiern wir gemeinsam Jesus. ...*** *Es wartet jeden Tag ein neuer,* ***attraktiver Cocktail voller Highlights*** *auf euch ...* (nach Aufzählung einiger Personen heißt es dann) ... ***.sie heizen uns musikalisch ein. Zieht euch warm an! Es wird heiß zugehen."*** –
Hier noch einige weitere Beispiele für den heutigen verweltlichten „Neo-Evangelikalismus":
„Du bist mit dabei, wenn die neusten Hits geboren werden. ***Und du kannst erleben, wie Jesus dich berührt*** *– mit Liedern..".*

Seite 9
Gebets-Festival.
„Kurze deutliche Inputs ... sowie vor allem ***die direkte Begegnung mit Jesus*** *werden für eine spannende Zeit sorgen."*
„Schwimmbad-Festival"
„Crazy Music und ***cooler Talk, nasse Action*** *und* ***krasse Effekte*** *... ohne daß du nasse Füße bekommst –* ***also, pack die Badehose ein!"***
„Laugh-Parade" Das Festival für alle, die es lieben zu lachen! *„Wer lacht, öffnet seine Seele und wer sich öffnet, der hört, was Gott sagen will! ... Dabei sind:* ***Jesus Christus*** *und ..."* (es folgt eine Reihe weiterer Namen)
„Die Dance- und HipHop-Party ***mit Jesus im Mittelpunkt! Mit Jesus Party machen,*** *sich* ***von ihm begeistern lassen****: Dieses Festival bringt dich in Bewegung.* ***Heiße Beats*** *und* ***fette Styles*** *sorgen für den passenden Rahmen.* ***‚Jesus first'*** *heißt:* ***Jesus*** *bestimmt den* ***Groove dieser Party und lädt dich ein*** *... zu einem Gesamtprogramm,* ***das Lust macht, Jesus zu entdecken*** *und andere Menschen* ***zu Gottes himmlischer Party einzuladen!*** *Mit dabei sind Gäste und Mitwirkende,* ***die sich von Jesus den Takt geben lassen."***
„... und ... nachts geht's weiter. ... *Wenn es Nacht wird, ist mit Christival noch lange nicht Schluß. Mit* ***‚Stille Nacht', ‚Schrille Nacht' und ‚Heilige Nacht'*** *legen wir die Nachtschicht ein. ... Das ultimative Angebot: ... Nachtschwimmen,* ***Party bis zum Abwinken*** *– lassen* ***jede Nacht zum unvergesslichen Erlebnis werden."***
Bei diesem *„Angebot"* – und es könnten noch weitere ähnliche Beispiele genannt werden – bleibt einem bibeltreuen Christen wahrlich die Spucke weg. Der Theologe und Autor Lothar Gassmann spricht in seiner Analyse dieses Programmangebots an manchen Punkten sogar von „Blasphe-

mie".[156] Hier kann man nur für die Veranstalter beten, der HERR möge das *„fremde Feuer auf dem Altar löschen"* und die Augen öffnen, damit sie den ***fremden Agenten*** erkennen.
Denn es ist unübersehbar: Auch das *Christival-Programm* trug den Zersetzungskeim des ***fremdem Agenten*** in sich. Das zeigt sich überdeutlich in dem *kumpelhaften und herabwürdigenden* Sprachstil gegenüber der Person des HERRN und Heilands Jesus Christus. Programm und Texte machen betroffen, denn das ***Skandalon des Kreuzes von Golgatha*** ist nicht mehr zu erkennen.
Wer die vorangegangenen Kapitel zur Kenntnis genommen und noch nicht erkannt hat, aus welcher Richtung *„der Wind weht,"* wird spätestens nach dem Kapitel ***Abschied vom Christentum*** wissen, wie weit der ***fremde Agent*** seinem Ziel nahe gekommen ist.

7.) Christentum als Erlebnis- und Spaßreligion

So erlebten es seinerzeit 60 Studenten der baptistischen theologischen Ausbildungsstätte in Irpen (Ukraine), als sie fassungslos in den Fernseher schauten. Das Programm: Christliches Jugendtreffen „Christival Dresden". Auch damals schon (1996): zu hämmerndem Techno-Rhythmus, eingerahmt von einer Truppe wild tanzender Go-go-Girls sprangen die Musiker chaotisch auf der Bühne herum und skandierten immer wieder „Jesus is here!" (Jesus ist hier!). Für die jungen ukrainischen Gläubigen, für die die Nachfolge Christi eher Leid

[156] L. Gassmann, "CHRISTIVAL - wohin?", in: Mitternachtsruf Nr. 8/2002.

und Entbehrung bedeutet, war die Video-Vorführung ein Schock.
TOPIC 12/1996 berichtet: Da präsentierte in Berlin eine Koalition aus 11 Gruppen und Gemeinden (mit dabei: *Campus für Christus*, CVJM, Mission-Center, *ERF Berlin, Neues Leben TV* etc.) eine christliche Show mit Namen *„Mitte live"*. Offeriert wurde ein 90-minütiger Abend mit künstlichem Nebel (*Rauch(!)*, Akrobatik, internationale Folklore, flotte Sprüche und eine etwa zehn Minuten dauernde Kurzandacht. *„Unaufdringliche Unterhaltung, gespickt mit christlicher Botschaft. Häppchenweise portioniert, damit sich keiner verschluckt"*, kommentierte ein Beobachter für den evangelischen Nachrichtendienst „idea". Mit diesem frommen Happening wollten die Veranstalter in einer entchristlichten Umgebung für die Sache Jesu werben.
Mittlerweile zieht ein ganzes Heer von Kabarettisten, Jongleuren, Clowns, Pantomimen, Tänzern, Theaterleuten, Show-Magiern, Puppenspielern, Aktionskünstlern und natürlich Musikern durch die christliche Szene, um neuen Wind *(oder fremdes Feuer)* in die Gottesdienste und Veranstaltungen zu bringen. Dem Evangelium Fernstehende sollen mit dieser Masche angesprochen werden, um sie so für ein Leben mit Jesus Christus zu gewinnen. Eine wachsende Zahl vor allem älterer Christen fragt sich jedoch mittlerweile, ob durch diese Art und Weise nicht der Zeitgeist massiv ins Christentum Einzug gehalten hat.
Stephan Holthaus ist dieser Frage nachgegangen und hielt einen bemerkenswerten Vortrag zum Thema *„Erlebnisorientiertes Christsein heute – Der Einfluß der postmodernen Erlebnisgesellschaft auf die christliche Gemeinde"*. Sein Ergebnis: In den großen Kirchen ist die christliche Botschaft durch falsche theologische Lehren und Akzente

(Marien- und Heiligenverehrung, Feminismus etc.) schon längst geschwächt. Die Aufgabe der Christen ist es und wird es immer sein, das Evangelium von Kreuz und Auferstehung im Sinne der Heiligen Schrift unverfälscht in Wort und Tat weiterzugeben. Dr. Holthaus formulierte es in seinem Vortrag so:

„Die Botschaft vom Kreuz ist ein Skandalon. Unsere missionarischen Strategien dürfen auf keinen Fall dahin führen, daß wir ein sanftes und angenehmes und damit verfälschtes Evangelium vertreten."

Genau das ist aber der heutige Trend im christlichen Lager. *Und wer steht im Hintergrund und triumphiert wegen seines Sieges?* – Siehst du ihn, hast du ihn erkannt – den *fremden Agenten?*

VIII. Abschied vom Christentum

Hierzu greife ich zur Illustration einige charakteristische Beispiele heraus, wie sie in den letzten Jahren in der Presse berichtet worden sind. Möge uns der HERR angesichts dieser endzeitlichen Situation noch gnädig sein und Gnadenzeit zur bibelgemäßen Evangelisation schenken!

1.) Intellektuelle denken über Abschaffung von Religion nach (Quelle: TOPIC 1/2002)

Nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 hat im sogenannten christlichen Abendland eine breite Diskussion eingesetzt, die sich mit den Werten des Westens beschäftigt. Auflagenstarke Zeitschriften wie „Stern" oder „Der Spiegel" griffen die Diskussion in den Titelgeschichten ihrer Weihnachts-Ausgaben auf. Eine Kernaussage lautet: *„Der Westen steckt seit längerem in einer Sinnkrise, die durch die Terroranschläge in den USA nur verschärft wurde."* Oder die Illustrierte STERN schreibt: *„Das Bedürfnis nach eindeutigen moralischen Richtlinien ist größer denn je."* In allen Beiträgen wird deutlich, daß der *christliche Glaube als überholt* angesehen werden darf.

Bei der Suche nach einem neuen Wertegerüst dürfe es keine Vorherrschaft des Christentums mehr geben, fordert beispielsweise der Präsident der *Max-Planck-Gesellschaft Hubert Markl*, und erklärt: *„Wir brauchen ein Wertegefüge, in dem sich alle wiederfinden können."* (Hier spielen freimaurerische Prinzipien hinein: *Toleranz, Pluralismus und Relativismus.)*

Scharfe Kritik wird gegenüber jeglicher Form des Fundamentalismus geübt. Dazu der *Spiegel: „Tumbe (einfältige) Heilsgewißheit gibt es freilich nicht nur in Sudan, Algerien oder Afghanistan, sondern auch in Deutschland und den USA. **Sie darf nicht toleriert wer-***

den: nicht an unseren Schulen, nicht in der Öffentlichkeit. (Fettdr.E.B.)
Die Presse in *England* und *Australien* geht sogar noch ein paar Schritte weiter und fordert die ***Auslöschung jeglicher Form von Religion.*** Der Australier *Peter Singer*, Professor für Bioethik in den USA, meinte in der australischen Zeitung *Age: „Die einzig gute Religion ist eine aussterbende Religion."*
Daß Religion auf vielen Ebenen diskutiert wird, zeigt u.a. eine Veranstaltung des *Europa-Parlamentes* mit dem Titel *„Die Rolle der Religion in der internationalen Politik"*, die vor kurzem stattfand. In flammenden Reden forderten vor allem *niederländische* und *französische* Redner, ***Religionen und Kirchen den öffentlichen Raum zu versperren.*** Die Terroranschläge vom 11.9. hätten gezeigt, wohin Religion führen könne, hieß es.
Mein Kommentar hierzu: Wer die freimaurerischen Akzente (*Instruktionen der HohenVenta)* in den vorangegangenen Kapiteln registriert und verstanden hat, wird zugeben müssen, daß der Geist eines *Neu-Humanismus, Ökumenismus, Pluralismus – der Einfluß des **fremden Agenten*** – unwahrscheinlich an Boden gewonnen hat. Dem Ziel der *„Instruktionen von 1818"*[157]: ***Vernichtung der Kirche und des Christentums,*** ist man durch den Einfluß der Politik, Kultur und Wissenschaft ein beachtliches Stück näher gekommen.
Wie weit die Gottlosigkeit und der Zerfall des Christentums vorangeschritten ist, zeigen auch die folgenden Informationen.

2.) Rot-Grüne Politiker wollen Gottesbegriff abschaffen (Quelle: TOPIC 1/2000)

Im Grundgesetz heißt es: *„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott ... hat sich das deutsche Volk kraft*

[157] Der stille Krieg gegen Thron und Altar, S. 84.

seiner verfassunggebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben." Für den rechtspolitischen Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, Volker Beck, ist der Gottesbezug „*nicht zeitgemäß*". Auch für Becks Parteifreundin Christine Scheel könnte der *Gottesbezug gestrichen* werden, wenn „*viele Menschen mit dem Gottesbezug ein Problem bekommen*" Der SPD-Bundestagsabgeordnete Eckhardt Bartel stößt ins gleiche Horn: „*Der Gottesbezug sollte nicht in einer Verfassung stehen, die für alle Bürger geschrieben wurde.*"
Zur Streichung des Gottesbezuges könnte es dann sehr rasch kommen, wenn viele Ausländer vom neuen Staatsbürgerschaftsrecht Gebrauch machen und deutsche Staatsbürger werden. Man rechnet mit rund zwei bis drei Millionen Einbürgerungen. Da die meisten Ausländer in Deutschland islamischen Glaubens sind, könnten sich Mohammedaner nach den Kirchen als drittstärkste Religionsgruppe vor die Evangelikalen (1,3 Millionen) schieben. Dies bedeutet, dass sie mehr Einfluss in Rundfunkräten, in Parlamenten, an Universitäten usw. erhalten werden. Das Ende der christlicher Privilegien samt Gottesbezug im Grundgesetz ist vorprogrammiert.

3.) Süd-Afrika: Gott aus der Verfassung gestrichen (Quelle: TOPIC 6/1996)

Die Präambel der **neuen südafrikanischen Verfassung** beginnt mit den Worten: „*Wir, das Volk von Südafrika, bekennen die Ungerechtigkeit unserer Vergangenheit; ehren die, die für Gerechtigkeit und den Frieden in unserem Land gelitten haben, und glauben, daß Südafrika allen gehört, die darin wohnen, vereint in unserer Verschiedenheit. Wir machen uns deshalb, durch unsere frei gewählten Volksvertreter, diese Verfassung zu eigen als das oberste Gesetz der Republik ...*" Ganz anders begann die **alte Verfassung Südafrikas:** „*In demüti-*

gem ***Gehorsam vor dem allmächtigen Gott,*** *der die Geschicke und Geschichte der Völker lenkt, der unsere Vorväter aus vielen Ländern hierher brachte und ihnen dieses zu eigen gab, der sie von Generation zur Generation geführt hat und sie auf wunderbare Weise aus allen Gefahren gerettet hat ...* ***erklären wir, daß wir uns unserer Verantwortung vor Gott und den Menschen bewußt sind ...“***

Regierungsvertreter von Südafrika preisen ihre *neue Staatsverfassung* von 1996 als die *„fortschrittlichste der Welt“* und als einen entscheidenden *Beitrag „zur Evolution der Menschheit“*. Allein die Organisation *„Christen für die Wahrheit“* sammelte *230.000 Unterschriften zugunsten der Anerkennung Gottes in der Verfassung.* Doch alle christlichen Aktivitäten waren umsonst. Die gewaltige christliche Stimme wurde im „Statistischen Bericht über die Eingaben“, *im Anhang der Verfassung, nicht einmal erwähnt.*

In der neuen südafrikanischen Verfassung ist der Mensch das Maß aller Dinge. *Die Herrschaft des Schöpfers über seine Geschöpfe wird in der Verfassung nicht mehr genannt. Seine Moralgesetze sind durch Menschenrechte ersetzt.* Das darunter *„fortschrittlichste“* Recht ist das *Recht auf „sexuelle Orientierung“. Homosexualität, Pädophilie (Unzucht mit Kindern), Sodomie und andere sexuelle Abarten werden durch die Verfassung geschützt.* Südafrika verändert sich dramatisch.

Die *„Befreiung“*, die in der neuen Verfassung ihren Höhepunkt feiert, *ist keine Befreiung vom Übel (obwohl es natürlich auch früher große Mißstände gab). Sie ist eine Befreiung von Gott, seiner Schöpfungsordnung und von seinen Moralgesetzen und damit von seinem Segen.* Das ist Gericht Gottes an Afrika, (wie es sich auch in der Zwischenzeit zeigt).

4.) EU-Grundrechts-Charta ohne Gottesbezug (Quelle: TOPIC 10/2000)

Ende des Jahres (2000) soll die europäische Grundrechts-Charta schon offiziell verabschiedet werden. Obwohl gerade die Deutschen um die Aufnahme des Gottesbezugs in der Charta gekämpft hatten, wird von der Verantwortung vor Gott – im deutschen Grundgesetz noch festgeschrieben – in dem europäischen Papier nicht die Rede sein. Ganz im Gegenteil! Systematisch wurden alle Verweise auf Gott oder die Religion im Allgemeinen herausgestrichen. Wurde in einem der letzten Entwürfe der EU-Charta wenigstens noch von einem Bezug auf das „religiöse Erbe" Europas gesprochen, machte in einer nächsten Runde Frankreichs Europaminister klar, dass sein Land die Zustimmung zur EU-Charta ultimativ davon abhängig mache, dass der religiöse Bezug entfalle. Andere Staaten stimmten dem zu. Allein Österreich kämpfte für den Begriff. Nun wird „religiös" ersetzt durch „spirituell".

5.) Das moderne Europa soll eine „Neue Seele" bekommen (Quelle: TOPIC 4/1999)

In seiner Rede vor der Generalversammlung der Europäischen Ökumenischen Kommission für Kirche und Gesellschaft (EEC-CS) am 14. September 1998 sagte es der EU-Kommissionspräsident *Jacques Santer* den versammelten Kirchenvertretern in aller Deutlichkeit: ***„Europa ist nicht mehr das ‚christliche Europa', von dem selbstverständlich in der Vergangenheit die Rede war."*** Dieser Akzent schlägt sich im *Amsterdamer Vertrag,* der Grundlage für das „neue Europa", nieder. In dessen Hauptvertragswerk sind ***die Kirchen nicht erwähnt.***

Helmut Kohl und seine EU-Experten waren die einzigen, die bei den Amsterdamer Verhandlungen *versuchten, das* ***Christentum als gemeinsames kulturelles Erbe im Vertragstext unterzubringen.*** *Kohls Ansinnen wurde* ***von seinen EU-Kollegen jedoch klar abgeschmettert.*** Die Herren des „neuen Europa" ließen das ***christliche Abendland – zumindest „auf dem Papier" – untergehen.***

Größtenteils unbeachtet von der Öffentlichkeit, wird auf Brüssel-Ebene schon seit Jahren über eine *„neue Seele für Europa"* nachgedacht. Vertreter aus den *„Eingott-Religionen"* arbeiten gemeinsam an einem Projekt namens *„Eine Seele für Europa – Ethik und Spiritualität"*. Sie erwarten, so Santer in seiner Rede vor der Vollversammlung der EECCS, daß die Kirchen am Aufbau Europas mitarbeiten und die ***„Prinzipien der europäischen Einigung, wie Versöhnung, Frieden, Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit oder Menschenwürde"***, in die Tat umsetzen. Und noch eines wird erwartet – ***Toleranz.***

...

Es wird zusammengefaßt und zusammengeführt, doch mit welchem Ziel? Der evangelikale US-Bestsellerautor Dave Hunt prognostizierte schon 1993, daß in Europa eine ***antichristliche „Christenheit"*** geschaffen werde, ***„die alle Religionen umfaßt und von allen Religionen umfaßt wird"***.

6.) Deutschland ist kein christliches Land mehr (Quelle: TOPIC 4/2000)

Zu Ostern veröffentlichte das deutsche Nachrichtenmagazin FOCUS (Heft 14/99) eine Umfrage über den christlichen Glauben der Deutschen. Danach glauben zwar **65 Prozent** der Deutschen ***an einen Gott,*** aber nur noch eine Minderheit von **12 Prozent an den *christlichen.*** Hochgerechnet auf die etwa **80 Millionen Deut-**

schen sind es nur rund ***sechs Millionen, die in etwa ein biblisches Gottesbild haben.***

7.) Sex-Schocker in der Kirche

In idea Spektrum 20/2001 findet sich ein Bericht über Gottesdienstpraktiken und Methoden, denen man nur noch fassungslos gegenüber steht. Wörtlich heißt es in dem Bericht: „Wer am letzten Sonntag im Monat unvoreingenommen den Gottesdienst der Kirchengemeinde St. Johann mitten in der Landeshauptstadt Saarbrükken besucht, dürfte nicht schlecht staunen: denn dann wird Erotik gepredigt." (Nähere Einzelheiten über äußerst abstoßende Sexualpraktiken, die in Idea wiedergegeben sind, lasse ich aus Rücksicht auf das Gewissen meiner Leserinnen und Leser weg.) Eine Saarbrücker Christin schrieb fassungslos an den Präses der rheinischen Kirche Manfred Kock. Der für Saarbrücken zuständige Dezernent und Leiter der Abteilung für „Ökumene, Mission und Religion" im Landeskirchenamt schrieb an die Beschwerdeführerin erfreut, *„daß die Gemeinde schon seit Jahren erfolgreich ungewöhnliche Predigten und Filmreihen anbietet, zu denen auch ‚erstaunlich viele Männer gekommen' seien, die der Kirche sonst eher fernstünden. ... Die Erotikpredigten selbst besäßen eine ‚missionarische Qualität'."*
Ich frage mich: Was ist das für ein teuflischer Geist, der selbst vor Kirche und Gottesdienst nicht halt macht? Hat schlußendlich auch hier der *fremde Agent* seine Hände im Spiel? Eine Antwort hierauf findet sich in der erwähnten Schrift von *G. M. Pachtler „Der stille Krieg gegen Thron und Altar." Pachtler* zitiert aus den *„Instruktionen,"* die sich wie erwähnt, in der vatikanischen Informationsschrift *„Civiltà cattolica", qua 607, 2.ott.1875, p85,e segg.* befinden.. Unter dem Kapitel *„Die Entsittlichung der Völker als Aktionsmittel der Hochgrade"* schreibt Pachtler: *„Der entsittlichende*

Einfluß der Freimaurerei geht aus dem vorstehenden Abschnitt mit Evidenz (Deutlichkeit) hervor ..." Aus dem Brief eines Hochgradmaurers geht die folgende Anregung hervor: „*Ermüden wir also nie, die Menschen zu entsittlichen. ... Sie müssen das Laster mit allen fünf Sinnen einathmen, in sich hineintrinken, sich damit sättigen. Die Welt ist immer bereit, obszöne und schlüpfrige Lehren aufzunehmen. Macht erst die Herzen lasterhaft, und ihr werdet keine Katholiken mehr haben. ... Der beste Dolch für die Ermordung der Kirche, der beste Stoß in ihr Herz ist die Entsittlichung. Also ans Werk!*" [158]

Pressemeldungen berichteten in der letzten Zeit über sexuelle Entgleisungen innerhalb der Römisch-Katholischen Kirche und anderen Kirchen in Amerika. Priester haben sich an Jugendlichen vergangen. Das geschah auch in Deutschland in verschiedenen Kirchen in wachsender Zahl, auch in der EKD. Ist es da verwunderlich, wenn die protestantische Bischöfin der hannoverschen Landeskirche erklärt: „*Prostitution ist sittenwidrig, **aber nicht die Frau, die sich prostituiert** bzw. prostituieren muß.*" [159] In der selben **idea-Nr.** heißt es unter der Überschrift: ***„Kirchentag lädt zum Bordellbesuch ein".*** *„Zu einem Bordellbesuch lädt der Deutsche Evangelische Kirchentag Teilnehmer des Protestantentreffens ein, das am 13 . bis 17. Juni (2001) in Frankfurt am Main stattfand. ... An einer Podiumsdiskussion über **das Leben am Bahnhofsviertel**, wird die nicht namentlich genannte Bordellbetreiberin teilnehmen.*"

Auch hier taucht noch einmal unübersehbar der Einfluß und die Macht des fremden Agenten auf. Ja, es war und ist das Freimaurertum, das in Religion und Politik seine Meilensteine bis in die Gegenwart gesetzt hat. Sicherlich ist nicht alles, was gegenwärtig an Erschütterndem

---

[158] G.M. Pachtler, Der stille Krieg gegen Thron und Altar, S. 361.

[159] idea spektrum 21/2001

geschieht, allein darauf zurückzuführen. Aber sein Geist gelangt immer stärker zur Wirkung. Ob es mir gelungen ist, Verdecktes aufzuzeigen und Unbekanntes zu erklären, muß der Leser beurteilen.
Mein Wunsch war es, deutlich zu machen, wo Licht und Finsternis aufeinander stoßen, wo Satan und seine Helfershelfer in Gestalt des fremden Agenten, dem praktizierenden Hochgradfreimaurertum, die Welt durch ihr Verwirrspiel in die Endphase des bestehenden Weltsystems führen.

IX. Der *fremde Agent* und die *Neue Weltordnung*

Nun wollen wir den Blick etwas ausweiten auf das politische Handeln des ***fremden Agenten.*** Vor den Augen der Welt vollzieht sich ein ***politischer*** und ***ökonomischer*** Prozeß gigantischen Ausmaßes. Man spricht dabei von ***Globalisierung.*** Aus diesem Prozeß soll in letzter Konsequenz eine ***Neue Weltordnung*** unter der Führung der Weltloge hervorgehen.

Im Zuge globaler Planungen traf sich 1995 eine Elite ***selbsternannter Weltenlenker*** in San Francisco zur Gründung eines ***FORUMS ÜBER DEN ZUSTAND DER WELT.*** Diese Gründungsveranstaltung wurde von der Zentrale der *Gorbatschow-Stiftung,* die ihren Sitz in der kalifornischen Metropole hat, initiiert. Der ehemalige kalifornische Senator *Alan Cranston*, Vorsitzender dieser Stiftung, erklärte im Laufe der Veranstaltung:

„Entweder wir begreifen, daß wir die Probleme gemeinsam lösen müssen, oder wir sind einer Katastrophe ausgeliefert." [160]

Jim Garrison, der Präsident der Stiftung, deutete an, was *Gorbatschow* umtreibt:

„Gorbatschow glaubt, der Nationalstaat zerfällt und die viel diskutierte NEUE WELTORDUNG sei unvermeidlich." [161]

Gorbatschow selbst glaubt, daß wir vor der Geburt einer *neuen, globalen Zivilisation* stehen. Er sagt – man höre und staune:

„Wir müssen uns auf eine NEUE WELTORDNUNG zu bewegen." [162]

---

[160] U. Skambraks, TOPIC Okt. 1995.

[161] Ebd.

[162] Ebd.

Dieses Grundmotiv der Weltloge findet sich, wie bereits erwähnt, in dem *Pyramidensymbol* des amerikanischen Staatssiegels: ***„NOVUS ORDO SECLORUM“.***
Bemerkenswert ist, daß sich die *Gorbatschow-Stiftung* aus Staatsmännern, spirituellen Führern, Wissenschaftlern und intellektuellen Bürgerrechtlern rekrutiert mit dem Ziel: ***Erschaffung einer neuen, globalen Zivilisation.*** Zu den Personen gehören u.a.:
Der ehemalige US-Präsident und ***Freimaurer*** *George Bush; Margaret Thatcher, ehem. Premierministerin Großbritanniens; James Baker, ehem. US-Außenminister;* ***Freimaurer*** *Vaclav Havel, Präsident Tschechiens; Kurt Biedenkopf, Hans Dietrich Genscher; Tansu Ciller u. Toni Blair.* [163]
Die Konferenzteilnehmer wurden erstaunlicherweise von niemand gewählt. Die Konferenz selbst fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Dieses *Weltforum* trifft sich seit *1995* regelmäßig unter der Leitung *Gorbatschows.*
Natürlich denken auch andere einflußreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Religion über die ***globale Steuerung der Menschheit*** nach. Die Ergebnisse sollen im *September 2003, parallel zur UNO-Vollversammlung, vorgestellt werden.* Als das ***Weltforum*** *1997* ein drittes Mal tagte, erklärte der Präsident *James Garrison*:
„Dies Treffen ist notwendig, weil wir die ***Geburt einer ersten globalen Zivilisation*** *erleben und unsere Generation die Aufgabe hat, bei deren Geburt zu helfen.“* [164]
Ebenso erklärte der Milliardär und Illuminat *David Rockefeller* bereits vor Jahren:

---

[163] Ebd.
[164] Topic Aug. 1997

„Wir befinden uns am Anfang einer globalen Umwälzung. Alles was uns fehlt, ist eine große, weltweite Krise, bevor die Nationen die NEUE WELTORDNUNG akzeptieren." [165]
Bemerkenswert ist, daß die oben erwähnten Kommentatoren, Foren und Konferenzen gemeinsam mit dem ***fremdem Agenten*** das eine Ziel anstreben: die ***NEUE WELTORDNUNG.***

Die Neue Weltordnung und die Globalisierung

Das Thema ***Globalisierung*** bringt unwillkürlich die ***World-Trade-Center-Katastrophe*** vom 21. September 2001 in Erinnerung, die der Welt eine *politische* und *wirtschaftliche* Verunsicherung bescherte. Aber ein anderer Globalcrash hängt gleich einem Damoklesschwert über der weltweiten Wirtschaft. Der oberste Boss des *INTERNATIONALEN WIRTSCHAFTSFONDS,* kurz IWF, bekannte, daß seinerzeit bei der spontanen Abwertung des mexikanischen Pesos *eine erste große Krise der **Neuen Welt der globalisierten Märkte** gerade noch abgewandt werden konnte.* [166]
Dabei war die ganze Wucht zu erkennen, mit der die ***ökonomische Integration*** das Machtgefüge der Welt zu verändern vermag. Zu erkennen war auch, daß die ***globale Wirtschaft** durch den **internationalen Finanzmarkt** wie **von unsichtbarer Hand gesteuert wird.***
Hier ist von *Reichen* und *Mächtigen* die Rede. Die Offenbarung deutet sie als Mitbewohner ***Babylons der Großen,*** indem sie schreibt: ***„Denn deine Kaufleute"** (Ökonomen) **„waren die Großen der***

---

[165] Topic Jan. 1996
[166] Hans-Peter Martin - Harald Schumann, *Die Globalisierungsfalle, S. 69.*

Erde!" (Offb. 18,23). Über ihr Schicksal heißt es in Offb. 18,17: ***„Denn in einer Stunde ist der so große Reichtum verwüstet worden."*** Das bedeutet nach biblischem Verständnis: ***Das Weltkapital mit seinen global vernetzten Finanzmärkten wird in einem Moment zusammenbrechen.***

Eine solches Desaster konnte, wie oben erwähnt, der *IWF* (Internationale Währungs Fond) seinerzeit durch einen Stützungskauf des mexikanischen Pesos gerade noch abwenden. [167] Es hing am seidenen Faden, daß der weltweite Handel schlagartig zum Erliegen gekommen wäre. Auf eine solche Möglichkeit wies bereits vor Jahren der Präsident des deutschen Sparkassenverbandes hin.[168] Ebenso auch der Konzernlenker von Siemens, *Heinrich von Pierer,* wenn er sagt:

„Der Wettbewerbswind ist zum Sturm geworden – der richtige Orkan steht noch bevor." [169]

Der Chef von ASEA BROWN BOVERI, dem Maschinenbauriesen mit 1000 Tochtergesellschaften in über 40 Ländern, bemerkte zu den globalen wirtschaftlichen Entwicklungen:

„Spannungen zwischen den Besitzenden und den Armen werden zu einem deutlichen Anstieg von Gewalt und Terrorismus führen." [170]

Ebenso sieht der Gründer des ***Welt Ökonomie Forums*** in Davos in den Globalisierungsbestrebungen ein ***„mene tekel."*** Er sagte:

„Die menschlichen Kosten der Globalisierung erreichen ein Niveau, mit dem das ganze Sozialgefüge der Demokratie in nie dagewesener Weise auf die Probe gestellt wird. Die sich ausbreitende Stimmung der

---

[167] Ebd., S. 64 ff.
[168] Ebd., *S. 128.*
[169] Ebd., *S. 147.*
[170] Ebd., *S. 316.*

Hilflosigkeit und Angst ist der Vorbote eines plötzlichen und ungelenkten Rückschlages."[171]

Zu einer ähnlichen Auffassung kam bereits 1996 der amerikanische Ökonom *Ethan Epstein*, Direktor des Washingtoner ***Council of Foreign Relations:***

„Die Welt steuert unerbittlich auf einen der tragischsten Momente zu, der den künftigen Historiker fragen läßt: Warum wurde nicht rechtzeitig etwas unternommen? Haben die wirtschaftlichen und politischen Eliten nicht bemerkt, zu welch tiefgreifenden Verwerfungen der ökonomische und technische Wandel führte? Und was hat sie abgehalten, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die globale Sozialkrise zu verhindern?" [172]

Diese dramatischen Erkenntnisse sind durchaus legitim, denn sie werden durch eine ebenfalls aus dem Jahre 1995 stammende Vorausschau der Machtelite der Welt in San Francisco bestätigt. Dazu folgender Kommentar aus *„Die Globalisierungsfalle":*

*„Drei aufwühlende Herbsttage in San Francisco, Ende September 1995: Die Machtelite der Welt, 500 führende Politiker, Konzernchefs und Wissenschaftler, diskutieren hinter verschlossenen Türen das 21.Jahrhundert. Die Einschätzung der Weltenlenker ist verheerend: Nur mehr **1/5 aller Arbeitskräfte** werde in Zukunft benötigt. Der überwältigende Rest – 80% – müsse mit **tittytainment** bei Laune gehalten werden, einer Mischung von **Entertainment** und **Ernährung am Busen** (‚tits') der wenigen Produktiven."*[173]

Alle bisher angeführten Konferenzen und Foren beinhalten mehr oder weniger unmißverständlich

---

[171] Ebd.

[172] Ebd., *S. 328.*

[173] „Die Globalisierungsfalle" - Rowohlt-Verlag - 1.Umschlagseite.

die Warnungen aus **Offb. 17–18**, in denen das Ende ***Groß-Babylons*** – des Weltsystems, bestehend aus ***Politik, Wirtschaft und Religion*** – vorausgesagt wird. Der Begriff *„Babylon"* erinnert an das *Babel mit seinem legendären Turm* und den widergöttlichen Weltherrschaftsplänen, die sich damals in dem Turmbau manifestierten (1. Mose 11,19).
An eine neuzeitliche Parallele erinnert das bereits oben erwähnte ***Pyramidensymbol.*** Es ist der Ausdruck des ***humanistischen Welttempels***, der sich in der ***Neuen Weltordnung*** unter der Herrschaft des ***fremden Agenten*** manifestieren soll.

Der endgültige Sturz *Groß-Babylons?* Ein Deutungsversuch

Als am 11. September 2001 morgens nach 8.48 Uhr die beiden 400 m hohen Türme des *WORLD TRADE CENTER* unter den von Kamikaze-Piloten gesteuerten Flugzeugen zusammenstürzten, brach meiner Meinung nach symbolisch der erste Stein aus dem ***Turm zu Babel*** oder der ***Stadtmauer Groß Babylons.*** Die Offenbarung beschreibt den kommenden Sturz *Babylons,* die kommende Weltkatastrophe, mit den folgenden Worten: *„Gefallen, gefallen ist **Babylon die Große,** und ist eine Behausung von Dämonen geworden"* (Offb. 18,2). Und weiter: *„Und es werden um sie weinen und wehklagen die **Könige der Erde"*** (V. 9). *„Und die **Kaufleute der Erde** weinen und trauern um sie, weil niemand mehr ihre **Ware** kauft. ... Ware von **Gold** und **Silber** und **Edelgestein** und **Perlen** ..."* (V. 11 u. 12).
In diesem Zusammenhang spricht die Offenbarung auch von *„**Leibeigenen** und **Menschenseelen**"* (V. 13). In V. 17 heißt es: *„Denn in **einer Stunde** ist*

*der so **große Reichtum verwüstet** worden. Und jeder **Steuermann** und jeder **Küstenfahrer** und **Schiffsleute** und alle, die auf dem **Meer** beschäftigt sind, standen weit ab ... und riefen: Wer war der **großen Stadt** gleich?"*
Babylon die große Stadt steht meines Erachtens für das *globale ökonomische System, heutzutage repräsentiert etwa durch die erwähnten 500 Männer der Machtelite der Welt, die in San Francisco* über den Verlauf des 21. Jahrhunderts berieten. Man kann diese Männer als die ***Großen der Erde*** bezeichnen, ***Königen*** gleich (Offb. 18,23). Es sind die ***Spitzenmänner der Wirtschaft*** und ***Politik, Manager, Konzernchefs, Investmentbosse, Vorsitzende riesiger Bankentrusts***, die sporadisch zu Beratungen zusammenkommen.
Der biblische Symbolbegriff ***„Könige"*** wurde interessanterweise in der Wochenpresse *DIE ZEIT* zum **G8-Gipfel** im Juli 2001 in Genua, zweifellos unbewußt, im Sinne biblischer Auslegung gebraucht. Der Kommentator beschreibt, wie ein junger italienischer Globalisierungsgegner durch die unverhältnismäßige Reaktion eines italienischen Polizisten erschossen wurde. In diesem Zusammenhang titulierte der Reporter die ***G8-Regierungschefs,*** wenn auch unbewusst, aufgrund ihrer Stellung als ***„Könige."*** Er schrieb:
*„Draußen rennen die Guten gegen die Mauern an, und ein tapferer Jüngling wird getötet von den **Wachen der Könige.**"* [174]
Entsprechend dieser Formulierung ist es nicht abwegig, sondern biblisch durchaus legitim, auch die anderen damit im Zusammenhang stehenden Begriffe wie die ***Große Stadt, Schiffe, Meer, Handelsware, Seelen*** und ***Leibeigene*** in ähnlichem Sinne zu deuten. Damit begebe ich mich – das ist

[174] *DIE ZEIT - Nr.31/26.Juli 2001*

mir durchaus bewusst – auf ein schwieriges Terrain, das viel Verständnis zur Umsetzung der apokalyptischen Sprache und Symbolik in die Digitalsprache erfordert. Hierzu ein praktisches Beispiel: Man spricht in der Computerwelt von ***surfen im Internet***. Unbestritten, der Ausdruck ***surfen*** assoziiert „Wasser" oder „Meer". Von daher dürfte es nicht schwer fallen, auf diesem *virtuellen Meer Schiffe fahren zu lassen, die ihre virtuellen Schiffsladungen in die Häfen einbringen.* Die *Steuermänner und Matrosen* dieser virtuellen Welt stehen nicht mehr am Steuerrad oder Schiffsruder, sondern sitzen *an Computern* und dirigieren die *„wertvollen Lasten"*, sprich *Aktien, Wertpapiere und sonstige, wertvollen Transfers* per *Mausklick* über das *Internet-Meer* in die *„Häfen", sprich Banken und Börsen.* Und die Handelsware der ***„Kaufleute"*** besteht nicht mehr so sehr aus ***Purpur, Seide, kostbarem Öl*** *oder* ***Gewürz*** (Offb. 18,12.13), sondern eher aus **DAX, Dow Jones, EURO STOXX** oder **NEMAX**.
Wie ordnet man die in Offb. 18,13 erwähnten ***Leibeigenen und Menschenseelen*** ein? Die *Leibeigenen und Menschenseelen* bleiben das, was die Offenbarung wörtlich sagt. Bei diesem Aspekt hört die Symbolsprache auf und die nackte Realität zeigt sich in dem bereits erwähnten traumatischen Bericht der Konferenz zur Gründung des ***Weltforums selbsternannter Weltenlenker*** in San Francisco.

Die religiösen Konturen des *Fremden Agenten*

Etwa ein Jahr nach dem Religionsgipfel in Kapstadt fand Anfang September 2000 in New York die bisher größte globale Versammlung religiöser Führer statt, der ***„Millenniums-Weltfriedensgipfel***

religiöser und spiritueller Leiter".[175] Es nahmen über 800 Geistliche und etwa 1000 Beobachter daran teil. Interessanterweise wurde die Veranstaltung in den Räumen der ***UNO-Generalversammlung*** eröffnet. *Dieser Ort war kennzeichnend für die Zielrichtung.* Hier hatte Papst *Paul VI.* im Jahre 1965 seine Laudatio an die UNO gerichtet (s.o.). An der Vorbereitung der Veranstaltung war das Büro des UNO-Generalsekretärs offiziell beteiligt. Auf die Frage, warum ein religiöser Gipfel bei der UNO abgehalten werde, antwortete *Bawa Jain*, Generalsekretär des Gipfels:

„Viele Konflikte würden im Namen der Religion ausgetragen, und man wolle eben *nun für den Frieden im Namen der Religion eintreten."*

Neu an diesem Ereignis ist *„die potentielle Partnerschaft zwischen **religiöser und politischer Leiterschaft** in bezug auf Fragen, die die Sicherheit und das Wohlergehen der **menschlichen Gemeinschaft** betreffen".* Zum *Abschluß* wurde eine *„Friedensdeklaration"* unterzeichnet, um ein ***„Beratungsgremium der religiösen und spirituellen Leiter"*** zu schaffen, das der **UNO** zur Seite stehen sollte.

Das Treffen war insofern ein *beunruhigendes Signal für bibelgläubige Christen,* als es gezeigt hat, daß es ***möglich ist, globale Versammlungen abzuhalten, die als Repräsentation der Religionen anerkannt werden.*** Hier wurde praktisch aus *dem Nichts* eine Einrichtung geschaffen, die sich ***eine Vollmacht aneignete, welche ihr die Masse der Gläubigen nicht zugestanden hat.*** Bei diesem *globalen Religionsgipfel* drehte es sich wesentlich um das Thema ***„Toleranz",*** einer vorrangigen Maxime des Freimaurertums.

---

[175] Vgl. TOPIC 9/2000 (daraus auch die folgenden Zitate).

Gleich nach *Abschluß des Religions-Gipfels* begann in New York die Jahrestagung des bereits erwähnten *World Forums* von Michail Gorbatschow. In einem während dieser Veranstaltung vorbereiteten Interview sprach sich Gorbatschow für weitere, zügige Arbeit an der *Erd-Charta* aus. Die Erdcharta ist ähnlich wie die ***Menschenrechtserklärung der UNO*** eine ethische Erklärung, die das Verhalten der Völker zur Erhaltung von Frieden und ***Gleichheit*** *leiten soll.* Sie sollte im Jahr 2002 von allen UNO-Staaten unterzeichnet worden sein.
Zweifellos sind auch in diesem Zusammenhang die Konturen des ***fremden Agenten*** und seine Bestrebungen um ein ***Welteinheitsreich*** deutlich erkennbar geworden.

X. Was können und was sollten Gläubige tun?

Am Ende unserer Darlegungen wollen wir es nicht versäumen zu sagen: Es ging in dieser Schrift nicht darum, Personen zu verurteilen – das steht uns nicht zu. Wenn über bestimmte Personen und ihr Verhalten etwas ausgesagt wurde, dann kann und darf beides nur im Lichte des Wortes Gottes beurteilt werden.
Schwerpunkt der vorliegenden Schrift war die Integrationsfigur des Freimaurertums, der *fremde Agent.* Sein Ziel war und ist die Vernichtung des Christentums. Entsprechende Literaturquellen haben seinen Erfolg deutlich erkennbar gemacht. Daß die freimaurerischen Maximen tatsächlich bis in den evangelikalen Bereich eindringen konnten, haben die evangelistischen Programme gezeigt.

Für den Gläubigen stellt sich nun die Frage: *„Was muß ich tun und welche Konsequenzen kommen dabei von dieser oder jener Seite auf mich zu?"*
Daß wir in der Endphase dieser Weltordnung mit antichristlicher Tendenz leben, bezeugt Gottes Wort deutlich genug. Daher finden sich auch in seinem Wort die Verhaltensweisen, die den Gläubigen helfen, in absoluter Treue und Loyalität gegenüber unserem HERRN und Heiland Jesus Christus auszuharren.
Wir haben verstanden, daß der *fremde Agent* unter der Macht des Widersachers Gottes, des *„Fürsten dieser Welt"* (2. Kor. 4,4) steht. Daher müssen sich Gläubige von dieser Welt des Bösen geistig und geistlich trennen. In 2. Kor. 6,14–18 schreibt Pau-

lus für Jesu Nachfolger: *„Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen ... Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen? ... Darum geht aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HERR."*

Genau den gleichen Rat gibt *Heinrich Jochums* in seiner Schrift *„Gemeinde Jesu – Allianz – Oekumene."* Zitat:

„Die Scheidung von der Welt ist immer zuerst und zuletzt die Scheidung des Einzelnen. Jeder Einzelne ist sich selbst verantwortlich. Der Einzelne kann sich nicht in der Masse verstecken. Er kann sich auf keine Weise durch Berufung auf andere entschuldigen ... auch nicht durch Berufung auf die religiöse Welt, in der er steht, seine Gemeinde und seine Kirche. Jeder Gläubige ist gerufen, sich von der Welt zu trennen. ... Die Gemeinde Jesu, die von der Welt geschieden ist, ist immer wieder neu berufen, ihre Trennung von der Welt zu bewähren und neu zu vollziehen."

Möge unser HERR Jesus Christus durch seinen Geist bei dem Leser dieser Schrift die Veränderung bewirken, die Seinem Namen Ehre bereitet. Alle wahrhaft Gläubigen dürfen getrost sein, denn der HERR hat verheißen:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird euch aus meiner Hand reissen" (Johannes 10,27–28).

Und:

„Wenn dieses anfängt zu geschehen, so seht auf und erhebt eure Häupter. Weil sich eure Erlösung naht. ... Seid nun allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allem, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn" (Lukas 21,28.36).

Literaturverzeichnis

1. Mary B. Martinez, Die Unterminierung der Katholischen Kirche, Durach 1992
2. Lady Queenborough, Occult Theocrasy by Gordon Pr. New York, N.Y. – NISBN 0-8490-075-8
3. Bischof Dr. R. Graber, ATHANASIUS und die Kirche unserer Zeit, Verlag Josef Kral, Abensberg
4. J. Rothkranz, Die kommende „Diktatur der Humanität", Bd. 3, Anton Schmid-Verlag Durach, 1990
5. David A. Yallop, Im Namen Gottes?, Droemersche Verlagsanstalt 1984
6. Martin Hohl-Wirz, Freimaurerei. Wurzeln, Ziele, Hintergründe, Logos-Verlag, Lage 1999
7. G. M. Pachtler, Der stille Krieg gegen Thron und Altar, J. Habbel, Amberg 1876
8. Douglas Reed, Der große Plan der Anonymen, Thomas Verlag Zürich 1951
9. K. Rahner/H. Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium, Herderbücherei 1968
10. J.Plondard d'Assac, Das Geheimnis der Freimaurer, Priesterbruderschaft St. Pius X., Stuttgart 1990
11. Xavier Rynne, Die Erneuerung der Kirche, zit. n. Joh. Rothkranz, Bd.3. Die kommende „Diktatur der Humanität", Verlag Pro Fide Catholica, Anton Schmid, Durach 1990
12. R. Franzke/L. Gassmann/S. Leuenberger, Ökumene der Religionen und Absolutheit Jesu Christi, Verlag für Reformatorische Erneuerung, Wuppertal 2001
13. Prof. Erich Beyreuther – Der Weg der Evangelischen Allianz in Deutschland, R. Brockhaus Verlag Wuppertal 1969
14. Heinrich Jochums, Gemeinde Jesu – Allianz – Oekumene, Verlag und Schriftenmission der Ev. Gesellsch. für Deutschland, Wuppertal
15. Dave Hunt, Die okkulte Invasion, CLV, Bielefeld 1999
16. G.A. Pritchard, Willow Creek. Die Kirche der Zukunft?, CLV, Bielefeld 1997
17. Michael de Semlyen, Alle Wege führen nach Rom, CLV, Bielefeld 1993

18. Rainer Wagner, Gemeinde Jesu zwischen Spaltungen und Ökumene. 2000 Jahre Kirchengeschichte aus bibeltreuer Sicht, Verlag für Reformatorische Erneuerung, Wuppertal 2002
19. Wolfgang Bühne, Die Propheten kommen, CLV, Bielefeld 1994
20. Dr. Lothar Gassmann, Pietismus – wohin?, Verlag für Reformatorische Erneuerung, Wuppertal 2003
21. Dave Hunt, Die Frau und das Tier, CLV, Bielefeld 1995
22. F.D.Haggard, The Clergy and the Craft, Missouri Lodge 1970
23. Dr. James T. Shaw, Die Neu-Evangelikalen, Bibel und Gemeinde – D 12
24. Manfred Adler, Kirche und Loge, Miriam-Verlag Jestetten 1981
25. Hans-Peter Martin/Harald Schumann, Die Globalisierungsfalle, Rowohlt Verlag 1998
26. E. M. Slade, Maria. Die unbekannten Seiten der „Mutter Gottes", Verlag für Reformatorische Erneuerung, Wuppertal 2003
27. Dr.Friedrich Wichtl, Weltfreimaurerei – Weltrevolution – Weltrepublik, J.F.Lehmanns Verlag, München 1943
28. Dr. Heinrich Lachmann, Geschichte und Gebräuche der maurerischen Hochgrade und Hochgradsysteme, Waisenhaus-Buchdruckerei, Braunschweig 1866
29. Zwanzig römische Prälaten über die dunklen Seiten des Vatikan, WIR KLAGEN AN, Aufbau-Verlag Berlin 1999
30.Lennhoff u. Posner, Internationales Freimaurer-Lexikon, Amalthea-Verlag, Wien – München 1932
31. Dr. Lothar Gassmann, Globalisierung und Antichrist, Gemeinde Jesu im 3. Jahrtausend, Verlag für Reformatorische Erneuerung, Wuppertal 2000
32. Ders., Zukunft. Zeitzeichen. Aufruf zur Wachsamkeit, Verlag der Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell 1999
33. DIE CHRISTIVAL-ZEITUNG, März 2002, Anmeldezeitung zum Christival-Kongreß Kassel im Oktober 2002
34. Hans Hauzenberger, Einheit auf evangelischer Grundlage. Vom Werden und Wesen der Evangelischen Allianz, Brunnen-Verlag, Gießen 1986.
35. Prof. Johannes Dörmann, Der theologische Weg Johannes Pauls II. zum Weltgebetstag der Religionen in Assisi, 1.Band, Sitta Verlag Senden/Westf. 1990

36. Klaus Steigleder, Das Opus Dei. Eine Innenansicht, Wilhelm Heyne Verlag, München 1983
37. Erich Brüning/Harry Graf, Freimaurerei – Wolf im Schafspelz. Die unterschätzte Subkultur, Schwengeler-Verlag, Berneck 2001
38. Adolf Graul, Rock-, Pop- und Technomusik und ihre Wirkungen. Eine wissenschaftliche und biblische Analyse, Verlag Mitternachtsruf, Pfäffikon 2003
39. Wolfgang Bühne, Die Propheten kommen, Bielefeld 1995

Weitere Bücher im Verlag für Reformatorische Erneuerung

Reinhard Franzke/Lothar Gassmann/Samuel Leuenberger:
– **Ökumene der Religionen und Absolutheit Jesu Christi.** Gibt es ein gemeinsames Weltethos? 104 S., ISBN 3-87857-305-7

Lothar Gassmann:
– **Esoterik als Lebenshilfe?** Die Wahrheit über Astrologie, Spiritismus, Magie und Zauberei, 96 S., ISBN 3-87857-306-5
– **Globalisierung und Antichrist.** Gemeinde Jesu im 3. Jahrtausend, 64 S., ISBN 3-87857-302-2
– **Kirche 2000.** Gemeinsame Erklärung, Ablass, 95 und 96 Thesen, 64 S., ISBN 3-87857-297-2
– **Kirche in der Diskussion.** Papstkirche, Staatskirche oder Gemeinschaft der Glaubenden?, 178 S., ISBN 3-87857-317-0
– **Pietismus – wohin?** Neubesinnung in der Krise der Kirche, 192 S., ISBN 3-87857-325-1
– **Prüfet die Geister!** Atheismus, Feminismus, Humanismus und andere Ideologien, 88 S., ISBN 3-87857-308-1
– **Was kommen wird.** Eschatologie im 3. Jahrtausend, 171 S., ISBN 3-87857-313-8
– **Zukunft. Zeitzeichen.** Aufruf zur Wachsamkeit, 104 S., ISBN 3-88002-694-7

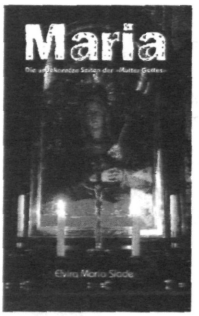
Heinrich Jochums:
– **Die Bibel ist Gottes Wort.** Orientierung für die Gemeinde, 136 S., ISBN 3-87857-304-9

Jürgen-B. Klautke/Bernhard Kaiser/Wolfgang Nestvogel:
– **Dynamisch evangelisieren.** Beiträge zu einer aktuellen Diskussion, 168 S., ISBN 3-87857-307-3

Elvira Maria Slade:
– **Maria.** Die unbekannten Seiten der „Mutter Gottes", 344 S., ISBN 3-87857-318-9

Rainer Wagner:
– **Gemeinde Jesu zwischen Spaltungen und Ökumene.** 2000 Jahre Kirchengeschichte aus bibeltreuer Sicht, 332 S., ISBN 3-87857-314-6

Bitte fragen Sie in Ihrer Buchhandlung nach diesen Büchern. Oder schreiben Sie an:
Verlag für Reformatorische Erneuerung, Kaiserstr. 78,
D-42329 Wuppertal, Tel. 0202-2785025, Fax 2785040.



Elvira Maria Slade

Maria

Die unbekannten Seiten der „Mutter Gottes"

352 Seiten, Paperback

ISBN-Nr. 3-87857-318-9

Die Autorin wollte ursprünglich die Echtheit der Marienerscheinungen beweisen. Sie machte sich an die Arbeit und verglich eine große Zahl der über 900 bezeugten Marienerscheinungen mit der Bibel. Ihr Ergebnis: „Die katholische Maria ist *nicht* die in der Heiligen Schrift beschriebene Mutter des Erlösers Jesus." Die Erscheinungen haben ihre Herkunft aus dem „Reich der Finsternis" und sind antichristliche Phantome. Elvira Maria Slade versteht ihr Buch dabei ausdrücklich als „Streitschrift für die Ehre der wahren Mutter des Herrn" und gegen deren Verfälschungen als „Himmelskönigin", „Mittlerin" und „Miterlöserin".

Rainer Wagner

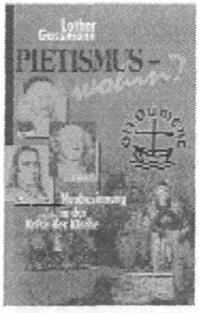
Gemeinde Jesu zwischen Spaltungen und Ökumene

2000 Jahre Kirchengeschichte aus bibeltreuer Sicht

336 Seiten, Paperback

ISBN-Nr. 3-87857-314-6

Rainer Wagner bringt in dieser umfassenden Darstellung die Entwicklungen auf den Punkt, die zum heutigen Zustand in Kirche(n) und Gesellschaft geführt haben. Er zeigt auf, wie es in und neben den abgefallenen Kirchen in allen geschichtlichen Epochen auch wahre Gläubige gab, die dem Herrn Jesus Christus kompromißlos nachgefolgt sind. Kirchen – wohin? Ökumene – wohin? – Evangelikale – wohin? Dieses Buch gibt Antwort!



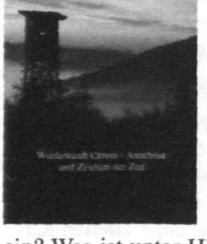
Lothar Gassmann

Pietismus – wohin?

Neubesinnung in der Krise der Kirche
192 Seiten, Paperback
ISBN-Nr. 3-87857-325-1

Zeitgeist, Spaßgesellschaft, Ökumene und Bibelkritik haben auch vor dem Pietismus nicht Halt gemacht. Klare ethische Maßstäbe sind zum Teil verloren gegangen. Die Homo-Segnung in verschiedenen Kirchen hat zu einer Zerreißprobe unter den „Stillen im Lande" geführt. Wohin geht der Pietismus? Wird er sich auf die Heilige Schrift besinnen und dem Zeitgeist widerstehen? Der Autor, der selber dem Pietismus nahesteht, erinnert an die Wurzeln bei Spener, Francke, Zinzendorf und möchte Hilfestellung für die Gegenwart und Zukunft geben.

„‚Pietismus – wohin?' wird hoffentlich eine lebhafte bundesweite Diskussion auslösen. Denn wenn Gassmanns Beobachtungen zutreffen, besteht dringender Handlungsbedarf für alle wachsamen Christen, denen der Zustand der Gemeinde Jesu ein Herzensanliegen ist." (Dr. Wolfgang Nestvogel in seinem Vorwort)



Lothar Gassmann

Was kommen wird

Eschatologie im 3. Jahrtausend
176 Seiten, Paperback
ISBN-Nr. 3-87857-313-8

Kommt das goldene Zeitalter oder der Untergang? Wie verhält es sich mit dem Leben nach dem Tod, der Entrückung und der Wiederkunft Jesu Christi? Wer ist der Antichrist? Welche Rolle nimmt Israel im Weltendrama der „letzten Zeit" ein? Was ist unter Himmel und Hölle zu verstehen? Wie wird das »himmlische Jerusalem« beschaffen sein, das den Gläubigen verheißen ist?

Der Autor hat sich als Fachmann viele Jahre mit dem Gebiet der Eschatologie beschäftigt und legt hier einen umfassenden Entwurf dieser wichtigen und aktuellen Thematik vor.

Erich Brüning

Der fremde Agent

Freimaurerei, Vatikan und die Evangelikalen

Dieses Buch erklärt, warum heute vieles so ist, wie es ist.
Es schaut hinter die Kulissen in Welt und Christenheit.
Es enthüllt die Einflüsse der Freimaurerei auf Vatikan und Evangelikale.
Mit vielen Beispielen und Belegen, die schockieren und zur Diskussion herausfordern.
Wer dieses Buch gelesen hat, sieht die Dinge in anderem Licht!

ISBN 3-87857-326-X

Verlag für Reformatorische Erneuerung
Wuppertal